

# Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 38



Zeitung für alle Stände

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Völkermappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 R.-M.,  
durch Ausdrucker und bei allen Ausgabestellen monatlich  
1.60 R.-M., wöchentlich am Schalter abgebolt 40 R.-Pf.  
Eingangsnummer 10 R.-Pf., Sonntagsnummer 15 R.-Pf., durch  
die Post 3 R.-Pf. Porto. — Postlese-Amt Breslau 8316.

Hirschberg in Schlesien  
Dienstag, 5. Juli 1927

Anzeigenpreise: Die einsvolige Colonne aus dem  
Reg.-Bsp. Liegnitz 20 R.-Pf., aus dem übrigen Deutschland  
28 R.-Pf. Stellengefälle 1. Arbeitnehmer 15 R.-Pf.  
Heiratsgehole, Heilmittel- und Lotterie-Anzeig. 25 R.-Pf.  
Im Anschl. an den Schriftteil (Rell. 98 mm br.) 120 R.-Pf.

## Das Zentrum unter Druck. Der Kampf um die Zölle.

© Berlin, 4. Juli.

Das Zentrum ist von den Deutschnationalen stark unter Druck gesetzt worden. Den letzten äußeren Anlauf hat die Ablehnung der Zollerhöhung durch den Reichsrat gegeben. Die Deutschnationalen erinnern daran, daß der dem Zentrum angehörende preußische Landwirtschaftsminister Steiger noch vor wenigen Tagen für Zollerhöhungen eingetreten sei, daß er damit also die preußische Regierung festgelegt habe, daß im Gegensatz dazu aber die vom Zentrum beeinflußte preußische Regierung im Reichsrat gegen die Zollerhöhungen gestimmt habe. Sie haben das Zentrum ferner damit bedrängt, daß sie es bei der Landwirtschaft des mangelnden Verständnisses für deren Bedürfnisse anklagten. Ganz hat das Zentrum nun ja vor diesem Druck doch nicht kapituliert, aber die von der Reichsregierung jetzt beschlossene Doppelvorlage stellt ein Kompromiß dar, durch das die Deutschnationalen ihren Forderungen wesentlich zum Erfolg zu verhelfen hoffen.

Aber es handelt sich keineswegs allein um die Zollerhöhungen. Der von einem Zentrumsmann geführten Reichsregierung sind von der ebenfalls stark unter Zentrumseinfluss stehenden preußischen Regierung innerhalb weniger Wochen im Reichsrat nicht weniger als drei Niederlagen, beim Jugendschutzbüro, beim Mieterschutz und jetzt bei der Erörterung der Zollvorlage bereitet worden. Diese Tatsache macht den verschärfsten Druck verständlich, mit dem in der Reichscoalition die Deutschnationalen auf das Zentrum einwirken, um es aus der preußischen Regierung herauszudrängen, diese zu stürzen und damit Platz für eine Rechtsregierung in Preußen zu schaffen. Alle Mittel der sachlichen und der moralischen Überredungskunst werden in der deutschnationalen Presse und in der mündlichen Agitation eingesetzt, um das preußische Zentrum bei dem Reichszentrum als den schwarzen Mann hinzustellen, der den Frieden der Regierungskoalition stört, und den zielbewußten Kurs beeinträchtigt. Dem Reichszentrum wird vorbehalten, daß es mit seinem Beitritt zu der gegenwärtigen Koalition eine Verpflichtung für die gesamte Zentrums-Politik übernommen habe, der es nun nachkommen müsse, und zu dieser Aufgabe gehöre es, darüber zu wachen, daß die Reichspolitik, wie sie die Koalition für richtig halte, nicht von anderer Seite und gar von Preußen durchkreuzt werde. Mit all diesen Dingen hat sich am gestrigen Sonntag der Reichsparteiausschuß der Zentrumspartei eingehend beschäftigt. Die Verhandlungen, an denen Marx und Wirth und alle Zentrumsminister des Reichs und Preußens teilnahmen, nahmen den ganzen Tag in Anspruch. Über den Verlauf und das Ergebnis der Aussprache wird parteiamäßig mitgeteilt:

Gegenstand der Beratungen waren die politischen Vorgänge der letzten Monate. Nach eingehender Aussprache, die den ganzen Tag andauerte und in voller Offenheit geführt wurde, wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der Reichsparteiausschuß der Deutschen Zentrumspartei billigt die Politik der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstags und spricht ihr sein Vertrauen aus. Auf Grund der bisherigen Haltung der Reichstagsfraktion ist

der Reichsparteiausschuß überzeugt, daß die Fraktion auch in Zukunft eine selbständige, nach allen Seiten unabhängige Politik im Dienst des Volksganzen führen wird. — Die Annahme der Entschließung erfolgte einstimmig und unter starkem Beifall der ganzen Versammlung.

Dunkel ist der Rede Sinn! Man kann aus der Erklärung — ganz wie man will — viel und auch recht wenig lesen. Erst die nächsten Taten des Zentrums werden zeigen, ob irgendwie das Steuerruder herumgeworfen werden soll. Die Anzeichen deuten nicht gerade auf einen Kurswechsel. Das Zentrum fühlt sich in seiner Doppelstellung im Reich und in Preußen durchaus wohl, es hat in beiden Regierungen eine starke Position und erntet hier wie dort, was es irgend in seine Scheuern bringen kann. Da das Zentrum zudem über die Einheitlichkeit der Blätter und Gedankengänge der Reichscoalition seine eigene Meinung haben dürfte, so ist kaum anzunehmen, daß es dieser die schwere Machstellung in Preußen leichtes Herzens opfern wird. Es sei denn, die Deutschnationalen zahlten einen recht hohen Preis. Dazu aber werden sie kaum im Stande sein, denn schließlich hat auch die Volkspartei, eine Partei mit großer liberaler Vergangenheit, noch ein Wort mitzusprechen. So scheint auch die Parteiausschüttung des Zentrums die Lage für die Reichsregierung nicht geklärt zu haben. Das Kompromiß in der Zollvorlage ist natürlich nur ein Ausweg aus einem augenblicklichen Notstand, keineswegs aber eine Lösung der grundlegenden Schwierigkeiten.

## Die Herbstmanöver der Reichswehr.

© Berlin, 4. Juli. (Drahm)

Nach dem Temps und anderen französischen Blättern sollen die diesjährigen Herbstmanöver der Reichswehr erweitert werden. Demgegenüber erfahren die Blätter von unterrichteter Stelle, daß in keiner Weise an eine Erweiterung der Herbstmanöver gedacht wird und daß aus Ersparnisgründen in diesem Jahre sogar zwei Divisionen überhaupt keine Feldmanöver abhalten, sondern nur auf den Truppenübungsplätzen üben werden. Von besonderen Vorbereitungen kann in keinem Sinne die Rede sein. Die Übungen dienen lediglich nur der aktiven Ausbildung von Führern und Truppen.

## Parlamentskrise?

Von Ludwig Haas, Mitglied des Reichstages.

Gerade wieder in den letzten Wochen wurde am parlamentarischen System lebhafte Kritik geübt. Es wird behauptet, daß der Parlamentarismus sich überhaupt überlebt habe, daß er nach italienischem und spanischem Muster durch eine Diktatur erledigt werden müsse. Die Frage, ob das parlamentarische System brauchbar oder noch brauchbar sei, wird nicht nur in Deutschland gestellt. In Deutschland aber wird auch jene gemäßigte Kritik stark gestellt, die nicht das parlamentarische System an sich bekämpft, die aber mit den verschiedensten Begründungen in seiner tatsächlichen Ausbildung eine „Fraktionsherrschaft“ erblickt und mit manchmal recht unklaren Formulierungen bald eine „direkte Demokratie“, bald eine „Stärkung der Macht des Reichspräsidenten“ fordert.

\*  
Die politischen Leistungen der parlamentarischen Regierungen während des Krieges, also in der Zeit, die staatliche Machtentfaltung am deutlichsten zeigt, waren größer als die Leistungen der absolutistischen und halbabolutistischen Regierungen. Höchste Anerkennung bei Wilson, Clemenceau, Lloyd George; ein einheit-

licher Wille; ungeschrieben und ohne Verfassung ein "Oberster Kriegsherr", die politische Leitung Herr der Obersten Heeresleitung. Bei uns ein Kampf der Gewalten gegeneinander; in Wahrheit kein oberster Kriegsherr; die politische Zentrale machtlos gegenüber der Obersten Heeresleitung. Aber in Versailles versagte der Parlamentarismus. Um meisten versagte der Reichspräsident mit den starken Vollmachten" Wilson; es versagte die uns jetzt gelegentlich gepräsene amerikanische Verfassung; es versagten auch Clemenceau und Lloyd George, die Kraft eigenen Willens oder aus Rücksicht auf die verheerten Massen zum Schaden Europas und ihrer eigenen Länder den Weg brutaler engstirniger Machtpolitik gingen. Wer bei uns diesen Weg als Inbegriff höchster Weisheit und tiefster Vaterlandsliebe betrachtet hat, müßte allerdings dann sagen, daß auch in Versailles das parlamentarische System seine Kraft gezeigt habe. Vielleicht hätten in Versailles aristokratische Staatsysteme ritterlicher, aber auch überlegter und weithinkender miteinander verhandelt. Man kommt fast zu dem Ergebnis: das parlamentarische System entwickelt die stärkere nationale Kraft, den stärkeren nationalen Egoismus; aber es kann im Siege schwer an der Grenze halt machen, wo das eigene und das europäische Interesse Mäßigung gebietet. Allerdings ein aristokratisches Staatsystem ohne einen Bismarck hätte im Kampfe der Gewalten sich auch dem Willen der Obersten Heeresleitung und der von ihr verhexten "Intelligenz" gebeugt.

\*

Deutschland ist durch den Parlamentarismus gerettet worden. Wir standen am Rande der Anarchie. Mehr als einmal drohte der Zerfall des Reiches. Die in demokratischer Führerauslese gestellten Minister haben sich zu einem großen Teil in schwerster und stürmischster Zeit bewährt. Ist denn so schlechte Arbeit geleistet, daß man — im Gegensatz zu ihnen — "Leistungspolitiker" braucht? Waren sie keine "Leistungspolitiker"? Was verdankt Deutschland der Sozialdemokratie, wenn sie auch nur den einen Evert gestellt hätte? Waren Müller-Franken, Noske, Landsberg den "Leistungspolitikern" Euno und von Rosenburg nicht überlegen, nicht überlegen den "Leistungspolitikern" der Vorkriegszeit? Hat das Zentrum keine Männer gestellt? Die Rechte horchte auf, als sie vor einigen Wochen vernahm, wie sehr der von ihr geschmähte Wirth den deutschen Osten gedeckt und gesichert hat. Ließ er sich nicht schweigend als Schwächling verschreien von Männern und Burschen, die schwächteten, während er handelte? Ist nicht seine Politik die Politik, der wir die Rettung Deutschlands verdanken? Zu dem "Ja" Births zum Londoner Ultimatum, das auch ich im Gegensatz zu Petersen bekämpft habe, gehörte Wirt. War nicht vielleicht doch die Unterschrift unter den Vertrag von Versailles die richtige Politik? Wir haben sie bekämpft. Wir dürfen heute hoffen, daß die Geschichte die Befürworter der Unterschrift rechtsetzen wird. Aber auch zu dieser Politik gehörte Mut. Der vom Zentrum gestellte Gräberger war doch ein Mann von Fähigkeit und von Entschlußkraft. Können Brauns und Marx nicht auf Leistungen hinweisen? Ist Stresemann nach dem Zusammenbruch der Politik des Kabinetts Euno nicht in verzweifelter Lage in die Bresche gesprungen und hat er nicht die als richtig erkannte Linie konsequent verfolgt? Haben die Männer, die die Demokratie gerufen hat: Dernburg, Gothein, Schiffer, Koch, der umstrittene Geßler, Reinhold, nicht in schwerer Zeit gehandelt? Auch Schacht ist umstritten. Sein Verdienst um die Stabilisierung ist unbestreitbar. Er wurde von den demokratischen Kräften gegen den Mann durchgesetzt, den man als "Leistungspolitiker" gerufen hätte.

\*

Der fraktionelle Parlamentarismus hat in kurzer Zeit auffallend viele ausgezeichnete Führer gestellt. Das System demokratischer Führerauslese hat sich bewährt. Wer stemmte sich gegen die "Versäumungspolitik" und rettete damit das Rheinland? Die Fraktionen und ihre Führer. Außerhalb der Fraktionen wurde die Weisheit der schwächeren Versäumungspolitik geboren.

Wie wäre ohne Parlamentarismus Luther Reichskanzler geworden. Auch seine Kraft verdankt Deutschland dem neuen System. Er brach zusammen, weil seine Politik unmöglich geworden war: Außenpolitik mit der Linken und Innenpolitik der Rechten zu lieben, der Linken zu bilden. An seinem Beispiel konnte man sehen, daß ein Mann von hohen Fähigkeiten, aber ohne parlamentarisches Gefühl übersehen kann, wo selbst die sehr beschleunigen deutschen Fraktionen Widerstand leisten.

\*

Auch der Parlamentarismus will gelernt sei. Wenn man aber die Geschichte des jungen deutschen Parlamentarismus überblickt, wenn man gerecht würdigt, was er in Zeiten höchster nationaler Gefahren geleistet hat, dann muß das Urteil lauten, daß er in erstaunlichem Maße tüchtige Führer gestellt hat. Das aber ist das Entscheidende. Das soll die Kritik nicht übersehen und neben dem nützlichen und notwendigen Hinweis auf die Fehler des jungen Systems nicht verlernen, daß Volk und Parteien, ihre Führer und ihre Minister furchtbaren Aufgaben gegenüberstanden.

## Landtagswahlen in Mecklenburg.

Verschiebung nach der Mitte.

kd. Neustrelitz, 4. Juli. (Drahns.)

Die am gestrigen Sonntag in Mecklenburg-Strelitz, einem Lande von rund 110 000 Einwohnern, vollzogenen Landtagswahlen haben, wie trotz aller Parteizersplitterung leicht festzustellen ist, eine deutliche Abwanderung der Wähler von den beiden Flügeln ergeben. Völkische wie Kommunisten haben gleich schwere Einbußen erlitten. Nach dem vorläufigen Wahlergebnis sieht sich der neue Landtag wie folgt zusammen:

	1 gegen bisher 3
Deutschnationalen	10 "
Volkspartei	1 "
Demokraten	2 "
Handwerk und Gewerbe	4 "
Kleine Landwirte	1 "
Hausbesitzer	1 "
Wirtschaftspartei	0 "
Sozialisten	12 "
Kommunisten	3 "

Noch deutlicher tritt die Verschiebung bei Betrachtung der abgegebenen Stimmen in die Erscheinung. Die Zahl der kommunistischen Wähler ist von 10 342 auf 4121 und die der völkischen von 4455 auf 2266 zurückgegangen. Die Deutschnationalen, die bei der letzten Wahl mit 12 173 Stimmen an der Spitze marschierten haben 2000 Stimmen eingebüßt, die Sozialisten aber haben die Zahl ihrer Anhänger von 11 458 auf 15 137 vermehren können. Das Schwergewicht ist ganz allgemein stark nach links verschoben worden und deshalb muß es fraglich erscheinen, ob die aus Deutschnationalen und Demokraten gebildete alte Koalitionsregierung am Ruder bleiben kann und nicht vielmehr einer stärker links eingestellten Koalition Platz machen muß.

## Großer Erfolg der Südstreitkräfte in China.

London, 4. Juli. (Drahns.) Einen entscheidenden Erfolg konnten die Nankingstreitkräfte an der Eisenbahmlinie Tientsin-Pulau erringen. Sie waren die Schantungstreitkräfte auf Tsinanfu zurück und sind dadurch in den Westen ganz Schantung geskommen. Damit dürfte auch Tschangtuftschang unhalbar geworden sein. Folge des Durcheinanders ist es schwer, zu erkennen, was in Schantung vor sich geht. Der Handel geht zurück, da die Währung um 20 Prozent gefallen ist. Die Banken sind geschlossen. Die Ladenbesitzer werden gewungen, daß von den Soldaten ausgegebene Geld anzunehmen. Tschangtsolin macht den Eindruck eines geschlagenen Mannes. Der Beginn der Regenzeit wird vielleicht alle militärischen Bewegungen für einige Wochen zum Stillstand bringen. In Nanking sind zwei Pulverlager explodiert. Dabei wurden über hundert Chinesen getötet. Zahlreiche Schiffe auf dem Yangtse sind untergegangen.

## Die Buchdrucker- und Buchhändler-Prozesse.

Berlin, 4. Juli. (Drahns.) Zu den Hochverratsverfahren des Reichsgerichts, die in der Öffentlichkeit als "Buchdrucker- und Buchhändlerprozesse" bezeichnet worden sind, wird aus dem Reichsjustizministerium mitgeteilt: die Auffassung in der Öffentlichkeit geht vielfach dahin, daß Reichsgericht habe in diesen Urteilen Rechtsansichten grundsätzlicher Art aufgestellt, die auf dem Gebiete der Herstellung und des Vertriebes literarischer Erzeugnisse eine ungünstige Änderung der bisherigen Rechtslage sowohl für den Unternehmer wie für den Angestellten bedeutete. Wie die Urteilsbegründungen zeigen, entbehrt diese Besorgnis der Berechtigung. Rechtsfragen grundsätzlicher Art standen überhaupt nicht zur Entscheidung. In allen Fällen handelt es sich um einen Plan, der der Vorbereitung des bewaffneten Aufstandes dient. Nur solche Personen sind verurteilt worden, die nach der Überzeugung des Reichsgerichtes selbst die Vorbereitung eines solchen hochverrätischen Umsturzes gewollt, und in voller Kenntnis der Bedeutung der von ihnen hergestellten oder vertriebenen Schriften an der Förderung dieses Zieles mitgewirkt haben.

## Wieder sechs Hinrichtungen in Russland.

Riga, 4. Juli. (Drahns.) Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in Donezkowost vier "Banditen" und in Achbasien (Kaukasus) zwei frühere Offiziere zum Tode verurteilt worden. Die Urteile sind bereits vollstreckt.

— Die geschädigten Auslandsdeutschen und Verdrängten hielten am Sonntag eine stark besuchte Versammlung ab. Der Vorsitzende, Enders-Dresden, schilderte den Kampf der Auslandsdeutschen und ihre Forderungen, an dessen Ausgang nicht etwa nur die drei Millionen Auslandsdeutsche interessiert seien, sondern das gesamte deutsche Volk. Angemessene Zahlungen würden die Auslandsdeutschen befähigen, ihre zerstörten Existenz wiederaufzubauen, dadurch gleichzeitig den Export stärken und zur Verminderung der Arbeitslosigkeit beitragen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, die sich hilfsuchend an den deutschen Reichstag wendet. Inzwischen ist von der demokratischen Fraktion im Reichstage die Anfrage eingebracht worden, wann die Regierung nun endlich die längst versprochene Entschädigungsverordnung einzubringen gedenkt.

## Stresemann gegen die Dolchstoßlegende.

Zeugenaussage

vor dem Untersuchungsausschuss.

Der Reichsausßenminister Dr. Stresemann ist vom Untersuchungsausschuss des Reichstags in seiner Eigenschaft als Führer der Nationalliberalen Fraktion des Reichstags während des Krieges als Zeuge vernommen worden. Dr. Stresemann hat dem vierten Unterausschuss schriftlich seine Aussage zugeben lassen.

Politisch von dem größten Interesse sind die Ausführungen Dr. Stresemanns über die Zeit vor dem Zusammenbruch. Er sagt, daß der Oberst Bauer ihn in Bezug auf die Unterrichtung der Parteiführer gewarnt habe, die militärische Lage nach den Erfolgen der Frühjahrsoffensive zu überschäben. Er, Stresemann, habe darin die Meinung Ludendorffs zu erkennen gelautet, daß wir versuchen sollten, zum Frieden zu gelangen, so lange wir noch auf der Höhe der militärischen Leistungsfähigkeit ständen. In einer Besprechung mit dem Staatssekretär von Hinse am 23. August 1918 habe er eine kaum noch verhüllte Erklärung des Auswärtigen Amtes gesehen, daß wir uns beeilen müssten, zum Frieden zu kommen. Unter Hinweis auf die schwierige militärische Lage habe Herr von Hinse damals ausgeführt, daß wir alle Fäden anknüpfen müssten, wenn etwa die alten Fäden abreißen würden. Diese Bemühungen sei durch die Erklärungen des 1. Oktober ein Ziel gesetzt worden. Major von dem Bussche habe damals gesagt, daß wir nunmehr die Wilsonschen Friedensbedingungen annehmen müssten. Die Parteiführer seien damals auf diese niederschmetternde Mitteilung nicht vorbereitet gewesen, so daß sogar die Frage entstanden sei, was eigentlich in diesen Wilsonschen Punkten alles enthalten wäre, insbesondere ob in diesen Wilsonschen Punkten die Abtretung Elsaß-Lothringens eingeschlossen sei. Selbst der unabhängige Abgeordnete Haase habe damals erklärt, daß seine Partei stets vertreten habe, die elsaß-lothringische Frage durch Abstimmung zu regeln. Es sei sogar den Parteiführern das Wort abgenommen worden, mit ihren Fraktionen nicht darüber zu sprechen. Stresemann habe aber dann mit einem Herrn der Obersten Heeresleitung telefonisch gesprochen, und dabei habe er gehört, daß der Schrift des Majors von dem Bussche die Meinung der Obersten Heeresleitung wiedergegeben habe. Wir ständen in einem hoffnunglosen Kampfe, verloren täglich 10 000 Gefangene und die Situation erhebliche den Waffenstillstand.

Wenige Tage später seien die Dinge nicht mehr geheim zu halten gewesen und, als bei Truppentransporten eine bessere Stimmung an der Front eingetreten sei, aber trotzdem die Stimmung in der Heimat nicht mehr zu halten gewesen, weil der Gegensatz zwischen den jahrelang aufrecht erhaltenen Siegeshoffnungen und der Zusammenbruch aller dieser Erwartungen sich zu tief in der öffentlichen Meinung des Volkes ausgewirkt habe.

### Schacht in New York

Der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am 1. Juli in New York eingetroffen, um an einer internationalen Konferenz der Notenbankpräsidenten teilzunehmen. Die führenden Männer, die in Liberty Street zurzeit die Köpfe zusammenstelzen, sind der Amerikaner Strong, der Engländer Norman, die Franzosen Mest und Ricard sowie der deutsche Reichsbankpräsident Dr. Schacht. Sie umgeben ihre Sitzungen mit einem geheimnisvollen Brimborium. Während sie nämlich in den ersten Tagen noch in New York zusammenkamen, verlegten sie hierauf ihre Unterhaltungen aufs Land. Auch die eifrigsten amerikanischen Reporter konnten bis zur Stunde noch nicht ausfindig machen, in welchem Landhaus sie sich befinden.

Neuerste Beschwörtheit haben sich die führenden Geldmänner gelobt. Wenn Reden Silber und Schweigen Gold ist, dann ist Dr. Schacht ein ganz hervorragender Goldtheoretiker, denn er hat sämtliche Ausfrager und Ausborcher, die ihn in den letzten Tagen bestürmten, ohne jede Auskunft von dannen ziehen lassen. Die anderen Finanzgewaltigen verfolgen die gleiche Taktik. Sie soll zwei Wochen lang, solange werden nämlich die Konferenzen anhalten, dauern. Von dem Ergebnis der Verhandlungen wird vor Ablauf der Konferenzen der Öffentlichkeit kaum eine offiziöse Mitteilung gemacht werden. Erfolgt diese, so kann heute schon mit ihrer Rückhaftigkeit gerechnet werden. Dennoch ist nicht zu verkennen, daß Finanzfragen erörtert und entschieden werden, die von weltpolitischer Bedeutung sind.

### Reichstag

Amnestie und Beamtenfrage.

Die Reichstagsitzung vom Sonnabend verlief still und friedlich. Die Räume werden erst in der Woche bei der Beratung der Zolltarifnovelle beginnen. Ein demokratischer Antrag auf Ablösung der Staatsrenten der früheren Standesherrnen wurde ohne Debatte dem Reichsausschuss zur weiteren Beratung überwiesen.

Es folgte die zweite Beratung des kommunistischen Gesetzentwurfs auf Amnestie für politische Straftaten. In der Aussprache

begründete der Kommunist Höller, einer der radikalsten Vertreter der Partei, den kommunistischen Antrag unter schwersten Anklagen gegen die deutsche Gerichtsbarkeit. Von diesem sah der Nationalsozialist Dr. Tricht ab, doch hielt auch er das letzte Amnestiegesetz für unzureichend. Der gleichen Auffassung war der unabhängige Sozialist Dr. Rosenberg, ein früherer Kommunist, der seinen ehemaligen Parteifreunden nebenher allerlei bittere Wahrheiten sagte. Sehr scharf setzte sich auch der Sozialdemokrat Landauer für den kommunistischen Amnestieantrag ein. Das hohe Haus war gleichwohl dafür nicht zu haben. Es lehnte im Hammelsprung mit 164 gegen 95 Stimmen den kommunistischen Gesetzentwurf ab und nahm eine Ausschussschließung an, die anzeigt, auf dem Gnadenweg auch Haftstrafen noch mehr als bisher zu mildern.

Im Anschluß daran wurden die Anträge der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten auf Erhöhung der Beamtenbefolzung und Gewährung von Abschlagszahlungen vom April bzw. Juli und August dieses Jahres an debattiert. Namens der Regierungsparteien erklärte der deutsche Volksparteiliche Abg. Dr. Scholz, daß auf Grund der Stellungnahme der Reichsregierung und der Länderregierungen die Koalitionsparteien unter schwersten Bedenken sich entschließen müssten, von einer früheren Auszahlung als dem 1. Oktober Abstand zu nehmen. Doch verfügte sich, dafür zu sorgen, daß die Beamten vom 1. Oktober an Abschlagszahlungen auf die kommende Gehaltserhöhung erhalten. Es folgte eine regelrechte Beamtendebatte, an der sich der Sozialdemokrat Bender, der Kommunist Torgler, der Domrat Brodauf, der Wirtschaftsvertreter Kling, der Nationalsozialist Dietrich, der Demokrat Dietrich-Baden und der Wirtschaftsvertreter Alvers beteiligten. Sämtliche Redner traten warm für eine schon frühere Ausbezahlung höherer Beamtengehälter ein. Alle ihre Abänderungsanträge wurden aber von der Regierungsmehrheit abgelehnt.

### Daudets Geheim-Telephon.

tt. Paris, 4. Juli. (Drahns.) Die in der Telefonzentrale des Monarchisten-Blattes der Action Française beschäftigte Frau Montart ist unter dem Verdacht der Beteiligung an der Befreiung Daudets verhaftet worden. Es ist zweifelsfrei festgestellt, daß der Telefonist, der zur Befreiung der drei Gefangenen führte, nicht vom Ministerium des Innern aus gegangen ist. Die Herstellung der falschen Verbindungen muß das Werk einer technisch geschulten Person gewesen sein. Frau Montart ist früher Telefonbeamtin gewesen und vor zwei Jahren wegen dienstlicher Vergehen entlassen worden. Seitdem stand sie im Verdacht, verschiedene Telephongespräche politischer Persönlichkeiten abzufangen zu haben.

### Englisch-ägyptischer Friedensschluß.

tt. London, 4. Juli. (Drahns.) Zum Zeichen der endgültigen Beilegung der alten Großbritannien und seinem Mandatland Ägypten bestehenden Streitigkeiten kam Abd el Kader von Ägypten nach London. Anlässlich seiner Ankunft haben die englischen Blätter hervor, daß Unterredungen zwischen dem Außenminister Chamberlain, dem Oberkommissar Lord Lloyd und dem den ägyptischen König begleitenden Premierminister Sarwat Pascha über das Problem der Erzielung einer dauernden englisch-ägyptischen Vereinbarung stattfinden werden. Der König wurde bei der Ankunft in London vom englischen König, dem Premierminister Baldwin, Chamberlain und dem Innenminister empfangen.

### Frankreich und das Adriaproblem.

tt. Paris, 4. Juli. (Drahns.) Das adriatische Problem oder mit anderen Worten der zunehmende Einfluß Italiens auf dem Balkan bereiten den französischen politischen und diplomatischen Kreisen ernste Sorgen. Auf der Linken wie auf der Rechten ist man der Ansicht, daß die Beilegung des albanisch-südslawischen Konflikts noch keineswegs das erwünschte Ziel sei. Es müsse vielmehr die Revision des Vertrages von Trajan zwischen Italien und Albanien erreicht werden, und zwar bald. Auf der Linken würde man die Lösung am liebsten durch ein Eingreifen des Völkerbundes sehen. „Echo de Paris“ weist von der erschütterten Position Ahmed Zogus, des von Italien gestützten Präsidenten von Albanien, zu berichten, der sich aus seinem Palais nicht mehr herauswagte und die Zerstörung eines Hauses angeordnet habe, das er als seiner Residenz zu nahe gelegen ansah.

### Beilegung des südslawisch-albanischen Zwischenfalls.

tt. Paris, 4. Juli. (Drahns.) Der französische Gesandte in Tirana, dem die Wahrnehmung der südslawischen Interessen in Albanien übertragen worden ist, hat sich im besonderen Auftrage der südslawischen Regierung die seinerzeit von dem südslawischen Geschäftsträger überreichte Note zurückgeben lassen und eine neue Note überreicht, die die von der albanischen Regierung als beleidigend betrachteten Ausdrücke nicht enthält. In ihrer Erklärung auf diese Note betonte die albanische Regierung, daß sie ein Entgegenkommen und um einen Beweis ihres aufrichtigen Friedenswillens zu geben, den Dolmetscher der südslawischen Gesandtschaft freigelassen habe. Damit ist der albanisch-südslawische Zwischenfall erledigt.

## Die Steuersorgen der Städte.

ss Freiburg, 4. Juli.

Eine hier abgehaltene Sitzung des Verbandes des Deutschen Städtebundes hat sich mit den verschiedenen aktuellen Fragen der Finanz- und Steuergesetzgebung, der Wohnungsnot und der Haushaltsteuer beschäftigt. Der Geschäftsführer Dr. Mülert betonte in seinem Referat, die durch den Krieg verursachte Wohnungsnot wirke sich ganz besonders in den großen Städten aus. Trotz des Wohnungselends hält der Zuzug nach den großen Städten an. Es werde leichter möglich sein, die zweiten und dritten Bauernsöhne und die Landarbeiter durch Siedlung auf der ländlichen Scholle festzuhalten, als die nach der Stadt eingewanderte Bevölkerung wieder auf das Land zurückzuführen. Der Erweiterung des kommunalen Ausgabekreises steht eine starke Einschränkung der finanziellen Bewegungsfreiheit gegenüber. Das Reich war früher an der Einkommensteuer überhaupt nicht beteiligt. Die Einkommensteuer war ausschließlich den Ländern und Gemeinden überlassen. Jetzt hat sich das Reich mit 17,1 v. H. eingeschoben, um seine Kriegsleistungen erfüllen zu können; die Länder konnten ihren Anteil erhöhen, die Gemeinden haben dagegen von ihrer früheren Beteiligung (56,4 v. H.) außerordentlich eingebüßt (37,7 vom Hundert). Der letzte Finanzausgleich hat die Stellung der Gemeinden dem Reich gegenüber weiter verschlechtert. Eine weitere Verschlechterung würde die Bevölkerungsverhöhung bringen. Die deutschen Städte führen sich zu dem in der Vertretung ihrer berechtigten Interessen heute vielfach durch eine städtfeindliche Einstellung in zentralen Behörden gehemmt. Die Kurücksetzung, welche die städtischen Belange durch die in der Regierungsvorlage vorgesehene Verminderung der Zahl ihrer bisherigen Sitze im Reichswirtschaftsrat erfahren sollen, zeige augenscheinlich, wie wenig man die Bedeutung der Städte für das gesamte Wirtschaftsleben erkennt. Die Frage hat aber auch eine außerordentliche staatspolitische Bedeutung. Die Steuergesetzgebung regelt die wichtigsten kommunalen Fragen (z. B. Steuern, Fürsorge, Aufwertung usw.), auf der anderen Seite ist den Gemeinden bei der jeweils Verwaltungsorganisation keinerlei Möglichkeit gegeben, ihre Interessen bei diesen Fragen in ausreichender staatsrechtlicher Form wahrzunehmen. Es möge manchen Stellen bequem erscheinen, das Land gegen die Städte auszuspielen, aber Stadt und Land sind auseinander angewiesen. Eine verantwortungsbewusste Staatspolitik wird sich zum Ziel setzen, ihrer Interessenverschlechterung auch in der Ausgestaltung unseres Verfassungsebens Rechnung zu tragen.

## Das Reichsschulgesetz und die Volksschullehrer.

In Kreisen der deutschen Volksschullehrer ist eine lebhafte Missstimmung dadurch entstanden, daß die Reichsregierung bei den vorbereitenden Arbeiten für das Reichsschulgesetz es bisher nicht für nötig gehalten hat, diejenigen Kreise zu hören, die an dem Reichsschulgesetz in erster Linie interessiert sind, nämlich die Volksschullehrer. Es ist ein Unding, für die Volksschule und für die Volksschullehrer, dieses wichtige Gesetz in den Reichstag zu bringen, ohne sich vorher mit der Organisation der Volksschullehrer in Verbindung gesezt zu haben. Bei Gesetzen steuerlicher und wirtschaftlicher Art beeilt sich die Reichsregierung, die Syndicaten immer vorher um ihre Meinung zu fragen, aber bei Gesetzen von so schwerwiegender kulturpolitischer Art wie das Reichsschulgesetz, glaubt man anscheinend auf den Rat der Fachleute verzichten zu können.

## Das Gesetz über die Verzinsung ausgewerteter Hypotheken.

Der Reichstag hat den Entwurf eines Gesetzes über die Verzinsung ausgewerteter Hypotheken, ihre Umwandlung in Grundschulden sowie Vorzugsrenten in dritter Lesung angenommen. Das Gesetz wird im Reichsgesetzblatt veröffentlicht werden, sobald der Reichsrat entsprechend der Verfassung über die Einlegung des Einspruchs beschlossen hat. Da mit einem Einspruch des Reichsrats nicht zu rechnen ist, seien die Gründüge des Gesetzes schon jetzt mitgeteilt.

1. Das Gesetz sieht zunächst vor, daß die Verzinsung bereits gelöschter Aufwertungshypotheken, die nach dem Aufwertungsgesetz erst mit dem 1. April 1926 beginnen sollte, bereits vom 1. April 1926 ab erfolgen soll. Binsen, die der Gläubiger bereits für eine vor diesem Termin liegende Zeit erhalten hat, braucht er nicht zurückzuzahlen.

2. Der Gläubiger kann der Gefahr eines Absinkens des Aufwertungsbetrages des dinglichen Rechts als selbsttätiger Folge eines erfolgreichen Herabsetzungsantrages des persönlichen Schuldners (§ 4 des Aufwertungsgesetzes) dadurch entgehen, daß er den Aufwertungsbetrag statt als Hypothek als Grundschuld eintragen läßt; die persönliche Forderung erlischt in diesem Falle. Diese Regelung hat rückwirkende Kraft. Sie greift also auch dann Platz, wenn die Hypothek auf Grund des § 4 des Aufwertungsgesetzes bereits auf weniger als 25 v. H. des Goldmarktbetrages aufgewertet ist. Wählt der Gläubiger nunmehr die Rechtsform der Grundschuld, so ist, falls nicht etwa das Grundbuch vor dem Bekanntwerden der Regierungsvorlage, d. h. dem

15. März 1927, auf Grund rechtsgeschäftlichen Erwerbes den Eigentümer gewechselt hat, der Aufwertungsbetrag auf 25 v. H. des Goldmarktbetrages aufzufüllen, und zwar entweder an der bisherigen Rangstelle oder, wenn sich vor dem 15. März 1927 durch Rechtsgeschäfte erworbene Rechte dazwischen schließen, durch eine Zusatzgrundschuld an der nächstfreien Rangstelle. Die Grundschuld und die Zusatzgrundschuld unterliegen denselben Einreden wie die Hypothek. Die Beschlüsse des Eigentümers, sich auf die für ihn gegebenen Vorschriften des Aufwertungsgesetzes zu be rufen, bleiben unberührt.

3. Der öffentliche Glaube des Grundbuchs wird in den Fällen eingeschränkt, in denen der Erwerber eines Grundstücks das Eigentum zwar lastenfrei erworben hat, vorher aber die Hypothek abgelöst hat oder für seine Rechnung hat ablösen lassen.

4. Restlaufgeldforderungen, Forderungen aus Gutsüberlassungsverträgen aus dem Jahre 1921, die bisher nur bis zu 100 Prozent des Goldmarktbetrages, berechnet nach der Tabelle des Aufwertungsgesetzes, aufgewertet werden konnten, können, wenn es zur Verminderung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist, jetzt bis zu 400 Prozent, und wenn sie aus dem letzten Vierteljahr 1921 herrühren, bis zu 600 Prozent des Goldmarktbetrages aufgewertet werden. Voraussetzung ist ein Antrag des Gläubigers. Die Frist läuft bis zum 1. Oktober 1927. Zuständig ist die Aufwertungsstelle.

5. Kann der Gläubiger nachweisen, daß er ohne sein Verschulden die rechtzeitige Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung auf Grund des Vorbehaltes der Rechte oder Kraft Rückwirkung (§ 16 des Aufwertungsgesetzes) versäumt hat, so ist ihm auf Antrag von der Aufwertungsstelle die Wiedereinführung in den vorigen Stand zu bewilligen. Die Frist für den Antrag läuft bis zum 1. Oktober 1927. Hat der Antrag Erfolg, so wird aber nur die persönliche Forderung aufgewertet; eine Aufwertung des dinglichen Rechts findet nicht statt.

6. Im übrigen bringt der Entwurf noch einige Vorschläge, die eine Erleichterung des Grundbuchverkehrs vorziehen.

7. Vergleiche und rechtskräftige Urteile, die lediglich die in dem neuen Gesetze geregelten Rechtsverhältnisse geregelt haben, sollen der Anwendung der neuen Vorschriften nicht entgegenstehen.

8. Auf dem Gebiete der Anleiheablösung bringt das Gesetz die für die Abnehmer der Reichsanleihe wichtige Bestimmung, daß die Vorausgrrente schon bei einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 1000 Mark (bisher 800 Mark) gewährt werden soll.

## Deutsches Reich.

— Die englischen Industriellen sind zu dem angekündigten Gegenbesuch beim Reichsverband der Deutschen Industrie Montag mittag in Berlin eingetroffen. Die Besprechungen haben Montag vormittag unter Vorsitz des Geheimrats Duisberg begonnen. Angeblich will man sich eingehend über die Ergebnisse der internationalen Wirtschaftskonferenz unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beschlüsse über Zollnomenklatur und über Ein- und Ausführungsbeschränkungen unterhalten. Weiter soll über die Bearbeitung wirtschaftlicher Fragen durch den Völkerbund, die Probleme der Kreditversicherung, der internationalen Kartelle, des Ausstellungs- und Messewesens sowie der Doppelbesteuerung gesprochen werden.

— Reichsausminister Stresemann ist am Sonnabend abend von Oslo kommend, wieder in Berlin eingetroffen. Am Bahnhof hatte sich zum Empfang auch der norwegische Gesandte Scheel mit den Herren der Gesandtschaft eingefunden.

— Der Osthessische Bauernbund hat bei den kürzlich stattgefundenen Wahlen zur Landwirtschaftskammer gegen den Landbund 13 Sitze errungen. Er zählt mit seinen 9 Kammermitgliedern aus den vorletzten Wahlen nun insgesamt 22 Bauernbündler unter 76 Kammermitgliedern.

— Eine internationale Preskonferenz, auf der 27 Länder, darunter auch Deutschland, durch 170 Delegierte vertreten sind, ist in London eröffnet worden.

— Der deutsche Botschafter in Paris von Hoech hat seine Amt beendet und ist nach München gereist, um sich die Mandeln entfernen zu lassen. Nach einem kurzen Erholungsurlaub wird der Botschafter in der zweiten Hälfte des Juli seinen Posten in Paris wieder übernehmen.

\*  
Über italienisch-französische Grenzwaffenfälle berichten einige Blätter. Demnach sollte es zwischen italienischen Truppen, die in der Nähe des Mont Cenis Artillerieschießübungen abhielten, und Franzosen Kämpfen geben haben. Das französische Außenministerium will über diese Angelegenheit noch keine Nachricht erhalten haben.

## Aus Stadt und Provinz.

### Starker Ferienverkehr.

Mit dem Beginn der Ferien in Berlin und Norddeutschland hat naturgemäß auf der Eisenbahn ein sehr lebhafter Verkehr eingesetzt. Von der Viertelmillion Menschen, die die Reichshauptstadt verlassen, ist ein erheblicher Teil ins Riesengebirge gezogen. So war denn auch in den letzten Tagen der Verkehr auf dem Hirschberger Hauptbahnhof wieder sehr lebhaft. Die D-Züge und beschleunigten Personenzüge verkehrten schon seit einiger Zeit mit Vorzügen. Am Sonnabend kamen die ersten Feriensonderzüge hier an, und zwar je einer von Berlin, von Hamburg und von Stettin. Die Ferienzüge waren vollbesetzt und hatten die höchstzulässige Länge. Auf dem Hirschberger Hauptbahnhof wurden die Züge geteilt und je zur Hälfte nach Schreiberhau und Schmiedeberg-Krummhübel weitergeleitet. Am Sonntag kam wieder je ein Sonderzug aus Berlin und Hamburg hier an, und weitere Feriensonderzüge aus Berlin sind noch am Montag nachmittag zu erwarten. Mit dem Schulschluss in Schlesien am Dienstag beginnt dann der Verkehr der Feriensonderzüge aus Breslau und Oberschlesien.

### Der Bau der ersten Seilschwebebahn im Riesengebirge.

Von Johannishbad nach dem Schwarzen Berg.

In der letzten Zeit ist bekanntlich eine ganze Reihe von Seilschwebebahnprojekten im Riesengebirge aufgetaucht, auf der deutschen Seite der Plan einer Seilschwebebahn von der „Näse“ bis zum Spindlerpaß und von Brückenberg nach dem Kamm und auf böhmischer Seite Bahnbaupläne von Spindlmühle nach dem Spindlerpaß und von Johannishbad nach dem Schwarzen Berg. Im allgemeinen hat man den Eindruck, daß die Bauprojekte auf böhmischer Seite weiter fortgeschritten sind, als die auf deutscher Seite. So wird jetzt aus Johannishbad berichtet, daß am 27. und 28. Juni die behördliche Begehung der Strecke für die Bahn nach dem Schwarzen Berg stattgefunden hat, daß mit den Arbeiten bald begonnen und daß die Bahn Ende des Jahres bereit in Betrieb genommen werden soll. Auch die Einzelheiten des Bauplanes liegen bereits fest. Die Talstation der Seilschwebebahn wird sich in Johannishbad dicht oberhalb des Kurplatzes befinden. Das Gebäude der Talstation wird ein Holzbau sein, welcher sich in seinem Neukeren der Landschaft anpassen wird. Die Bahn wird von hier auf neuem Stützfeilern in gerader Richtung bis zu der 1299 Meter hochliegenden Bergstation auf dem Schwarzen Berg führen. Die Stützen werden durchschnittlich 30 bis 35 Meter hoch sein, so daß sich der Durchschlag des Hochwaldes auf ein Minimum beschränkt. Nur bei der Talstation wird man durch einen schönen Buchenwald einen Durchschlag von etwa 15 Metern Breite schaffen müssen. Die Bergstation ist als niedriges, mit Schindeln gedecktes Holzhaus gedacht. Es wird angegeben, daß die Seilbahn allerdings das Landschaftsbild beeinträchtigen wird, man will aber diese Beeinträchtigung so weit als möglich beschränken. So wird den Stützfeilern eine ästhetisch einwandfreie und architektonisch ruhige Form gegeben. Eine in der Nähe der Strecke liegende, als Naturschutzgebiet erklärte Moostwiese wird von der Bahn nicht berührt, auch will man alles tun, um die Umgebung dieses Gebietes zu schützen, sowie gegenüber dem zu erwartenden starken Fremdenstrom die Schönheit und Ruhe dieses Landschaftsbildes zu erhalten. Die Bauausführung ist bereits begonnen. Die Bahn wird von der Maschinenfabrik Wiesner in Chrudim in Böhmen gemeinsam mit der Fabrik für Seilschwebebahnen Kurt Rudolph in Leipzig ausgeführt. Die Bauosten sind mit 6,7 Millionen Kronen (837 500 Mark) berechnet. An der Ausbringung der Kosten beteiligt sich in hervorragendem Maße der tschechische Staat, der bekanntlich in jeder Beziehung bestrebt ist, den Verkehr nach dem Riesengebirge zu Tschechisierungszwecken zu heben. Natürlich sind aber auch die Verkehrsinteressenten in der betreffenden Gegend eifrig Förderer des Bahnbaues, da sie von ihm mit Recht einen neuen und großen Zustrom von Fremden erwarten. Die jebigen Wege von Johannishbad nach dem ungemein reizvollen „böhmischen Kamm“ sind sehr steil und daher beschwerlich, so daß viele Wanderer später wohl die Bahn benutzen werden. Der Schwarze Berg ist auch der Mittelpunkt eines sehr viel besuchten Wintersportgeländes, so daß die Bahn auch im Winter rege benutzt werden dürfte. Johannishbad war auch der erste Ort im Riesengebirge, der einen Schlittenaufzug baute.

### Großindustrieller Plan für das Waldenburger Kohlenrevier.

Zu dem Plan, in den niederschlesischen Kohlereien die Stickstoffgewinnung einzuführen, worüber wir bereits berichteten, wird jetzt bekannt, daß die eingeleiteten Verhandlungen zu einem ab schließenden Ergebnis noch nicht gekommen sind. Vor allem haben auch noch nicht alle im Waldenburger Revier interessierten

Unternehmungen ihre Beteiligung an dem Plane zugesagt. Die große, im südlichen Teil des Reviers gelegene, dem Elektrizitätswerk Schlesien gehörige Grube Wenzlaus hat sogar eine Beteiligung abgelehnt. Verhandlungsteilhaber sind bisher der Rüggerskonzern und die Kokswerke und Chemische Fabriken A.-G., die in dem Waldenburger Revier die größten Besitzungen hat. Die in beinahe gleichem Ausmaße dort vertretene Fürstlich Pleßsche Verwaltung hat sich noch nicht endgültig für eine Beteiligung entschlossen. Die Befürworter dieses Planes streben dahn, in ihr möglichst sämtliche Gruben des nördlichen Waldenburger Bezirkes einzubeziehen.

\* (Die „Schlesische Volksstimme“ auf sechs Wochen verboten.) Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat auf Grund des Paragraphen 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik die in Breslau erscheinende völkisch-nationale „Schlesische Volksstimme“ auf sechs Wochen verboten.

hy. (Der Bau eines Handwerker-Gebäudes) in Liegnitz beschäftigte am Sonnabend die Volksfützung der Kammer. Die Sitzung war vertraulich. Wie man jedoch erfährt, hat die Kammer ein Gebäude angekauft, um es den Zwecken der Kammer dienstbar zu machen.

\* (Seinen 80. Geburtstag) wird am Mittwoch in seltener körperlicher und geistiger Frische der Tischlermeister und Landwirt Julius Weinrich in Cunnersdorf feiern. Seit 1872 Tischlermeister am Orte, ist er auch seit dieser Zeit bis heute treuer Botenleser. Im Kreise von 63 Familienmitgliedern, welche alle am Orte wohnen, 7 verheirateten Kindern, 9 verheirateten Enkelkindern, 15 unverheirateten Enkelkindern sowie 12 Urenkeln kann der Jubilar den Ehrentag begießen.

\* (Die Waldersee-Kaserne) erhält ein neues Gesicht. Der Rahmen der Zeit hat an ihr so mächtig genagt, daß sie sowohl in ihrem Neukeren als auch in ihrem Inneren einer gründlichen Erneuerung unterzogen werden muß. Die Arbeiten dürfen lange Zeit in Anspruch nehmen.

\* (Der Ausbau des Hirschberger Hauptbahnhofes) hat inzwischen weitere Fortschritte gemacht. Die Empfangshalle im Hauptgebäude ist jetzt freigegeben worden. Bei dem gewaltigen Verkehr, der an den letzten Tagen auf dem Bahnhof herrschte, zeigte sich aber wieder, daß eben das Empfangsgebäude auch nach seiner Vergrößerung noch viel zu klein ist. Dabei hatte der Sonntag z. B. wegen der ungünstigen Wetterlage am Vormittag kaum Ausflugsverkehr.

\* (Gedenkstein) Aus Anlaß der Tagung der 81. Hauptversammlung des Schlesischen Forstvereins wurde auf dem kleinen Rasenplatz auf dem Haßberge ein Gedenkstein geschaffen, der die Erinnerungen an die Tagungen in Hirschberg wach halten soll. Der einfache Waldstein trägt auf weiß-gelblichem Grunde die Inschrift: „Schlesischer Forstverein 1905, 1927“.

r. (Schon wieder ein Straßennunfall.) Sonnabend gegen 10 Uhr abends gerieten mehrere Leute auf der Hirschgraben-Promenade in eine Schlägerei, in deren Verlauf auch Schüsse abgegeben wurden. Der Grund zu der Szene soll Eifersucht gewesen sein. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

\* (Die beiden Vermissten wieder gefunden!) Am Sonntag vormittag wurden in Krummhübel die beiden Schwestern Wissalla aus Hirschberg, die ihrer Schwester brieftlich ihre Absicht, sich in die Schneegruben zu stürzen, mitgeteilt hatten, auf Grund der Notiz im Boten ermittelt. Die beiden Mädchen waren vom Gebirge gekommen. Sie wurden durch den Amts vorsteher in Schubhaft genommen und noch Sonntag ihrer telegraphisch herbeigerufenen Mutter übergeben. Ob die beiden Mädchen mit dem Brief an ihre Schwester sich nur einen allerdings sehr törichten und verurteilenswerten Scherz machen wollten, oder ob sie wirklich ernstliche Selbstmordabsichten hatten und nur später davon zurückgetreten sind, ließ sich nicht genau feststellen.

ö. (Feuerwehrverbandsübung.) Am Sonntag fand in Stönsdorf, welches festlich geschmückt war, die vorletzte Feuerwehr-Verbandsübung des Kreises Hirschberg im Beisein des Landrats Dr. Schmeißer statt. Anwesend waren 10 Handdruckspritzen und 300 Feuerwehrleute. Der Verlauf der Übungen zeigte, daß alle Wehren fleißig geübt hatten, so daß die Kritik sehr gut aussfiel. Der außergewöhnlich schwierige Brandangriff unter Führung des ersten Brandmeisters der Ortswehr zeigte, daß auch bei Wassermangel viel gerettet werden kann. Die Sanitätskolonne aus Seidorf unter Leitung von Dr. Niemannschneider unterstützte die Feuerwehr hervorragend.

\* (Die Junggesellschaft der Bruderschaft Hirschberg des Jungdeutschen Ordens) veranstaltete am Sonnabend im „Kronprinz“ einen Theodor-Körner-Abend. Nach dem Einmarsch der Banner und der Begrüßung durch den Junggesellmeister von Noen hielt der Großkomtur

von Schlesien, Major a. D. Naumann-Breslau, eine Ansprache über die Ziele des Jungdeutschen Ordens. Demnach will der Bund die nationale Geschlossenheit in allen Schichten und Ständen des deutschen Volkes herbeiführen. Er konnte daher auch nicht seine Tätigkeit auf einen bestimmten Kreis, etwa die Frontsoldaten, beschränken, sondern muß sich an alle deutschen Soldaten genossen wenden. Im Gegensatz zu anderen „vaterländischen“ Verbänden ist der Jungdeutsche Orden der Ansicht, daß an der Zerrissenheit des deutschen Volks nicht nur die eine, linksstehende Seite schuld hat, sondern auch die früher herrschende Schicht durch ihre Überheblichkeit und den Mangel an sozialem Verständnis für die neue aufsteigende Klasse der Lohnarbeiter. Ihm (dem Redner) sei es sehr schwer geworden, sich als alter Offizier zu dieser Erkenntnis durchzuringen, weil er sich damit bewußt in Gegensatz zu den Ausschauungen der Klasse stelle, der er angehört. Die ehemals herrschende Schicht möchte auch am liebsten die früheren Zustände wieder herstellen, was jedoch ausgeschlossen ist. Der Jungdeutsche Orden kämpft gegen Hochmut, Standesdünkel und Überheblichkeit. Er steht aber auf durchaus christlichem und völkischem Boden, da er der Ansicht ist, daß nur auf dieser Grundlage eine sittliche Erneuerung des deutschen Volkes und damit eine Wiedergeburt Deutschlands möglich ist. Viel angefeindet wird auch der Jungdeutsche Orden von den mit dem Wort „vaterländisch“ Mißbrauch treibenden „vaterländischen Verbänden“, weil die Führer des Jungdeutschen Ordens für ein Zusammengehen mit Frankreich eintreten. Gegenüber diesen Anfeindungen erinnerte der Redner an die Verfolgungen der Demokraten, die in den Befreiungskriegen für das Vaterland gekämpft hatten und dann von den reaktionären Regierungen verfolgt und eingekerkert wurden. Der Redner forderte auf, für die gute Sache des Jungdeutschen Ordens zu werben. Die Worte des Großkomithus wurden mit großer Begeisterung aufgenommen. Der Junggesellmeister gab eine kurze Schilderung von Theodor Körner und seinem Wirken. Mit großem Beifall wurde die Aufführung des lustigen Einalters „Der Nachtwächter“ von Theodor Körner aufgenommen. Mehrere Körnersche Gedichte wurden vorgetragen, und die Darbietungen einer Gymnastikgruppe bewies, daß auch die Leibesübungen im Jungdeutschen Orden gepflegt werden. Mit dem Gesang des Ordensliedes wurde der gut verlaufene Abend geschlossen.

d. (Die Kreisgruppe Hirschberg der Gemeindebeamten und Angestellten) hielt am Sonntag nachmittag im Bahnhofsrastaurant Oberschreiberhau ihre Bierfestjahresversammlung ab. Ein Bericht des Vorsitzenden, des Magistratsinspektors Andersch-Schmiedeberg, über die Verwaltungsschulen wurde mit Interesse entgegengenommen. Darnach müssen in Zukunft alle Beamtenanwärter die Verwaltungsschule besuchen. Es hat Schwierigkeiten bereitet, beim Verbande wenigstens durchzusehen, daß die schon begonnenen Unterrichtskurse in der Provinz — wie z. B. in Hirschberg — noch beendet werden dürfen. Obwohl es manchem Anwärter vom Lande schwer werden wird, die Verwaltungsschule in Breslau zu besuchen, so gebe es aber keinen Ausweg. Schließlich liege es ja doch im Interesse der Gemeindebeamten selbst, daß ein tüchtiger Nachwuchs herangebildet wird. An den Vertreterversammlungen in Reichenbach und am Bandtag in Kiel hat der Vorsitzende teilgenommen. Über die dort geführten Verhandlungen wurde Bericht gegeben. Die Schaffung eines Ortsgesetzes wird auf Antrag des Vorsitzenden auf ein Jahr vertagt, weil man auch im Spitälerverbande die Frage eingehend behandeln und das viel empfohlene Ortsgesetz von Waldburg durchberaten will. Da im kommenden Jahre die Kreisgruppe auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken kann, wurde beschlossen, das Jubiläum in einer Festfeier würdig zu feiern. Als Tagungsort soll Bad Warmbrunn gelten. Die nächste Sitzung im Oktober findet in Petersdorf statt.

# Straupitz, 4. Juli. (Veranstaltungen.) Die Feuerwehr hielt am Sonnabend ihren 2. Generalappell ab. Drei langjährige Mitglieder erhielten Auszeichnungen vom Provinzial-Verband für Feuerlöschwesen und zwar für 40jährige Dienstzeit: August Galle, für 25jährige: Karl Ramft und Paul Galle. Brandmeister Gustav Schubert sprach u. a. über das Verhalten der Mitglieder bei Gewittern bezw. bei Feuer in Transformatorenhäuschen usw. Sonntag früh fand eine Übung der Wehr statt, an welcher sich alle drei Abteilungen beteiligten. — Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten (Ortsgruppe Hirschberg) beging am Sonntag im „Reichsgarten“ die Feier seines Garten- bzw. Kinderfestes.

w. Grunau, 4. Juli. (Der Frauenverein) hörte in seiner am 1. Juli abgehaltenen Vereinsversammlung einen Vortrag über ein neues Eintochversfahren, und zwar vom Erfinder selbst, einem Herrn Neumann aus Mauer. Es wurde beschlossen, den diesjährigen Sommerspaziergang nach der Turmsteinbaude und dem Hauberg nächsten Mittwoch zur Ausführung zu bringen. Für die Blinden und das Rose Kreuz soll eine Sammlung veranstaltet werden.

pi. Grunau, 4. Juli. (Die Gemeindevertretersitzung) beschloß, in das neue Behufmehnhaus Gasleitung und elektrisches Licht legen zu lassen. Es wurde beschlossen, daß Arbeitgeber

darlehen für die Landjägerwohnung nicht anzunehmen, da die Bedingungen zu stark sind. Die Landjägerwohnung wird trotzdem gebaut werden. Vermessungsdirектор Martin, welcher sein Hausgrundstück neben den Schule hat, wollte von der Gemeinde den Weg vom Bach aus, neben seinem Grundstück, anlaufen; dies mußte jedoch abgelehnt werden, da bei Feuersgefahr der Weg erforderlich ist. Der Schule wurden 150 Mark für Schülerausflüge bewilligt.

r. Giersdorf, 4. Juli. (Zwei seitene Taufkinder) erschienen in unserer evangelischen Dorfkirche. Dort wurden die beiden in Guatemala geborenen Kinder des Farmverwalters Max Bretter in Finca el Zapota, die dreijährige Berta Margarete und der zweijährige Karl Heinrich, durch Pastor Götz getauft. Die beiden Kinder weilen zurzeit mit ihrer Mutter zum Besuch in Giersdorf.

d. Schreiberhau, 4. Juli. (Einem Unfall) erlitt die frisch. Witin der Reissträgerbaude, Frau Endler aus Oberschreiberhau. Auf dem Wege zur Kirche kam sie am Sonnabend auf dem Parksteig zu Fall und zog sich einen Bluterguß im rechten Beine zu.

le. Ketschdorf, 4. Juli. (Feuerwehrübung.) Die vielen Touristen bekannte Brauerei ist an einen Herrn aus Oberschlesien verkauft worden. Die Übergabe wird demnächst erfolgen. — Zu einer Verbandsübung waren am Sonntag die Feuerwehren von Rauffnung, Ketschdorf und Seiten-dorf vereinigt. Nach dem Fußmarsch, den Schulübungen an Sprühen und am Steigerturm fand unter Kommando des Brandmeisters Stumpf ein singelter Brandangriff statt. Bei der Kritik sprach Kreisbrandmeister Grabs den Wehren für die Leistungen den Dank aus, während Verbandschiftsführer Hermann organisierte Richtlinien für schlagfertige Wehren kennzeichnete. Des sechzigjährigen Geburtstages des Brandmeisters Tieke wurde besonders gedacht.

w. Ketschdorf, 4. Juli. (Die Maul- und Klauenseuche) ist hier ausgebrochen.

s. Löwenberg, 4. Juli. (Militärverein und Innungsausschuß.) Der Militärverein hielt am Sonnabend im „Schwarzen Raben“ seine Generalversammlung ab. An Stelle des verstorbenen 1. Vorsitzenden Kaufmann Gustav Seifert wurde Tischlermeister Haupt gewählt. Als Stellvertreter wiedergewählt wurde Gasthofbesitzer Robert Enqvist. Der Beitritt zum Kreis-Kriegerverband Löwenberg und somit zum Kreis-Kriegerbund Kyffhäuser wurde abgelehnt. Von der Abhaltung eines Sommervergnügens wurde abgesehen. — Der Innungsausschuß der vereinigten Innungen von Löwenberg hielt am Freitag seine Hauptversammlung im Hotel „Deutscher Kaiser“ ab. Nach dem vom Schriftführer vorgetragenen Jahresbericht gehörten dem Ausschuß 11 Innungen mit 636 Mitgliedern (30 weniger gegen das Vorjahr) an. Es erfolgte die Aushändigung der Preise und Diplome von der Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Über die Bedeutung des Handwerks auf der „Gugali“ berichtete Ausschuß-Mitglied Schwedler. Zum Schluß wurden kommunale Sachen besprochen.

ss. Mauer, 4. Juli. (Neubau. — Vereinsschießen. — Zwangsversteigerung.) Die Provinzialverwaltung beabsichtigt, in Mauer auf ihrem Grundeigentum ein weiteres größeres Wohngebäude für ihre Beamten und Angestellten zu errichten. Das neue Beamtenhaus wird auf das linke Boberufer, gegenüber dem Talsperrenkasino, zu stehen kommen. — Der Militärbegräbnisverein hält am 24. d. M. auf dem neu errichteten Schießstande sein Vereinsschießen ab. — Das den Pohlischen Erben gehörige Waldgrundstück im Sartien wird am 2. September zwangsläufig versteigert werden.

□ Löhn, 4. Juli. (Der Militärbegräbnisverein) hielt gestern sein diesjähriges Vereinsschießen auf dem Schützenplatz ab. Die Königswürde errang der stellvertretende Vereshauptmann, Stellenbesitzer Siebenhaar in Waltersdorf.

□ Löhn, 4. Juli. (Besuch des Regierungspräsidenten. — Tierquälerei.) Zum Besuch unserer Stadt hat sich der Regierungspräsident zu Biegitz für Mittwoch angemeldet. Der Magistrat, die Stadtverordneten wie auch die Führer der politischen Parteien und die Geistlichkeit sind zu einer zwangslosen Besprechung mit dem Regierungspräsidenten eingeladen worden. Hierauf begibt sich der Regierungspräsident nach Mauer zur Besichtigung der Talsperre und der Papierfabrik des Fabrikbesitzers Grimm in Mauer. Ein eigenartiges Mittelwendet das an unserer Stadt grenzende Dominium Kleppelsdorf für das Schirmachen seiner Hunde an. Ein im biesigen Adelstitus wohnender pensionierter Gutsinspektor fängt mit im Garten des Adelstitus aufgestellten, mit Baldriantrüpfen getränkten Fallen Katzen lebend auf, überbringt diese dem Domänenbesitzer in Kleppelsdorf. Dort wurden die Tiere in einen Keller gesperrt, von Hunden gehetzt und zerissen. Die Besitzer der auf diese Weise verschwundenen Katzen haben bei der Behörde Strafantrag gegen diese Tierquälerei gestellt, und die Fällen wurden polizeilich beschlagnahmt.

S Liebenthal, 4. Juli. (Ernennung.) Der bisherige Leiter der Staatlichen Aufbauschule (Blücherschule), Studienrat Dr. Friedrich Dreyer, wurde mit Wirkung vom 1. April ab zum staatlichen Studien-Direktor ernannt und ihm endgültig die Leitung der staatlichen Aufbauschule in Liebenthal übertragen.

**f. Liebenthal.**, 4. Juli. (Der Militärverein) feierte gestern sein 77. Stiftungsfest und das Königsschießen. Beim Ausmarsch ging es nach Abholung der vier 25 Jahre Mitgliedschaft zählenden Jubilare Ackerbürger Joseph Friedrich, Tischlermeister Johann Szelzer, Schmied Johann Albuscheid, Waldarbeiter Joseph Nauß, sowie des 50 Jahre Mitgliedschaft zählenden Hausbesitzers Joseph Gürlich nach dem Festplatz, dem Schützenhause. Nach einer Ansprache des Vorsitzenden wurden den Jubilaren Auszeichnungen überreicht. Die diesjährige Königswürde errang der Dachdeckermeister Leo Höhle.

**fr. Ulbersdorf-Liebenthal.**, 4. Juli. (Der Militärverein) feierte gestern sein Sommerfest mit Königsschießen. Die diesjährige Königswürde errang der Stellenbesitzer Joseph Kunz. Auszeichnungen wurden verliehen an Zimmerpolier Franz Brendel und Maurer Franz Gottwald für fünfzigjährige Mitgliedschaft.

**n. Wünsendorf.**, 4. Juli. (Der Militärverein) beschloss das diesjährige Königsschießen hier am 17. Juli abzuhalten, ferner, gemäß der an sämtliche Vereine ergebenden Einladung sich an der feierlichen Einholung der Glocken, voraussichtlich am 24. Juli, zu beteiligen und dazu Vorreiter zu stellen.

**u. Stödten.**, 4. Juli. (Der Lehrerverein Greiffenberg und Umgegend) hielt am Sonnabend in der „Mühle“ eine Wanderversammlung ab. Kantor Bruckauf berichtete über die Besoldungsverhandlungen, Lehrer Fromme über Grundsätzliches zur Besoldungsfrage und gute Bilder von der Döllsdorfer Lehrertagung. Lehrer Krieg erörterte die „Döllerschen Kontrollurkunden“, die zur Beseitigung der orthographischen und grammatischen Fehler beitragen wollen. Es entspann sich eine lebhafte Debatte über „das Diktat“.

**st. Bad Flinsberg.**, 4. Juli. (Beim Baden ertrunken) ist in Berlin die zweitälteste Tochter Hedwig des Badearbeiters Schiller Nr. 38. Das junge in Berlin in Stellung stehende Mädchen stand im Alter von 21 Jahren.

**dr. Völkenhain.**, 4. Juli. (Durch einen Kreuzotternbiss) wurde ein Schulmädchen, das sich auf einem Ausfluge nach der Badeanstalt in Schweinhaus befand, verletzt. Der Biss hatte so ernste Folgen, daß an dem Aufkommen des Kindes, das im Kreiskrankenhaus untergebracht wurde, gezwiebelt wird.

\* **Ruhland.**, 4. Juli. (Sonntagsrucksätkarten.) Auf Bahnhof Ruhland werden demnächst versuchsweise Sonntagsrucksätkarten 3. und 4. Klasse „nach Landeshut oder Wittgendorf (Kreis Landeshut)“ ausgegeben.

\* **Landeshut.**, 4. Juli. (Neue Lehrkräfte an der Oberrealschule.) Als Nachfolger für den verzogenen Studienrat Kochmann wurden der Studienassessor Hentschel aus Beuthen und für den verstorbenen Oberlehrer Roth der Mittelschullehrer Pässler aus Nauen an die heilige Anstalt gewählt.

**x. Landeshut.**, 4. Juli. (Verschiedenes.) Kaufmann Wilhelm Graen hier hat das Hausrundstück der Witfrau Scholz in der Pfuhlsstraße gekauft. — Einem Schrebergärtner wurden auf seinem Kartoffelfeld über 100 Kartoffelstauben herausgezogen. Täter ist ein 13jähriger Schulknabe aus Altlässig. — Am 23. Juli findet am Kreisbauernhause eine Stutenförderung und Fohlenenschau mit Fohlenprämierung statt.

**S. Grüssau.**, 4. Juli. (Besichtigung.) Am Sonnabend nachmittag besichtigten die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder der Stadt Landeshut das dieser gehörige Waldrestaurant Bethlehem bei Grüssau, welches an seiner Gartenfront nun auch das Wappen der Stadt Landeshut trägt. Nach der Besichtigung fand in den prächtigen Räumen eine Stadtverordnetensitzung statt.

**r. Reichenhardsdorf.**, 4. Juli. (Der Reichspräsident als Bote.) Bei dem 8. lebenden Kinde des Fabrikmaurers Reinhold Beer hat der Reichspräsident die Patenschaft angenommen. Gleichzeitig wurde dem Ehepaar ein Geldgeschenk überreicht.

\* **Schwarzwaldbau.**, 2. Juli. (Durch die Hochspannungsleitung verunglückt.) Der 18 Jahre alte Tischlergeselle A. fuhr mit seinem Rad in einen von der elektrischen Hochspannungsleitung herabhängenden Draht, den der Radfahrer nicht bemerkte hatte. A. wurde mit großer Gewalt vom Rad geschleudert und blieb schwer verletzt und bewußtlos liegen. Passanten fanden den Verunglückten und brachten ihn in die elterliche Wohnung.

**f. Liebau.**, 4. Juli. (Geschäftsauflösung.) Das bekannte Breslauer Bankhaus Eichborn & Co., das seit einigen Jahren in den Räumen des Hotels „Deutsches Haus“ eine Zweigstelle besaß, verlegt dieselbe aus betriebstechnischen Gründen nach Landeshut zu der dort bestehenden und wird hier nur noch bis 31. Juli geöffnet halten.

**o. Lauban.**, 4. Juli. (Justizrat Heym †. — Goldene Hochzeit.) Justizrat Heym, der viele Jahre Stadtverordneten-Vorsteher war, ist auf der Rückreise von Rüssingen am Herzschlag gestorben. — Musikdirektor Düring-Lauban, ehemaliger Direktor der Kirchkapelle in Bad Flinsberg, feierte mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit.

**u. Goldentraum.**, 4. Juli. (Der älteste Einwohner) Herr Julius Aumann, feiert morgen seinen 89. Geburtstag.

**d. Marktissa.**, 2. Juli. (Die Stadtverordneten-Sitzung) am 1. Juli hatte sich mit der Stativeratung zu beschäftigen. Der diesjährige Stat ist weitest die bisher in unserer Stadt noch nicht erreichte Höhe von 249 750 Mark in Einnahme und Ausgabe auf. Bedeckende Abstriche mußten vorgenommen werden. Das Wasserwerk wirkt viel weniger ab, als gedacht war. Für das Schul- und Unterrichtswesen konnte bei weitem nicht soviel ausgeworfen werden, als erforderlich war. In diesem Jahre kommt die Unterstützung für die Turn- und Sportvereine, die an und für sich bisher schon gering war in Wegfall. Die Steuerzuschläge für die Stadt wurden wie folgt festgesetzt: 250 Prozent zur Grundvermögenssteuer, 400 Proz. zur Gewerbeertragsteuer und 900 Proz. zur Gewerbe-Kapitalsteuer. Der Strompreis wurde für Licht von 35 auf 40 Pfennige erhöht. Eine Erhöhung des Wassergeldes findet vorläufig nicht statt. Die Kosten für das Umdecken des Rathauses wurden bewilligt. Die Annahme einer Biersteuerordnung wurde auf unbestimmte Zeit zurückgestellt.

**l. Steinkirch.**, 4. Juli. (Zur Elektrifizierung der Strecke Lauban-Marklissa.) Für den noch für dieses Jahr geplanten elektrischen Ausbau der Bahnstrecke Lauban-Marklissa sind durch unser Dorf hindurch bereits die ersten Vermessungsarbeiten ausgeführt und die Brücken auf ihre Tragfähigkeit hin geprüft worden. Hinsichtlich bringt uns die Elektrifizierung wieder den alten Kriegsfahrplan mit einem späteren Abendzug von und nach Lauban und eine bessere Sicherung der zahlreichen Eisenbahnübergänge. Der Güterverkehr auf der Strecke steigt wegen der starken Basaltförderung des Schadewalder Bruches von Monat zu Monat.

**g. Zellhammer.**, 4. Juli. (Die letzte Schicht.) Am Sonntagmorgen verunglückte auf dem Mayrauschkacht der Schlesischen Kohlen- und Koalwerke, auf denen er seit 33 Jahren tätig war, der Zimmerhauer Gustav Scholz aus dem nahen Neulässig zu Tode. Kurze Zeit nach der Einfahrt stürzte er am Staubschacht im Förderkorb 100 Meter in die Tiefe und wurde als Leiche aufgefunden. Der Verunglückte war 52 Jahre alt; Frau und fünf Kinder, davon zwei noch schulpflichtige, betrauen ihn.

**w. Liegnitz.**, 3. Juli. (Schlesische Handwerkerwoche.) Unter Beteiligung des gesamten schlesischen Handwerks wurde heute hier im Rahmen der Gugali die Schlesische Handwerkerwoche eröffnet. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der imposante Festzug, an dem zahlreiche schlesische Innungen mit ihren Fahnen, viele Kapellen und Festwagen mitgeführt wurden. Der Vorbeimarsch der Innungen dauerte über eine Stunde. Oberbürgermeister Charbonnier-Liegnitz wies in seiner Ansprache darauf hin, daß das schlesische Handwerk durch seine große Beteiligung an der Gugali eine unverwüstliche Kraft gezeigt habe. Es sei ein wichtiger Balkon im Wiederaufbau Deutschlands und habe in seiner Vergangenheit oft bestimmd auf das kommunale Leben eingewirkt. Stadtverordnetenvorsteher Heider wies in seiner Ansprache darauf hin, daß das Fest dem schlesischen Handwerk frohe Tage bescherten wolle. Nachmittags fand die Uraufführung des Festspiels „Helwigs Hempe, der Schmied“ von Schriftleiter Michael Haupt-Liegnitz statt. Das Spiel wurde von 130 Laienspielern und zahlreichen Berufsschauspielern aufgeführt und fand begeisterten Anklang.

**r. Breslau.**, 4. Juli. (Vom Zoo.) In der vergangenen Woche hat der Tierbestand des Zoologischen Gartens wieder einen sehr erfreulichen Zuwachs erhalten. Zu erwähnen ist als neu eine Zwergrohdommel. Ein sehr wertvolles Geschenk erhielt der Garten in Gestalt von vier prächtigen Darlin-Straußen (*Rhea darwini*) von Herrn von Heinz in Rio Gallegos (Argentinien). Es sind nahe Verwandte des Nandu, von dem bei Garten schon ein Exemplar besteht, doch etwas kleiner und dunkler gefärbt. Herr Dr. Kunike schenkte zwei Schwarzwinseläffchen, die auch unmittelbar aus Brasilien hier ankamen. Diese Zwergäffchen sind reizende Gegenstände zu den acht Marmosets oder Weißpinseläffchen, die wohl allen Besuchern des Gartens bekannt sind. Schließlich sind noch einige freudige Ereignisse der letzten Woche zu erwähnen. Das weibliche Parkrind bekam Donnerstag in aller Frühe ein Kälbchen, das der Mutter in der Färbung völlig zu gleichen scheint, und am vergangenen Sonntag hat ein kleines Alpensteinböckchen das Licht der Welt erblickt. Es gedenkt bisher ausgezeichnet.

## 81. Hauptversammlung des Schlesischen Forstvereins.

**1. Hirschberg.**, 3. Juli.

Nach den theoretischen und fachwissenschaftlichen Vorträgen des Donnerstag führten die beiden letzten Tage der Hirschberger Tagung die wackeren Grünröcke in die Praxis, in den grünen Wald. Schon am frühen Morgen des Freitag wurde mit der Bahn nach Zoboltal gefahren, wo die Teilnehmer die erste angenehme Überraschung erwartete: die gräflich Schaffgotsch'schen Forstbeamten empfingen ihre Kollegen mit dem Fürstengruß. Die prächtigen, stillen Wälder des Riesengebirges, durch die der Bea dann führte, boten für den Forstmann, besonders den aus der Ebene, so mancherlei Interessantes, und besonders taten das die Moorwiesen. Die Revierverwalter gaben näheren Aufschluß über

die Art und Bewirtschaftung des Waldes. So ging es über Karls-tal nach Groß-Zschor zum Jagdhaus des Grafen Schaffgotsch. Hier hatte die gräfliche Verwaltung zwei große Zelte errichtet, in denen sie den Teilnehmern einen Zuschlag bot. Die Damen waren über den Kettweg direkt nach Groß-Zschor gegangen. Nach einem herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme wurde über die Kammbäuser nach Bad Klinsberg abgestiegen. Eine gemütliche gemeinsame Kaffeetafel, bei der die Kurkapelle aufspielte, ließ bald die wahrlich nicht kleinen Strapazen des Tages vergessen, waren doch 23 Kilometer in zum Teil bergigem Gelände bei 30 Grad Hitze im Schatten zurückgelegt worden, für manchen, schon bejahrten Grünrock aus der Ebene eine ganz annehmbare Leistung. Aber für die Strapazen wurden die Teilnehmer entschädigt durch das prachtvolle Wetter, die schöne Gegend und den herrlichen Wald. Ein Sonderzug brachte dann die 200 Teilnehmer nach Hirschberg zurück. Als man schon im Auge sah, entluden sich schwere Gewitter.

Auch am Sonnabend schien wieder die Sonne, als man am Vormittag nach kurzer Fahrt auf dem Bahnhof Grünau anlangte, um die Wanderung nach dem Hirschberger städtischen Forst anzureten. zunächst wurde dem Jägerwaldchen ein Besuch abgestattet. Hier hieß Stadtrat Elger als Dezentrant der städtischen Forstverwaltung die Teilnehmer im städtischen Wald willkommen, nachdem sie Angehörige des Jägerbataillons schon mit dem Fürstengruß begrüßt hatten. Städtischer Forstverwalter Deuschner gab dann eine kurze Schilderung des städtischen Forstbesitzes, der nach dem Erwerb von Maiwaldau 10 026 Hektar groß ist, von denen 955 Hektar Holzboden sind. 625 Meter hoch liegt der höchste Punkt des Stadtforstes. Vorherrschend ist die Fichte, für die ja Klima und Boden besonders geeignet ist. Dann kommen noch Kiefern, Tannen und Bäumen, vereinzelt auch Eiche, Buche, Esche und Ahorn vor. Die Altersklassen der Waldbestände sind recht verschieden und ziemlich ungünstig. Der Nutzen, den die Stadt im vorigen Jahre aus ihrem Waldbetrieb gezogen hat, ist nicht erheblich, denn einer Einnahme von 29 307 Mark stand eine Ausgabe von 23 712 Mark gegenüber, so daß nur ein Überschuss von 5 595 Mark verblieb, oder auf den Hektar 9,78 Mark. Besonders schilderte der Redner die Verhältnisse im Forstrevier Sechsstadt. — Vom Jägerwaldchen führte die Wanderung durch den Wald nach Weltende. Hier besichtigte der Rest unter der Führung von Regierungsbaurat Genzke das Kraftwerk an der neuen Talsperre in Augenschein nahm. Ein einfacher Zuschlag, der gemeinsam von der Stadt und der Fabrik Weltende in der neuen Turmsteinbaude gespendet wurde, führte die Teilnehmer wieder zusammen. Der Weitermarsch erfolgte dann über den Triftschaften nach dem Heiligen; von der herrlichen Aussicht vom Heiligen nach dem Hirschberger Tale und dem Gebirge waren die Teilnehmer hochentzückt. Diese wunderbare, sehr klare Aussicht hatten die Teilnehmer auch noch vom Garten des Hausbergs-Restaurants aus, in dem man sich zum leichten Male zu einer Kaffeetafel versetzte. Noch einmal konnte man sich hier auch an den Klängen der Kapelle erfreuen, deren Darbietungen während der Veranstaltungen die lebhafte Anerkennung der Gäste gefunden hatte. Wie sehr die Gäste von dem Verlauf der Tagung befriedigt waren, bewiesen die überaus herzlichen Dankesworte des Vorsitzenden des Vereins, Geheimrat Herrmann-Breslau, der hervorholte, wie die Festleitung bestrebt gewesen war, das Schönste, was das Gebirge bietet, zu zeigen. Er dankte der Stadt für die gastfreundliche Aufnahme, dem Festausschuß für die vortrefflichen Vorbereitungen, die ein so gutes Gelingen der Tagung ermöglichten, und versicherte, daß allen Teilnehmern die Hirschberger Tagung unvergessen sein werde. Es waren noch ein paar recht angenehme Stunden, die man auf dem Hausberge verlebte: ein würdiger Abschluß der so schön verlaufenen Hirschberger Tagung.

### Oberlausitzer Festwoche.

#### 550-Jahrfeier der Görlitzer Schütengilde.

d. Görlitz, 3. Juli.

Zum Rahmen der Oberlausitzer Festwoche stand hier Sonnabend ein Begrüßungsabend der Schüben in der dicht gefüllten Stadthalle statt. Konzert und Gesang wechselten ab. Schübedirektor König begrüßte die Erschienenen. Neuzzeitliches Frauen- und Geräteturnen zeigten die Vereine der Deutschen Turnerschaft. Mit zwei schneidigen Marschen wurde der Begrüßungsabend geschlossen.

Der Festsonntag wurde am Morgen durch das Wecken und Choralbläser vom Rathaussturm eingeleitet. Bereits in den Vormittagsstunden herrschte in den Hauptstraßen ein großer Verkehr und besonders am Bahnhofe. Die Stadt bot in ihrem großartigen Flaggenschmuck den Festbesuchern ein herzliches Willkommen. In den Mittagsstunden füllten sich die Straßen immer mehr. Gegen 11 Uhr wurden die Fahnen vom Hotel "Post" zum Festzug gebracht. Man sah alte zerfetzte Fahnen aus früheren Kriegen. Gegen 1/21 Uhr setzte sich der nach Lauenburg zählende Festzug durch die mit Menschen dicht gefüllten Straßen in Bewegung. Die Polizei hatte eine schwere Aufgabe zu lösen. Die Organisation flappete aber vorzüglich. Voran im Festzug gingen die Träger der Stadtwappen der Sechsstädte Bautzen, Kamenz, Löbau, Lautzen und Görlitz. — Fünf Scheinweiser in alter Tracht

aus dem 16. Jahrhundert und der Telfestwagen des Schützenvereins Adler folgten. Nach dem Scharfschützenkorps Lauban kam die Jubiläumsgilde Görlitz (gegründet 1377) mit zwei historischen Gruppen aus den Jahren 1600 und 1660 mit einer Schützenkapelle. Ihnen folgten die einzelnen Schützenkorps. Sehr gut wirkte der Festwagen "Waffenhäuserdenkmal". Die Kriegervereine schlossen sich an und dann wechselte in bunter Folge der Festzug ab. Der Zug hielt vor dem Rathause. Oberbürgermeister Snay begrüßte alle Erschienenen im Namen der Stadt. Dann formierte sich der Festzug zum Weitermarsch. Die ehemaligen Kolonialkrieger zeigten eine Astarikapelle, ein Ochsengepann und eine ganze Karawane. Die Tradition der Flotte wurde im Marineverein gepflegt: man sah den Kreuzer "Schlesien" im Festzug. Die Entwicklung der Post vom einfachen Postkarren bis zum eleganten Poststrafwagen zog am Auge vorüber. Blößlich stand der Festzug still: drei Minuten gedachte man der Toten des Krieges. Vorüber zogen dann der Wagen der Müllerinnung, die "Mühle von Sanssouci", die Kolonialwarenhändler mit ihrem Handel "Einst und Jetzt", die Friseur-Zunft mit einer Hochzeit und die Gärtner-Zunft mit einem Blumenwagen "Dornröschchen mit dem Zauberprinzen". Die Wagen der Handwerker "Stützt das schaffende Handwerk", der Kürschner-Zunft mit dem Eisbären, die Rittauer und Görlitzer Biersehde folgten und manches andere mehr. So zog der Festzug vorüber — wohl 1½ Stunden lang — und hinter ihm schloß sich die harrende Menge an zum Auge nach dem Schuhenthal. Der Rummelplatz am Schübenhaus bot jedem Abwechselung. — Der zweite Platz in Leschwitz war ebenfalls mit Menschen dicht besetzt.

Am Abend strahlte der Untermarkt, die Altstadt, der Kaisertrutz im Lichterglanz. Auf dem Obermarkt wurden auf einem Podium sportliche Veranstaltungen gezeigt.

Damit hatte der Sonntag sein Ende gefunden, die Veranstaltungen der Woche werden Tag um Tag Neues bringen.

### Erstes schlesisches Kreissängertfest.

r. Breslau, 3. Juli.

Sonnabend abend begann das erste schlesische Kreissängertfest mit einem großen Begrüßungskonzert im Messehof. Über 2000 Sänger der Breslauer Sängerschaft und des mittelschlesischen Sängerbundes füllten das für das Fest eigens erbaute Podium. Sämtliche Spitzen der Behörden, Vertreter der Corporationen, Abgeordnete Wiens und Ostpreußens wohnten der Feierlichkeit bei. Große Bewegung tief es hervor, daß die Vertreter Ostoberschlesiens nicht mit Namen begrüßt werden durften. Als Beauftragter der Breslauer Sängerschaft begrüßte Dr. Fuchs die Sänger. Hierauf erklang vereinigt mit den Stimmen der Laienende der Gäste das Deutschlandlied. Vom Vertreter des erkrankten Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien wurde alsdann ein Begrüßungstelegramm des Kultusministers Becker verlesen, das mit dreifachem Hoch und Sängergruß begrüßt wurde. Den Willkommensgruß der Stadt Breslau entbot Bürgermeister Dr. Herschel, der mit den Worten schloß: „Möge das Fest der Auftakt zum Sänger-Grobkunde Schlesien sein!“ Auch der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien Dr. Proske hatte ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Am Sonntag nachmittag fanden in der Jahrhunderthalle wie im Messehof zwei große Konzerte statt, die ungeheure Beifall auslösten. Auf ein Begrüßungstelegramm an den Reichspräsidenten antwortete dieser mit herzlichen Dankesworten. Groß war auch der Eindruck, den der Aufmarsch der etwa 8000 Sänger im Messehof und der Jahrhunderthalle bot. Die Jahrhunderthalle bot besonders einen festlichen Anblick. Eine ungeheure Zuhörermenge war herbeigeströmt, die am Schlus der Chöre zuweilen in geradezu spontane Beifallsstundgebungen ausbrach. Die Wiedergabe der Chöre zeigte, welch großes Können unsere schlesische Sängerschaft aufzuweisen hat; sie gab aber auch eine Ahnung von der gewaltigen Arbeit, die in der Vorbereitung des Festkonzerts geleistet worden war. Die Leitung des vorzüglich gelungenen Konzerts hatte der Bundesschirmmeister des niederschlesischen Sängerbundes Otto Krause-Biegitz. Den Hauptkonzerten ging ein feierlicher Aufmarsch der etwa 300 Fahnen der Sängerschaft voraus. Eine viele Tausende zählende Zuschauermenge hieß die Annäherungen vom Schlossplatz bis nach Scheitnig hinaus umsäumt und jubelte den Sängern zu.

### Kaiser-Natron

wirkt durch den hohen Kohlensäure-Gehalt sehr erfrischend.  
Die Pflege der Zähne und des Mundes erfordert täglich vor dem Schlafengehen eine Mundauspülung mit Kaiser-Natron, damit die schädliche Säure, welche die Zähne angreift, neutralisiert und über Mundgeruch beseitigt wird.  
Nur in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften, Rezepte gratis. Arnold Holste Wws., Bielefeld (5-90).

## Ein armer Teufel.

8) Roman von Curt Kühns.  
Copyright 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.  
(Nachdruck verboten.)

Die Reiter überholten eben zwei Reiter, die im Schritt die Landstraße hinabritten, Arthur und Waldemar. Ersterer in einer kostbaren Rüstung mit federwollendem Helm saß auf seinem stattlichen Rappen großartig aus. Waldemar hatte sich als einfacher Reiterstnecht gekleidet; ein Eisenkassetten deckte seine Stirn, an der Seite klirrte der lange Rauteneigen. Er ritt einen hochbeinigen Braunen, den Rinaldo, den gefürchtetsten Durchgänger des ganzen Stalles. Waldemar hatte im Reiten solche Fortschritte gemacht, daß der Stallmeister ihm diesen Gaul gegeben hatte, vollends, daß alle Pferde bestellt waren und kein anderer Besteller den braven Rinaldo haben wollte.

Schon vor Tau und Tag waren die beiden fortgeritten, um die endlose Strecke durch Berlin zurückzulegen, ehe das Straßenleben voll erwachte. Sie gaben jetzt ihren Pferden die Schenkel und setzten sich in Trab, dicht hinter dem Lebrechtschen Gespann herreitend.

Waldemars Augen glühten in einem stolzen Feuer. Auf Rosses Rücken, bewußt seiner männlichen Kraft, fühlte er sich förmlich emporgehoben aus dem Alltag, ein ganz anderer! So mußte dem Künstler zu Mute sein, dachte er, das war nur sein Recht. Wenn er hier hoch über der Menge schwebte, deutete dies nur äußerlich an, wie der Künstler über dem Leben stand und stehen sollte.

Mit einem süßen Lächeln und Leuchten hastete Helmas Augen auf ihn. Noch so oft sein Blick dem ihren begegnete, wandte sie diesen ab und sah heiter lächelnd in das Gelände hinaus oder musterte die Trupps phantastischer Gestalten, an denen sie vorüberrollten.

Eine Weile fuhren sie schweigend dahin. Da tönte plötzlich ein eigenümliches Knattern hinter ihnen, Rinaldo spürte die Ohren und hob den Kopf; ein Kraftwagen, die damals erst in Aufnahme und ein Schreken aller Pferdebewohner waren, rollte, in eine Staubwolke gehüllt, mit Windeseile heran. Der Führer schlug die Hupe an, ein dumpf brüllender Ton heulte den Pferden in die Ohren. Arthur's Rappen drängte sich beiseite, milksam von seinem Reiter gezielt, selbst die wohlerzogenen Reiter sprangen einen unruhigen Galopp an, Waldemars Rinaldo aber leistete aus, setzte — Helma stieß einen lauten Schrei aus — wie das Donnerwetter über den Straßengruben — Waldemars Eisenkassetten flog, einen Ast streifend, ins Gras — und lagte in sanftem Rennlauf, hast du was, kannst du was, durch Kartoffelfelder und hohes, rauschendes Korn davon, als sähe der Teufel selbst ihm auf den Fersen.

Waldemar war ein solches Rennen über Stock und Stein noch nicht gewöhnt. Er hatte die Steigbügeln bei dem unvermeuteten Sprung verloren, aber er behauptete Knieeschluß. Er zog Trense und Rändare an mit allen seinen nicht unbedeutenden Körperfächten. Rinaldo war hartmäulig bis zur Bewußtlosigkeit, man hätte ihm einen Nagel ins Maul stecken können. Waldemars Anstrengungen machten keinerlei Eindruck auf ihn. Mit ticklich angelegten Ohren jagte er nur um so toller dahin, daß Sand und Steine unter seinen blitzenenden Hufen slogen.

Gerade auf den Eisenbahndamm ging die wilde Jagd zu. Ein Zug nahte, Waldemar sah ihn kommen. Wenn sein verrückt gewordener Gaul den Damm nahm, mußte er unter die Räder geraten! Der Lokomotivführer erkannte ebenfalls die Gefahr, die der Reiter ließ, er zog gellend die Peitsche und die Bremse, schon sauste Rinaldo zum Sprung an — da riss ihn Waldemar im letzten Augenblick nach rechts, und, sturz über die plötzliche Führung, folgte der Gaul dem Bügeldruck. Ein Stückchen galoppierte er noch neben dem Zuge her, als wolle er einen Wettkauf mit diesem aufnehmen. Dann folgte er, erschöpft und schwer schnaufend, einem weiteren Bügeldruck und den beruhigenden Pfiffen Waldemars und lief in Schritt. Waldemar atmete auf und trocknete die schwitzbiegelnde Stirn.

In einem leichten Trab, zu dem er den völlig ausgepumpten Durchgänger, dessen Flanken von Schaum und Schweiß triefsten, erst treiben mußte, kehrte er zu den ihn auf der Landstraße Erwartenden zurück. Dröside hatte stillgehalten. Aufrecht im Wagen stehend, hatte Helma mit bleichen Lippen den wilden Ritt verfolgt. Das Herz hatte ihr fast stillgestanden, als sie den Zug hatte heranbrausen sehen, als sie die gellenden Pfiffe der Lokomotive vernommen und mit einem tiefen Atemzug der Erleichterung war sie auf ihren Sitzen zurückgesunken, als sie sah, wie Waldemar das Pferd wieder in seine Gewalt bekommen.

„Ei! ei! ei!“ begrüßte diesen Kommerzienrat Lebrecht, der selbst blau bis in die Lippen geworden war. „Das ist ja ein ganz gefährliches Tier! Wie kann der Stallmeister nur ein solches Vieh ausleihen!“

„Es ist eben ein Durchgänger!“ lachte Waldemar, dem das stolze Gefühl, Herr der Lage geblieben zu sein, doppelt die Brust schwollte. „Komm Rinaldo, jetzt vertragen wir uns wieder!“ Er klopfte dem Braunen den nassen Hals. Sein Blick traf Helma. Mit einem warmen Leuchten hastete ihr Auge auf ihm. Wieder wandte sie schnell den Blick ab und sah in das Gelände hinaus.

Herr Noloff war indessen ausgestiegen und hob dem jungen Reitersmann das verlorene Eisenkassetten auf. Waldemar war über diese Aufmerksamkeit des von ihm so hoch geachteten Mannes ganz gerührt.

Zunächst im Schritt, um die aufgeregten Pferde sich wieder beruhigen zu lassen, bald in einem leichten Trab rollte der Wagen gefolgt von den Reitern, die Landstraße hinab, bis bald das Biel ihrer Fahrt, die alte Stadt Bernau mit ihrer dünnen Ringmauer, ihren altersgrauen, malerischen Toren und Türmen, mit dem hoch über den Dächern sich ausschwingenden, mächtigen Schiff der Pfarrkirche, die in dem dünnen Kostrol ihres Backsteinbaus eine doppelte wirksame Farbentönung in das Bild trug, vor ihnen auftauchte.

Die Festteilnehmer sammelten sich, dem Spielsplan gemäß, in verschiedenen großen Heerhaufen. Die Hussiten draußen vor dem Haupteingang, die kurfürstliche Heerschar, unter ihnen Arthur und Waldemar, an der Berliner Landstraße, die Bürger und Bürgerinnen endlich in der Stadt.

Auch Lebrecht fuhr durch das spitzbogige Tor; sie verliehen hier ihren Wagen und fanden auf der von Bürgern und Bürgerinnen in ihren malerischen Trachten dicht besetzten Stadtmauer noch einen günstigen Platz.

Trompetensignale erschollen, ein Böller schuß trachte, und das Kampffspiel begann. Eine mächtige Staubwolke wälzte sich langsam näher. Wilde Gestalten mit dicken Pelzmützen und Eisenlappen tauchten darin auf, und plötzlich brachen über die Festwiese und dem Baumwall, der vor der Stadtmauer sich zog, die wilden Scharen der Hussiten. Bis unter die Stadtmauer ging der Sturm. Aber Bürger und Bürgerinnen waren nicht faul. Hatten sie auch nicht Pech und Kochendes Wasser in ihren Eimern, flettes Wasser tat ebenfalls seine Schuldigkeit. Lautes Geschlächter erklang, wenn ein voller, wohlgezielter Strahl einem der Angreifer über den Kopf gegangen.

Da dröhnten von neuem Trompetentöpfe. Jenseits der Feldscheinen, die draußen am freien Felde lagen, erschien allen voran Arthur auf seinem stattlichen Rappen und Waldemar, der kurfürstliche Heerbaum, bei den Hussiten den Rückzug abschnitt. Diese machten Recht, unter wildem Zusammenschlagen der Speere und Schwertier wurde ein Gefecht markiert, — eine Gelegenheit, die Rinaldo wieder zu einem Fluchtversuch benutzte. Aber diesmal nicht mehr in so rasendem Rennlauf. Die vorige Ritt hatten seinen Mut doch schon etwas klein bekommen.

Nest öffnete sich das Stadttor, die waffenfähige Mannschaft der Bürger stürmte heraus und schloß den Ring um die Hussiten, die die Waffen streckten.

Als dann formierte sich der endlose Festzug, dessen Schluss all das fahrende Volk bildete und marschierte, begleitet von zahlreichen Musikkapellen, durch das enge Tor und die freundlichen Straßen, daß die schmetternden Klänge der Fanfaren von den Fronten der fahnengeschmückten Häuser widerhallten.

Es war hoch am Mittag, und die Augustsonne prallte heftig in die dicht mit Menschen gefüllten Straßen, als der Zug sich endlich auf dem weiten Marktplatz auflöste.

Doch man hatte Hunger und Durst bekommen. Lebrecht suchte ein größeres Hotel auf, in dessen kleinen Räumen noch am meisten Aussicht bestand, Platz zu finden. Und es gelang. Auf der kleinen, von Oleander und Efeugittern umstellten Rampe vor dem Hause belegte Herr Noloff, der vorangeilte, einen Tisch; man batte von hier aus einen famosen Blick über die Feststraße und die vielförmige Menge, die in ihren bunten, malerischen Trachten auf- und niederwogte.

## Sie verdienen mehr,

wenn Sie wirtschaftlich handeln  
und Ihr Fahrzeug mit den besten  
Reifen versehen. Das Beste ist  
auch hier das Billigste.

Fahren Sie den

# Continental

Reifen



Er ist elastisch, schnell und haltbar.

Arthur und Waldemar hatten indes ihre Pferde der Sorge Drößlers übergeben und Waldemar verwandte einen beträchtlichen Teil seiner kleinen Burschhaft dazu, seinem Minaldo Haser zu laufen. Da er keine Ahnung hatte, was Haser kostete, bezahlte er einen Preis, daß Drößler die Hände über dem Kopfe zusammenschlug und sagte, dafür würde er sich auch auf das Hasergeschäft legen. Minaldo schnob behaglich in die goldenen Körner, die ihm selten in so reicher Fülle zwischen den Häcksel geschüttet wurden, sein Herr aber kam zu dem etwas bedrückenden Ergebnis, daß er sein weiteres Festprogramm stark würde herabsetzen müssen.

Die beiden Freunde kamen vor dem Hotel an, in dem Lebrechts und Herr Roloff bereits bei einigen Flaschen Wein und einem Teller warmer Suppe saßen.

"Du kommst doch mit herein?" fragte Arthur und sah Waldemar auffordernd an.

Waldemar streifte mit einem schnellen Blick die vor der Tür ausgehängte Speisekarte. Ein einziges Gericht kostete mehr, als er noch bei sich hatte. Dazu die Getränke. "Weißt Du," erwiderte er in einem leichten Tone, "das Lokal ist für einen einfachen Reitersnecht ein bisschen zu firnem."

"Ned' keinen Unsinn!" lachte Arthur. "Dir ist wieder mal das Geld knapp. Läßt nur, mein alter Herr wird schon für Dich be rappen!"

Waldemar war seinfühlig, es darauf anzulegen. Hätte er das nötige Geld in der Tasche gehabt, er hätte gern die Einladung angenommen. So kam er sich bettelhaft vor.

"Das ist sehr liebenswürdig von Deinem alten Herrn," erwiderte er, "und ich zweifle da gar nicht dran. Aber dies Gasthaus ist zu firnem, sage ich. Putzbraten und Mehrladen taugt nicht für einen einfachen Reitersnecht und für einen Kunstmüller nun schon gar nicht. Bierstube mit Bockwurst und Sauerkraut, das ist das Richtige!" Er lachte etwas gezwungen, nickte dem Freund zu und verschwand im Gedränge.

"Wollte Waldemar nicht mit hereinkommen?" fragte Helma den Bruder, der sich an ihrer Seite niedersießt.

"Ah, lass ihn, den Querlopst!" versetzte Arthur etwas ärgerlich. "Natürlich habe ich ihn aufgesondert. Aber mit dem Mann ist ja nichts zu machen. Seine empfindliche Stelle ist der Geldbeutel, und davon ist er nicht zu heilen."

"Allerdings!" entgegnete Helma und sah stumm und gedankenvoll in den vorüberfließenden Menschenstrom.

Waldemar indes ließ sich von diesem Menschenstrom treiben. Seine Stimmung hatte gesunken. Es hat immer etwas Bedrückendes, zurückzuhören zu müssen. Vah! er war eben kein Christus, aber ein Bettler auch nicht. Mochte der Geldsadel sich an leiblichen Genüssen entschädigen, der Geistesadel war darüber erhaben. Er wollte dies malerisch eigenartige Bild in sich hineintragen, statt teuren Weines von vielleicht zweifelhafter Güte, und daraus nachher etwas gestalten, daß auch die andern, die Spieker und Banausen etwas davon hatten. Der Künstler hat keine Zeit zu genießen — er arbeitet immer. Er machte an einer Ecke Halt und begann einige besonders gut gelungene Typen mit lecken Strichen in seinem Skizzebuche festzuhalten.

Da tauchte im Gedränge ein auffallend hübsches Mädchen vor ihm auf, mit dunklen Locken und dunklen Augen. Das war ja die kleine Irma Bock, mit der er in der Kunsthalle immer zusammentraf. Sie stellte eine Zigeunerin dar, hatte sich das Gesicht lachsebraun geschminkt und sah in dem gesichteten roten Mieder und dem zerlumpten Rock einsach großartig aus. Ihre schlanken und doch volle Gestalt kam in dem knappen Kleide voll zur Geltung.

"Guten Tag, Herr Reitersmann!" lachte sie, daß ihre weißen Zähne blitzten. "Sie hätten sich heute morgen beinahe unter unserm Zug gelegt. Ich habe eine ordentliche Angst um Ihr kostbares Leben ausgestanden. Nur gut, daß Sie der Kunst erhalten geblieben sind. Wie steht's denn, Herr Bergmüller, tun wir uns ein bisschen zusammen?" Sie sah ihn aus lustigen, lockenden Augen an.

"Warum denn nicht?" antwortete Waldemar, auch seinerseits ihre schlanken, jugendlichen Formen mit lachenden Augen mustern. Damit zog er ihren Arm in den seinen, und sie mischten sich in den Strom der Vorübergehenden.

"Zunächst habe ich einen furchtbaren Hunger!" sagte Irma. "Wir wollen irgendeine Bernauer Gaststube beehren.

Auch Waldemar fühlte einen Hunger, der sich nicht mehr bezähmen ließ. "Auf dem Festplatz, wo die Marktender ihre Zelte aufgeschlagen haben, wird es am billigsten sein," meinte Irma, und Waldemar stimmte zu. Die beide wandten sich nach der Festwiese vor der Stadtmauer, wo die hier dicht gestauten Scharen der Besucher allerhand Volksbelustigungen huldigten. In einem der großen Marketenderzelte nahmen sie an einem der grob gefügten Holztische Platz. Das war die Umgebung, dachte er, die für ihn angemessen war. Kleiner Beutel, kleine Ansprüche, Punktum! Er fühlte sich auch hier glücklich. Ganz fröhlich tauchte Helmas freundliches und kluges Gesicht vor seinem geistigen Auge auf. Sie gehörte auch zu denen jenseits des goldenen Schlagdaumes, der die Menschen in zwei Klassen teilte, in die obere und die untere.

Jeder muß selbst wissen, wo er hingehört. Bot ihm das Leben nicht genug? Er sah in Irmas lustige, lockende Augen!

"Bist ein süßes Mädelchen!" flüsterte er ihr zu und näherte seine Lippen den ihren. Sie wich nicht zurück. Da berührte er ihre heißen Lippen hinter ihrem vorgehaltenen Tambourin mit den seinen — es war sein erster Kuß! Heiß und berauschend ging er ihm durch alle Adern, und Irma lachte und schmiegte sich an ihn wie ein Nätzchen.

Die beiden tranken noch eine Tasse Kaffee, zu der Irma den Kuchen anbot, den sie in ihrer Handtasche mitgebracht. Waldemar glühte, der Kopf war ihm heiß, auch ohne Wein.

Nach längerer Rast machten die beiden sich auf, den Festplatz abzustreifen.

(Fortsetzung folgt.)

## Fernheizung unter der Mitternachtssonne.

Ein großzügiges neues Projekt zur Ausnutzung vulkanischer Wärme.

Abgesehen von Neuseeland dürfte kaum ein Fleck der Erde so ausgesprochen vulkanisches Gelände darstellen, wie die Insel Island mit ihren 29 Vulkanen, von denen sieben immer noch in Tätigkeit sind. Außerdem weist die Insel eine große Anzahl kleiner Quellen mit Wasser von 100° C auf, während der weltberühmte große Geyser sogar eine Temperatur von 127° besitzt. Da diese Insel, abgesehen von angeschwemmtem Treibholz, kaum über irgendwelche verwerbbaren Brennstoffe verfügt, lag der Gedanke nahe, die in so reichem Maße zur Verfügung stehenden vulkanischen Wärmequellen auszunützen, wobei man sich auf das durchaus gelungene Vorbild von Larvikello in Dänenland berufen könnte, wo die durch Bohrlöcher angezapfte Erdwärme ihre Energie an zugepumptes Wasser abgibt, das sie in Hochdruckdampf verwandelt nach den Maschinen schickt.

Island heißt Eisland und trägt seinen Namen von den ungeheuren Gletschermassen, die etwa ein Achtel der Insel bedecken. Dieser einsame Fleck im nördlichen Eismeer ist nämlich eine Stätte der Gegenläufe. Unten im Schoße der Erde toben die vulkanischen Kräfte und werfen immer wieder neue Massen glühender Lava über die Insel, oben aber sind alle Berge bereits von 1000 m Höhe an mit ewigem Eis bedeckt, aus dessen Gletschertoren gewaltige Wassermassen herausquellen, die das schon ohnehin unebene, mit Geröll und Felsschlüpfen bedeckte Land noch weiter zerstören, Schluchten, Rinnale und Wasserfälle bilden, bis sie sich schließlich ins Meer ergießen. Weite Geröllfelder, wüste steinerne Meere aus erstarrter Lava in ödem Schweigen kennzeichnen diese außerordentlich spärlich besiedelte Insel, die dem Menschen so wenig zu bieten hat. Nur ein Einwohner kommt auf einen Quadratkilometer Landes. Von den 100 000 Menschen, die die Insel bevölkern, wohnt ein Künstler in der kleinen Stadt Reykjavik, der Rest häuft verstreut auf der Insel die nur geringe, durch Raubwirtschaft fast vernichtete Bestände von Birkenwäldern an einigen geschützten Stellen aufweist. Obgleich unmittelbar am Rande des nördlichen Polarkreises gelegen, besitzt Island doch ähnlich wie Norwegen ein ziemlich mildes Seestima, weil es noch von den Ausläufern des Golfsstromes bespielt wird. Allerdings drängt sich die isländische Bevölkerung an den Küsten und auf den küstennahen Grasländern. Bis heute noch ohne Eisenbahn, bedient sich der Isländer bei seinen Touren über Land immer noch des Pferdes, neuerdings aber auch schon des Autos.

Doch diese ruhige, für den gewöhnlichen Europäer unwirkliche Insel, die weiter nichts aufweist als einige grausige Naturschönheiten, ist jetzt dazu bestimmt, das großzügigste Fernheiznetz der Erde zu bekommen. Man will nämlich das heiße Wasser der Quellen in Speichern sammeln und mit Rohrleitungen nach der kleinen Hauptstadt führen, wo es immer noch warm genug ankommt, um zur Beheizung der Häuser zu dienen. Aber man gedenkt noch weiter zu gehen, man spricht davon, große weite Wirtschaftsstrecken treibhausartig anzubauen und ihnen durch geeignete Verteilung von Warmwasserrohren eine das ganze Jahr über gleichmäßige Temperatur zu erteilen. Sollte diese Absicht tatsächlich zur Durchführung gelangen, dann dürfte aus Island bald eine Blumeninsel werden, die bei rationeller Bewirtschaftung in kurzem für die Gemüseversorgung Europas nicht weniger wichtig sein würde als heute Holland und die Gefilde südlich der Alpen. Besondere technische Schwierigkeiten, die vorherhatten illusorisch machen könnten, bestehen kaum. Die Frage ist nur, wie es mit der Finanzierung steht, aber anscheinend hat die dänische Regierung die Möglichkeiten und die Tragweite dieses Projektes erfaßt und der Anlegendezeit bereit ist ihr Augenmerk zugewendet. Damit dürfte aus der öden, fernen Insel Thule, die lange Zeit keine der Großmächte haben wollte, bald ein wertvoller wichtiger Besitz werden. Auch das lange verachtete Spitzbergen muss ja heute seine Kohlenschäfte hergeben, und neuerdings will man sogar die umfangreichen Kohlenfelder dort nach dem Bergbauverfahren auf Del aufarbeiten. Die Arktis ist also beinahe in den Bannkreis der Technik eingezogen, und wer kann wissen, was für Schätze sich bei näherer Untersuchung der Insel Island den fundigen Augen der Ingenieure erschließen werden?

F. T. K.

## Kunst und Wissenschaft.

Hermann Hesse.

Als einer der „Stilisten im Lande“ feierte am 2. Juli in der Villa Camuzzi an den sonnigen Hängen der italienischen Schweiz in Montagnola Hermann Hesse in Zurückgezogenheit und Einsamkeit seinen 50. Geburtstag. Hesse ist, trotzdem er es verschmähte, sich den Modelämmen des literarischen Publikums anzupassen und stets ein Eigener blieb, wohl der meistgelesene der lebenden deutschen Dichter, wenn man von den Tagesschriftstellern absieht. Schon im Jahre 1903, als Sechzehnjähriger, errang er mit seinem Roman „Peter Camenzind“ mit einem Schlag die Gunst des Publikums, und diese Gunst ist ihm auch seither treu geblieben. Das liegt an dem ihm wie allen Romantikern eigenen starken Naturgefühl und vor allem an einer staunenswerten Fähigkeit, ein Gefühl, eine Stimmung mit einer klaren ungestümtelten und stets den Kern der Sache treffenden Sprache zum Ausdruck zu bringen und so dem Leser auf eine erstaunliche Art ein bestimmtes Milieu zu vermitteln. Aber wer glaubt, daß des Dichters Fähigkeiten, die er in den folgenden Jahren in einer großen Anzahl von Novellen, insbesondere dem „Steppenwolf“, immer wieder aufs Neue bewies, sich in der humorvollen Schilderung kleinstädtischer Idyllen und Naturstimmungen erschöpften, sah sich im Irrtum, als Hesse im Jahre 1919 unter dem Pseudonym „Emil Sinclair“ mit dem Roman „Demian“ in die Öffentlichkeit trat und mit ihm trotz dieser Anonymität den Fontane-Preis erwarb. Mit diesem Roman ging Hesse eigene Wege. Der Dichter ließ es nicht mehr mit den Harmlosigkeiten des täglichen Lebens genügen, sondern ging zum Weltanschauungsprogramm über. Auf dieser Linie der Entwicklung liegen auch seine tiefdurchdachten „Märchen“, in denen unter der Maske einer feinen Symbolik tiefste Fragen berührt werden. Seitlich war dieser Wandel seines Schaffens bestimmt durch die Vernichtung seines Familienglückes und durch die Erlebnisse des Kriegs, der ihm seinen Idealismus und Glauben an die Menschheit raubte und dessen Verlämfung ihm die Gegnerschaft mancher Kreise eingebracht hat. Seit jener Zeit lebt er als Einsiedler in der Schweiz seinen künstlerischen Neigungen; denn Hesses Begabung erstreckt sich auch auf die Malerei und Malerei, wovon seine Schriften merklich Zeugnis ablegen. Fast jedes Jahr erfreut er uns mit einem neuen Werk seines großen Talentes. In seinem groß angelegten indischen Roman „Siddharta“ führt er uns in die Lehren des Buddhismus und der Einheit alles Seins ein, und das mit einem flingenden Rhythmus der Sprache, wie er in seinen früheren Werken noch nicht sichtbar war. Im Jahre 1925 erschien der mit Selbstironie gesättigte „Kurgast“, ein nur für den oberflächlichen Leser beschauliches Buch, in Wirklichkeit aber röhrt er auch hier an philosophische und religiöse Probleme, und zu seinem 50. Geburtstag legte er gewissermaßen sich selbst auf den Geburtsstisch, indem er in dem „Steppenwolf“ die Konstrukte seines Lebens mit der Struktur der innerlich brüchigen europäischen Zivilisation in großartiger Tragik uns vor Augen treten läßt.

Charakteristisch für Hesse ist, daß er in allen seinen Werken stets und immer sich selbst wiedergibt. Er wird nicht müde, die für ihn schönste Zeit seines Lebens, seine Knabenjahre in dem kleinen schwäbischen Städtchen Calw, mit der ihm und nun ihm eigenen Wärme und Stimmungsmalerei zu erzählen, er schildert in zwei entzückenden Novellen: „Schön ist die Jugend“ und „Byron“ seine ersten Liebeserlebnisse mit einer seltenen Zartheit und Reue und in dem Roman „Unterm Rad“, die ihn unter sexuellem Druck haltenden und beinahe vernichtenden Erlebnisse in dem Priesterseminar Maulbronn — Hesse war nämlich als Kind pietistischer Eltern ursprünglich zum Theologen bestimmt und er verlängnet in allen seinen Schriften diese Herkunft und Erziehung niemals. In den meisten seiner Werke lädt er uns auf seinen Wanderungen in der Schweiz und Italien teilnehmen; denn der Dichter ist von einer raslosen Wandersucht besessen, die ihn sogar bis nach Indien getrieben hat (Reise nach Indien). Die Tragik seiner verfehlten Ehe erleben wir mit in dem herben und in der Sprache kristallklaren Roman „Rosshalde“. Der „Demian“ führt uns wieder in die Knabenzeit zurück und der „Siddharta“, der „Kurgast“ und der „Steppenwolf“ sind nichts anderes als die Projektion seines Wesens und persönlichen Erlebens auf die Außenwelt. Aber diese Wiebergabe seiner Person ist nicht etwa nur von biographischem Interesse, vielmehr wird ihm jede Seite seines komplizierten Wesens zum Weltanschauungsproblem, und wenn er zum Beispiel in dem in Baden-Baden entstandenen „Kurgast“ äußerlich seine — Gicht zum Mittelpunkt des Werkes macht, so wird ihm diese hypochondrische Veranlagung zum Anlaß als Philosoph und Dichter, die Formenfülle und Werkwürdigkeiten der Welt zu durchschneiden. Psychologische Feinfertigkeit und Feinfühligkeit, eine erstaunliche Beobachtungsgabe der Natur und der tiefsten Seelenerregungen, seine klangvolle ausdrucksvolle Sprache, sowie ein feiner Humor, gemischt mit Ironie, machen ihn zum übertroffenen Meister der kurzen Stütze — so bietet das im vorigen Jahre erschienene „Bilderbuch“, eine Sammlung solcher Stützen aus der ersten bis zur letzten Zeit, fast des Schönen zu viel — und in jedem Werk beweist er auf's Neue, daß seine dichterische Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Ist es biernach noch nötig, zu erwähnen, daß Hesse nach seiner ganzen Veranlagung auch der geborene Schriftsteller ist, der uns in der ersten Zeit

seines Schaffens an Eichendorff und Mörike erinnert, so daß er mit Recht als den letzten Romantiker angesehen werden könnte, während er in der letzten Zeit sich mehr der Gedankenlyrik zuwendet hat? Zweifellos ist Hesse einer der feinsten Köpfe der gegenwärtigen Dichtergeneration, was auch in seiner Berufung in die Dichteralademie seinen äußerlichen Ausdruck gefunden hat.

Dr. Pf.

XX Verbilligung der Konzerte des Schlesischen Landesorchesters in den Provinzorten. Das Schlesische Landesorchester in Breslau wird bei Konzerten in den Orten der Provinz die Reisetosten von Breslau nach den jeweiligen Konzertorten nicht mehr den Konzertveranstaltern in Rechnung stellen, sondern aus einem Teile der Subventionen decken, welche ihm der Niederschlesische Provinziallandtag für das Jahr 1927/28 bewilligt hat. Diese Subventionen sind mit 50 000 Mark in den Haushaltssplan der Provinz Niederschlesien eingestellt. Dadurch verbilligen sich für die Konzertveranstalter in den Provinzorten die Auswendungen für Konzerte ganz erheblich. In Betracht kommen Orchesterkonzerte in einer Besetzung von 32 bis 76 Mann, Kammerorchesterkonzerte mit geringerer Besetzung und Kammermusikkonzerte.

XX Staatszuschuß für die Görlitzer Bühne? Der Görlitzer Magistrat wird der nächsten Stadtverordnetenversammlung in Görlitz die erfreuliche Vorlage unterbreiten, daß die Preußische Landesbühne für das Görlitzer Stadttheater 20 000 Mark unter der Bedingung zuziehen will, daß die Oper und das Orchester der Stadt erhalten bleiben.

XX Von der Universität Breslau. Der Ordinarius und Direktor des zahnärztlichen Instituts der Universität Breslau, Dr. med. dent. h. c. Hermann Euler, hat einen Ruf an die Universität Berlin als Nachfolger von Prof. Fritz Williger erhalten.



Die Schriftstellerin und Schauspielerin Olga Wohlbrück wurde am 5. Juli 1867 in Glaisarn bei Wien geboren, ist am Dienstag also 60 Jahre alt und lebt seit Jahren in Berlin. Sie ist Verfasserin von zahlreichen und gern gelesenen modernen Gesellschaftsromanen und Novellen.

### Doppeltes Todesurteil gegen Böttcher.

© Berlin, 2. Juli.

Das Schwurgericht verurteilte entsprechend dem Antrage des Staatsanwalts den Arbeiter Böttcher, der im vergangenen Jahre in Strausberg die Gräfin Lambsdorff und die Schülerin Senta Eckert ermordet hatte, zweimal zum Tode, sowie wegen widernatürlicher Unzucht, Diebstahls, schweren Raubes, Notzucht und unerlaubten Waffenbesitzes zu 15 Jahren Zuchthaus.

In der Verhandlung hatten sich die *psychiatrischen Sachverständigen* bemüht, dem Gericht ein Bild des eigenartigen Charakters dieses Verbrechers zu geben. Dr. Dreyenfurt und Dr. Strauch stimmten darin überein, daß die abnorme Steigerung des Sexualtriebes eine der wesentlichen Ursachen für die kriminellen Handlungen Böttchers gewesen sei. Von einer Geistesstörung aber, die ihn für seine Taten nicht verantwortlich macht, könne keine Rede sein. Man könne bei seinen Taten auch eigentlich nicht von Lustmorden sprechen, denn er sei nicht sadistisch veranlagt. Er sei ein Triebenmensch, der ohne jede Rücksicht auf die Umwelt seinen Trieben folgt und in seinem primitiven Denken noch auf der Stufe stehe, die vielleicht für die Menschen der Steinzeit galt. Die Gefühlskälte seinen Opfern gegenüber stehe neben der aufopfernden Sorge, mit der er kleine Vögel pflegte. Dieser sexual minderwertige und sexuell überreagbare Mensch sei doch verantwortlich für seine Straftaten, und der § 51 des Strafgesetzbuches könne auf ihn keine Anwendung finden. — Der *Schiedsgerichts*

Schmuderer beschäftigte sich mit der Behauptung des Angeklagten, daß die Gräfin Lambsdorff bei ihrer Abwehrbewegung den Revolver selbst entstellt und sein Loslassen verursacht habe. Das erklärte der Sachverständige für unmöglich, denn die gegen den Revolver geführte Abwehrbewegung hätte ihn nur sichern, nicht aber entstehen können.

Nach dem Schluß der Beweisausnahme beantragte der Erste Staatsanwalt Dr. Jäger wie berichtet gegen Böttcher wegen Mordes im Falle der Senta Eckerl und der Gräfin Lambsdorff zweimal die Todesstrafe, für die übrigen Straftaten insgesamt 15 Jahre Zuchthaus. Der Staatsanwalt stützte sich auf die Gutachten der Sachverständigen, um zu erklären, daß auch die Tötung der Gräfin Lambsdorff im Gegensatz zu der Darstellung des Angeklagten ein typischer Raubmord sei. Auch die Behauptung des Angeklagten, daß er vor der Tötung der Senta Eckerl betrunken gewesen sei, sei falsch. Böttcher sei ein furchtbarer Mensch, an dem sich kaum ein sympathischer Zug finde. Er sei ein gewerbsmäßiger Begelagerer, vor dem das Volk geschützt werden müsse. — Als der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragte, versiel der Angeklagte in lautes Weinen.

Die Verteidiger Dr. Mendel und Dr. Brandt erklärten, Böttcher sei allerdings geradezu eine Bestie, aber daraus ergebe sich schon, daß er kein Mensch sei, den man für seine Tatenstraflich verantwortlich machen könne. Die Verteidiger forderten, daß die abnorme Veranlagung des Angeklagten bei der Urteilsfindung mildernd in Betracht gezogen werde.

In seinem kurzen Schlußwort erklärte der Angeklagte, er überlässe alles dem Gericht, aber er sei nicht der Mann, als den ihn der Erste Staatsanwalt hingestellt habe.

Nach etwa einstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Bombe, das oben mitgeteilte Urteil. Böttcher brach dabei zusammen. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende aus, daß sich das Gericht im wesentlichen den Ausführungen des Anklagevertreters angeschlossen habe. Es sei überzeugt, daß der Angeklagte trotz seiner abnormen sexuellen Veranlagung für seine Taten voll verantwortlich sei. Sowohl den Mord an der Senta Eckerl wie an der Gräfin Lambsdorff habe Böttcher mit voller Überzeugung ausgeführt, und es müsse deshalb in beiden Fällen auf Todesstrafe erkannt werden.

### Jugend von heute.

ph. Dresden, 4. Juli. Das Schöffengericht verurteilte einen Lauburschen, der im Dezember mit seiner Geliebten wegen Nahrungsversorgung den Freitod gesucht, aber, nachdem er das Mädchen erschossen, nicht den Mut zum Selbstmord gefunden hatte, zu vier Jahren zwei Wochen Gefängnis. Vor dem Jugendgericht Großhain hatte sich ein noch nicht 18 Jahre alter Dienstleicht zu verantworten, der gleichfalls seiner Geliebten mit deren Einwilligung den Tod gegeben hatte, aber dann ebenfalls nicht zur Ausführung des Selbstmordes gekommen war. Er erhielt ein Jahr zwei Monate Gefängnis.

### Die Ozeanslieger in Paris.

#### Begegnung mit Chamberlin.

tt. Paris, 4. Juli. (Drahin.)

Die Ozeanslieger Byrd, Acosta, Noville und Balchen sind, wie wir bereits kurz berichteten, gestern auf dem Lazarbahnhof angekommen. Trotz des Regens war der Platz vor dem Bahnhof schon eine halbe Stunde vor Eintreffen des Auges mit Menschen gefüllt. Der Bahnhof und die öffentlichen Gebäude waren mit den amerikanischen Fahnen geschmückt. Als der Zug von Caen einfuhr, drängte sich die Menge der Wartenden zu dem Wagen der amerikanischen Flieger, der am Ende des Auges einrangiert worden war. Der amerikanische Geschäftsträger, Whithouse, sprach einige Begrüßungsworte und überreichte im Namen der amerikanischen Botschaft einen Rosenstrauß. Auf die Begrüßungsworte erwiderte Byrd mit einem Händedruck. Chamberlin und Levine schüttelten den Koslegen die Hand. Als die vier Flieger zu dem abgesperrten Empfangssalon geführt wurden, brach die Menge auf dem Bahnsteig in Hoch-Rufe auf Amerika aus. Ein Warenhaus, das dem Bahnhof gegenüberliegt, hatte den Gedanken gehabt, Tausende von amerikanischen Fahnen zum Verkauf auszustellen, die von den auf der Straße Wartenden gelaufen wurden. Als die vier Flieger im Auto den Bahnhof verließen, sahen sie in einer Straße von kleinen Sternen- und Streifenbannern. Die Amerikaner begaben sich vom Bahnhof zum Triumphbogen, wo sie einen Blumenstrauß, mit den französischen und amerikanischen Farben versehen, auf dem Grab des Unbekannten Soldaten niedersetzen. Hierauf ging die Fahrt am Cercle Interallié, wo von der amerikanischen Botschaft unter dem Vorsitz von Marineminister Leagues, der den am Erscheinen verhinderten Handelsminister vertrat, ihnen zu Ehren ein Bankett gegeben wurde. An dieser Veranstaltung nahmen auch die Flieger Chamberlin und Levine teil. Am Nachmittag wurden Byrd und seine Begleiter vom Präsidenten der Republik empfangen. Nebenall, wo sich die ameri-

kanischen Flieger zeigten, bereitet das Publikum ihnen begeisterte Schreien.

Amtlich wird die von Byrd zurückgelegte Flugstrecke auf 3447, die von Chamberlin zurückgelegte Strecke auf 6248 Kilometer und die Länge des Lindberghschen Fluges auf 5776 Kilometer festgestellt.

### Byrd über seinen Südpolflug.

tt. Paris, 4. Juli. (Drahin.) Hier werden jetzt Einzelheiten über die weiteren Pläne des Ozeansliegers Byrd bekannt. Als sein nächstes Unternehmen bezeichnete Byrd die Überfliegung des Südpols. Er werde in Begleitung der Mitglieder seiner diesmaligen Besatzung mit Leutnant Noville und dem Norweger Balchen fliegen und zwar in zwei Apparaten, einem einmotorigen und einem dreimotorigen Fokker. Sobald es wegen der äußerst starken Stürme in den Polargegenden nicht mehr möglich sein sollte, mit einem Motor vorwärts zu kommen, werde er den Apparat mit drei Motoren benutzen und den anderen Apparat sozusagen als Operationsbasis zurücklassen. Es ist also eine Zwischenlandung vorgesehen und zwar auf einem möglichst vorgeschobenen Punkte. Die theoretische Lage des Südpols vermutet Byrd auf einer großen Eisfläche. — Neben seinem Bergang bei Ber-sur-Mer erklärte Byrd, daß ein glattes Außensehen möglich gewesen wäre, wenn der Scheinwerfer des dortigen Leuchtturms weniger schnell rotiert und einen Überblick auf die Meeressfläche gewährt hätte. Das Versagen seines Kompasses in der Nähe des europäischen Festlandes führt er auf magnetische Störungen von auswärts und auf die Wellen der drahtlosen Apparate zurück.

### Rumpfers Ozeanflugzeug.

Der bekannte Flugzeugkonstrukteur Rumpfer beschreibt im Juliheft der Zeitschrift "Nord und Süd" ein von ihm ausgedachtes Flugzeug, mit dem nach seiner Aussicht bereits in absehbarer Zeit der Transoceanflugverkehr zwischen Berlin - New York und Berlin-Buenos-Aires aufgenommen werden könnte. Das Flugzeug, dessen Pläne nach langen Versuchen vollendet wurden, soll zehn Motoren zu je 1000 PS haben, die in den Tragflächen eingebaut sind und zehn Propeller antreiben. Die Aufenthaltsräume für die Passagiere sind ebenfalls im Flügelinnern angeordnet. Das Flugzeug soll ein Gewicht von 115 000 Kilogramm und eine Auslast von etwa 20 000 Kilogramm haben, wodurch neben einer Besatzung von 35 Mann etwa 135 Passagiere und 6000 Kilogramm Gepäck befördert werden könnten. Das Flugzeug würde 5400 Kilometer fliegen können. Die größte Stundengeschwindigkeit ist auf 300 Kilometer berechnet. In technischer Beziehung hält Dr. Rumpfer eine ständige Flugverbindung bei jedem Wetter nach Südamerika leichter zu verwirklichen als nach New York.

### Wendung in der Steglitzer Kinder-Tragödie.

Nachdem die polizeilichen Ermittlungen in der Steglitzer Schülertragödie einen gewissen Abschluß erlangt haben, hat der Untersuchungsrichter gegen den Schüler Krantz einen Haftbefehl erlassen. Diese Maßnahme ist erforderlich geworden, weil Krantz nicht nur der Mörder ist, sondern auch, weil neuerlich der Verdacht aufgetaucht ist, daß die tödlichen Schüsse doch von Krantz abgegeben sind.

\*\* Raubüberfall bei Berlin. Ein frecher Raubüberfall wurde am späten Nachmittag des Sonnabends auf der Chaussee von Rudow nach Schönefeld verübt. Ein 12jähriges Mädchen aus Schönefeld hatte im Auftrage ihrer Eltern in Rudow etwas zu besorgen. Als sie heimwärts radelte, wurde sie von einem Strolch angefallen und vom Rad geschlagen. Der Unhold versuchte, der um Hilfe schreienden ein Taschentuch als Knebel in den Mund zu stecken. Beim Herannahen eines Autos ließ der Bandit von seinem Opfer ab und flüchtete. Die Insassen des Autos brachten das Mädchen nach Rudow und benachrichtigten die Polizei, die den Begelagerer verhaftete.

\*\* Auf der Flucht mit dem Auto verunglückt. Am Sonntag abend hatte im Berliner Vorort Heinersdorf ein Privatauto ein Kind überfahren. Um sich der Feststellung zu entziehen, gab der Chauffeur Vollgas und raste davon. Bei einer Kurve geriet das Auto jedoch ins Schleudern und drehte sich um sich selbst. Dabei wurden der Chauffeur sowie dessen Frau und Tochter aus dem Wagen geschleudert und mußten ebenso wie das überfahrene Kind ins Krankenhaus gebracht werden.

\*\* Ein internationaler Antitabak-Kongress, zu dem Teilnehmer aus aller Welt eingetroffen sind, hat in Prag begonnen. Mit dem Kongress ist eine Ausstellung verbunden, die in Wort und Bild allerlei Abschreckendes gegen das Rauchen zeigt.

\*\* Rheinausstellung. In Koblenz wurde eine Ausstellung "Der Rhein, sein Werden und Wirken" eröffnet, die Natur und Kultur des Rheins und Rheinlandes zeigt.

\*\* Zwei schwere Schadensfeuer in Ostoberbayern. Am Sonnabend entstand im Pelzgeschäft Kempf in Weilheim ein Großfeuer, das aber glücklicherweise durch die Feuerwehr so eingedämmt werden konnte, daß bis auf einen Schaden von etwa 18 000 Mark die Warenbestände gerettet werden konnten. Am Sonntag vormittag brannte die Tuchfabrik von Wittner & Söhne, ein vierstöckiges Gebäude, vollständig nieder. Trotz des Eingreifens sämtlicher Feuerwehren aus der Umgebung, die mit 26 Schlauchängen arbeiteten, war nichts mehr zu retten. In der Fabrik verbrannten 12 000 Kilo Baumwolle. Der Schaden beläuft sich auf über 80 000 Mark. In beiden Fällen ist die Ursache des Brandes noch nicht festgestellt, doch wird Brandstiftung angenommen.

\*\* Der Reiseverkehr von den Vereinigten Staaten nach Europa weist eine erhebliche Steigerung gegen das Vorjahr auf. Von 1. Januar bis 31. Mai wurden von New York nach deutschen Häfen 19 246 Personen befördert gegen 16 700 in der gleichen Zeit des vorigen Jahres.

\* Ein Todesopfer der Berliner Fliegerbande. Der Sohn der Witwe Grosser aus Köpenick, der im Kampf mit der bewaffneten Einbrecherbande, die die nördlichen und östlichen Vororte Berlins seit einiger Zeit unsicher macht, angegriffen wurde, ist in der vergangenen Nacht seinen schweren Verlebungen erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

\* Fliegerabsturz. Bei einer Flugveranstaltung in Jülich verunglückte der Flieger Schäflein. Bei einem Looping stürzte die Maschine aus 500 Meter Höhe ab. Der Pilot war sofort tot. Das Flugzeug ist vollkommen zerstört.

\* Opfer der Berge. Zwei Touristen namens Athynoff und Pöller, die am Dienstag mit zwei anderen Gefährten eine Partie auf die Zugspitze unternahmen, stürzten ab und fanden den Tod. Die Leichen wurden geborgen.

\* Schwere Operation in der Hypnose. In der chirurgischen Abteilung eines Kopenhagener Krankenhauses sind in der letzten Zeit unter Leitung des Oberchirurgen Dr. Wessels von dem Assistenzarzt Dr. Thomasson Unterleibsoperationen während der Hypnose gemacht worden. Die Operationen nahmen zum Teil bis zwei Stunden in Anspruch. Die Patienten erwachten dabei nicht. Nach Ansicht der beiden Ärzte ist die Hypnose als Betäubungsmittel da zu empfehlen, wo die Betäubung mit anderen Mitteln nicht ratsam ist.

\* Blachkarten verhüten Reisenervosität. Das Mitteleuropäische Reisebüro weist darauf hin, daß bereits drei Tage vor dem Antritt der Reise Blachkarten zusammen mit dem Fahrtausweis gegeben werden können. Für die erste Klasse kostet die Ausgabe einer Blachkarte zwei Mark, für die zweite Klasse eine und für die dritte eine halbe Mark. Man kann die Blachkarten auch schriftlich zugleich mit dem dazu gehörigen Fahrtausweis gegen Nachnahme bestellen. Berlin besitzt sich als einzige Stadt nicht mit der Abgabe von Blachkarten an den Fahrkartenausgabestellen der Bahnhöfe. Wird bei der Bestellung von Blachkarten keine Adresse angegeben, so wird die Karte bei der Fahrkartenausgabe des Abgangsbahnhofes bereithalten. Die reservierten Blaße müssen bis zur Abfahrt des Auges eingenommen sein, weil sonst der Schaffner anderweitig darüber verfügt.

\* Hitewelle in Südböhmen. Ganz Südböhmen wird z. B. von einer großen Hitewelle heimgesucht. In Stolp stieg das Thermometer gestern auf 40 Grad, in Nisch auf 30 Grad und in Belgrad auf 38 Grad.

### Wie wird das Wetter am Dienstag?

Sachsenland, Mittel- und Hochgebirge: Gelegentlich auftretender Südwest, föhniges, aufheiterndes, erheblich wärmeres Wetter, nur vereinzelt noch Gewitterschauer, sonst trocken.

Im Bereich der tiefen maritimen Luftmassen kommt es auch heute noch bei wechselnder Bewölkung zu einzelnen Schauern. Das Zentrum der außergewöhnlich kräftigen Störung 33 a liegt heute morgen westlich von Irland und bewegt sich nur langsam ostwärts. Auf seiner Vorderseite haben wir föhniges, aufheiterndes und erheblich wärmeres Wetter zu erwarten.

### Lezte Telegramme.

#### Neue Knochenfunde in Berlin.

○ Berlin, 4. Juli. Auf einem Grundstück in der Nähe des Alexanderplatzes wurden bei Ausschachtungsarbeiten in einer Tiefe von 30 Metern vier menschliche Schädel und eine große Anzahl anderer Skelette gefunden. Durch die Entdeckung von Holzstangen an der Fundstelle ist erwiesen, daß es sich um eine alte Begräbnisstelle handelt. Es dürfte sich um einen alten französischen Friedhof handeln, auf dem französische Soldaten, die 1812 in Berlin starben, beigesetzt wurden.

#### Revision im Mordprozeß Böttcher.

○ Berlin, 4. Juli. Gegen das zweifache Todesurteil des Schwurgerichts gegen den Arbeiter Böttcher haben die Verteidiger auf Verlangen des Verurteilten Revision beim Reichsgericht angemeldet.

#### Der Konkurs bei Vorhardt.

○ Berlin, 4. Juli. Der Betrieb der Feinstoffwarenhandlung F. W. Vorhardt in Berlin, die in Konkurs gegangen ist, wird der B. B. auf unverändert weitergeführt.

#### Die Berufungsverhandlung

##### im Marschner-Prozeß.

○ Berlin, 4. Juli. Die Berufungsverhandlung in dem Beleidigungsprozeß des Landgerichtsdirektors Marschner gegen den Montag-Morgen, den Rechtsanwalt Thiemal und Dr. Kempner, begann heute vor der Großen Strafkammer des Landgerichts I. Dr. Marschner war seinerseits der Vorwurf gemacht worden, in einem Meineid-Prozeß das Ergebnis der Abstimmung im Beratungszimmer nicht richtig wiedergegeben zu haben.

## Börse und Handel.

### Berliner Kassa-Kurse

Funkmeldung vom 4. Juli 1927

	1. 7.	4. 7.	1. 7.	4. 7.
Hamburg. Paketfahrt	142,00	139,50	Ges. f. elektr. Untern.	238,88
Norddeutscher Lloyd	144,00	141,00	Görlitz. Waggonfabr.	20,50
Allg. Deutsche Credit	151,75	150,00	F. H. Hammersen .	164,50
Darmst. u. Nationalb.	242,00	238,00	Hansa Lloyd . . .	54,50
Deutsche Bank	167,00	166,88	Harpener Bergbau .	211,50
Diskonto-Ges.	163,75	162,50	Hartmann Masch. .	36,50
Dresdner Bank	171,50	169,00	Hohenlohe-Werke .	24,50
Reichsbank . . .	167,75	167,00	Ilse Bergbau . . .	284,75
Engelhardt-Br.	223,00	220,00	do. Genuß . . .	135,75
Schultheiß-Patzkenh.	431,00	417,00	Lahmeyer & Co. .	181,75
Allg. Elektr.-Ges.	186,75	181,00	Laurahütte . . .	98,00
Jul. Berger . . .	322,00	312,50	Linke-Hofmann-W. .	69,75
Bergmann Elektr.	192,00	185,00	Ludwig Loewe & Co. .	285,00
Berl. Maschinenbau	140,00	138,00	Oberschl. Eisenb. Bed.	107,50
Charlbg. Wasser	163,25	158,00	do. Kokswerke .	107,38
Chem. Heyden . . .	130,00	127,50	Orenstein & Koppel .	186,50
Contin. Caoutschouc	132,00	129,50	Ostwerke . . .	415,00
Daimler Motoren .	129,25	125,63	Phönix Bergbau .	130,63
Deutsch Atl. Telegr.	112,00	109,00	Riebeck Montan .	165,00
Deutscher Eisenhand	94,50	93,00	Rüterswerke . . .	107,75
Donnersmarckhütte .	124,75	118,00	Sachsenwerke . . .	120,88
Elektr. Licht u. Kraft	201,50	193,50	Schles. Textil . . .	122,25
I. G. Farben . . .	289,00	181,25	Siemens & Halske .	282,75
Feldmühle Papier .	220,00	200,25	Leonhard Tietz .	172,63
GelsenkirchenBergw.	177,50	172,50	Deutsche Petroleum .	81,50
				79,00



## Warnung

Es gibt Nachahmungen die dem Aechten Franck mit der Kaffeemühle äußerlich zum Verwechseln ähnlich sehen, aber in der Qualität ihm weit unterlegen sind. Man schützt sich gegen derartige Nachahmungen, indem man ausdrücklich verlangt

Aecht Franck  
mit der Kaffeemühle

HEINRICH FRANCK SÖHNE: BERLIN, LUDWIGSBURG I.W.

## Montag-Börse.

○ **Verl.**, 4. Juli. Wenn man sich von der zweitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs für heute eine Geschäftsbelebung versprochen hatte, so ist man in dieser Annahme getäuscht worden. Eine Vermehrung des Ordereinganges bei den Banken ist nicht festzustellen gewesen, im Gegenteil, das Publikum scheint mit Rücksicht auf die undurchsichtige Lage des Geldmarktes sich eher noch stärker zurückhalten.

So geben Realisierungen der Börse heute den Ausschlag. Die Kurse liegen durchschnittlich 2 bis 4 Prozent niedriger, Nebenkurse sind besser gehalten, die Hauptspululationspapiere sind erheblich stärker nachgebend. 13 Prozent niedriger steht Bemberg und Glanzstoff ein und bröckeln im Verlaufe weiter ab. Östwerke dagegen, die 20 Prozent niedriger waren, konnten im Verlaufe einige Prozente zurückgewinnen.

Am Bankenmarkt verloren Mitteldeutsche Kreditbank 11 Prozent, von Bau-Werten Julius Berger 9 Prozent, von Montanwerten Ilse Bergbau 16½ Prozent und von Elektroapparaten Siemens 7 Prozent.

Anleihen waren wenig verändert, dagegen neigen ausländische Renten eher zur Schwäche, besonders Anatolier, die 1 Prozent, Bosnier, die 1½ Prozent verloren.

Im Verlaufe konnte sich vorübergehend eine leichte Erholung durchsetzen, da man wissen wollte, daß der Reichsbankausweis vom 30. Juni nicht so ungünstig sei, wie man erwartet hatte. Als jedoch die genauen Zahlen bekannt wurden, und als es sich herausstellte, daß die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln, Schecls, Lombard und Essets um 602,4 Millionen, die Bestände an Wechseln und Schecls für sich allein um 477,2 Millionen gestiegen sind, gingen diese Erholungen wieder verloren und die Kurse wichen teilweise noch unter das Anfangsniveau zurück. Berliner Handel gab 6 Prozent nach, Glanzstoff 4 Prozent.

Am Pfandbriefmarkt ist besonders auf die schwache Haltung der Rentenbriebe hinzuweisen. Kolonialanteile zeigen weiter feste Kurse.

Um Devisenmarkt ist die Nachfrage nicht übermäßig groß, Mailand verbessert, Bukarest fest.

Der Geldmarkt zeigte eine geringe Erleichterung, Tagesgeld 7½ bis 9 Prozent, Monatsgeld 8 bis 9 Prozent.

Die von der Börse erwartete Ermäßigung des Privatdiskonts auf 5% Prozent für beide Sichten ist eingetreten, so daß die schon vorher einzehende Erholung hierdurch erhöht wird.

\*

## Amtlicher Löwenberger Marktbericht.

† Löwenberg, 4. Juli. Weizen (75 Kilo) 29, Roggen (100 Kilo) 26, Hafer 25, Butter (1 Kilo) 3-3,20, Huhn (100 Kilo) 4,50, Langstroh 8, Krummstroh 2,60, Drahtpreßstroh 8.

\*

## Breslauer Produktionenbericht vom Montag.

○ 4. Juli. Bei mäßigen Zufuhren und unverändert schwacher Kauflust begann die neue Woche an der Produktionsbörse mit unbedeutender Geschäftstätigkeit. Brotgetreide konnte sich bei schwachem Angebot schwach behaupten. Die Preise für Weizen und Roggen blieben unverändert. Braugerste geschäftsfest. Mittelgerste nur in besseren Qualitäten beachtet. Von neuer Wintergerste wurden einige Proben vorgezeigt, die aber nicht zum Geschäft führten. Hafer unverändert. Mehl bestätigt.

**G e t r e i d e (100 Kilo):** Weizen 75 Kg. 30,50, 71 Kg. 29,50, Roggen 71 Kg. 27,70, 68 Kg. 26,70, Hafer 26, Braugerste 25,70, Wintergerste 29,70, Mittelgerste 25,50. Tendenz: Behauptet.

**Mühlenprodukte (100 Kilo):** Weizenmehl 42, Roggenmehl 38,50, Auszugmehl 46,75. Tendenz: Beständig.

**H e l s a a t e n (100 Kilo):** Leinsamen 36, Senffasern 40, Hanfsamen 26, Blaumohn 84. Tendenz: Geschäftsfest.

\*

Die Konkurse im Juni. Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Juni d. J. durch den Reichsanzeiger 427 neue Konkurse — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 98 angeordnete Geschäftsaufsichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellen sich auf 484 bzw. 129.

○ Die amtliche Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 29. Juni 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts hat gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. auf 137,9 (137,4) angezogen. Von den Hauptgruppen hat sich die Indexziffer der Agrarstoffe bei gestiegenen Preisen für Vieh und einzelne Vieherzeugnisse um 0,9 v. H. auf 139,5 (138,2) erhöht. Gleichzeitig ist die Indexziffer für Kolonialwaren um 0,3 v. H. auf 128,7 (128,3) gestiegen. Die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren hat um 0,2 v. H. auf 131,8 (131,7) angezogen, während diejenige der industriellen Fertigwaren unverändert auf 146,3 lag.

Polenierung der Königs- und Laurahütte. Gerade in dem Augenblick, als das große Aktienpaket von Bozel (etwa 20 Prozent der Gesamtaktien) in englisch-holländisch-schweizer Hände überging, sind 88 alte deutsche bewährte Beamte, darunter auch der deutsche Abgeordnete Goldmann, entlassen worden, die durch Polen ersetzt werden sollen.

## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Erschwerung des Verkehrs durch die Kreisbauverwaltungen.

Vor wenigen Wochen erst war die Hauptdurchgangsstraße Lauban—Görlitz wochenlang gesperrt wegen Neuschüttungsarbeiten im Kreise Lauban. Nun gibt der Kreis Görlitz bekannt, daß ab 4. Juli die Straße Lauban—Görlitz wegen Neuschüttungsarbeiten im Kreise Görlitz gesperrt ist. Warum haben Kreis Görlitz und Kreis Lauban die Arbeiten nicht zu gleicher Zeit vorgenommen? Wo bleibt hier der fortschrittliche Geist der Behörden?

—b.—

## Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine zivilrechtliche Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

○ **R. L.** Der Wiener Bürgermeister hat der Polizei den Auftrag erteilt, in Zukunft auf die akademische Freiheit der Universität keine Rücksicht mehr zu nehmen. Was darunter verstanden wird? — Unter akademischer Freiheit versteht man die seit Jahrhunderten geübte Gewohnheit, die Aufrichterhaltung oder Wiederherstellung von Recht und Ordnung innerhalb der Universitätsräume als eine ausschließliche Angelegenheit der Hochschulbehörde zu betrachten. Aus diesem Grunde war es bisher verboten, daß die Polizei das Innere der Universität betritt.

○ **A. H.** Chamberlain ist die Schreibart des heutigen Wortes Chamberlain im 16. und 17. Jahrhundert gewesen und heißt wörtlich: Kammerdiener. Es entspricht dem alten deutschen Worte: Kammerling resp. Kamerline.

○ **G. N.** Das Wort Krisis (Krise) stammt aus dem Griechischen und bedeutet eigentlich: Scheidung, Streit, Kampf.

○ **L. M.** Das in unserer Zeit oft gebrauchte Wort "Motor" stammt seiner Wortbildung nach überein mit vielen anderen aus dem lateinischen übernommenen Wörtern. Motor ist zweifelsohne unmittelbar aus dem Lateinischen entlehnt und bedeutet der Beweger.

○ **A. S.** Zum Bau des Eiselturmes in Paris wurden 18 000 Zentner Eisen verbraucht. Bei Gesamtberechnung der Konstruktion und der inneren Einrichtung kommt ein Gewicht von 20 000 Zentner heraus.

○ **E. M.** Im Jahre 1529 protestierten die evangelischen Reichsstände zu Speyer gegen die Wormser Religionsverordnung. Daher der Name Protestant.

○ **A. A.** Die Handwerker auf dem internationalen Gesellentag in Wien wurden als Kolpingjhne begrüßt. Was das zu bedeuten hat? Adolf Kolping war der Gründer des ersten Gesellenvereins. Er erlernte das Schuhmacherhandwerk, vollendete aber 1837 bis 1841 die Gymnastikstudien, um hierauf an der Universität zu München Theologie zu studieren. Im Jahre 1845, am Todestag seines Vaters, wurde er zum katholischen Priester geweiht. Als solcher widmete er sich hauptsächlich dem Studium der sozialen Frage.

Hauptchristleiter Paul Werth. Verantwortlich: für den politischen Teil, das ist bis zur Rubrik "Aus Stadt und Provinz": Paul Werth, für Lokales, Provinzielles, Gericht, Feuilleton, Handel Max Spang, für Sport, Bunte Zeitung und Leyte Telegramme Hans Nitiner, für den Anzeigenteil Paul Horay. Verlag und Druck Aktiengesellschaft Vöte aus dem Riesengebirge. Sämtlich in Hirschberg i. Schlesien.

Mojzimov für Kinder  
Krautk

Die Firma A. Schiller-Hirschberg veranstaltet jetzt täglich nachmittags von 16 bis 18 Uhr im künstlerisch dekorierten Lichthof Vorführungen moderner Badekostüme durch Mannequins. Die Vorführungen, die besonders das Interesse unserer Damenwelt finden, zeigen, wie reichhaltig die Schöpfungen der Mode auch auf dem Gebiete der Badekostüme sind, und wie eine Dame auch im Badekostüm schick und elegant sein kann.

Eine Vorführung für Schwerhörige veranstaltet die Deutsche Akustik-Gesellschaft in Berlin-Wilmersdorf am 7. b. Mts. im Hotel "Zum weißen Ross" in Hirschberg. Vorgeführt werden die von der Firma hergestellten Akustik-Hörapparate, die schon von vielen Schwerhörigen mit bestem Erfolg benutzt werden.

Tanzschau in Hirschberg. Der "Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes", Berlin, veranstaltet gemeinsam mit dem Hirschberger "Schwarz-Weiß-Club" für Tanz und Sport in Hirschberg am Sonntag im Hotel "Z. Berge" die erste große Tanzschau. Wie mitgeteilt wird, werden die sechs besten deutschen Tanzpaare, die bei dem Tanzturnier am 9. Juli in Bad Salzbrunn als Sieger hervorgehen, vom Reichsverband nach Hirschberg entsandt und hier alle modernen Gesellschaftstänze vorführen. Zweck und Ziel des Reichsverbandes und der ihm angehörigen Klubs ist die Pflege und Veredelung der aus dem Ausland kommenden modernen Tänze zu einem vornehmen Gesellschaftstanz, der in seiner Form deutlichen Charakter und deutscher Wesensart entspricht. Eine Fremdenstadt wie Hirschberg, die mehr als andere Provinzstädte am großen Leben teilnimmt, wird eine solche Veranstaltung freudig begrüßen.

# Der Sporthbote

Wöchentliche Beilage des Boten aus dem Riesengebirge

Nr. 28

Hirschberg in Schlesien

1927

## Südostdeutsche Leichtathletikmeisterschaften in Breslau.

Die diesjährigen Meisterschaftskämpfe brachten im allgemeinen guten Sport, aber besonders hervorragende Leistungen wurden nicht erreicht. Nur zwei südostdeutsche Rekorde wurden gedrückt und zwar im 400-m-Hürdenlauf durch Zoll, Universität, der die Höchstleistung von Bösel von 60,3 auf 59,8 Sek. drückte. In der 4×400-m-Staffel drückte die B. f. B.-Mannschaft den Rekord von 3:30,6 Min. auf 3:30 Min. Unsere Hirschberger Mannschaft vom Sport- und Turnklub ist verhältnismäßig gut abgeschnitten. Schneider erfüllte wieder die auf ihn gesetzten Hoffnungen. Er holte sich mit Sicherheit die Siege im 5000- und 10 000-m-Lauf. Seine Form war wieder ausgezeichnet; mit 100 m Abstand ging er durchs Ziel. Im 200-m-Lauf kamen die Hirschberger nur bis in die Zwischenläufe. Im Augelstoßen belegte Büschel im Vorlauf den zweiten Platz hinter Bloch-Breslau, dem der Sieg nicht zu nehmen war; im Endkampf aber wurde unser S. L. C. Mann auf den dritten Platz verwiesen. Im 800-m-Lauf zeigte sich Engler als kommende Größe. Er konnte gegen die guten Breslauer Mittelstreckler recht gut ausskommen, da er aber systematisch von den B. f. B.-Leuten eingekreilt wurde, so daß ein Durchbrechen der Linie nicht möglich war, und er in Kurven Platz verlor, gelang es ihm nur, den vierten Platz zu belegen. Im Weitsprung war Schiedsrichter ausgezeichnet. Er wurde Dritter mit 6,31 m; eine ausgezeichnete Leistung, wenn man seine Körpergröße mit in Betracht zieht. Im Speerwurf hatte Kasper einen schwarzen Tag und enttäuschte. Die 4×100-m-Staffel wurde für die Hirschberger im Vorlauf ein Erfolg, indem sie den zweiten Platz belegten. Da sie aber mit den Breslauer B. f. B.-ern im toten Rennen lag, fällte das Kampfgericht die Entscheidung zugunsten der Breslauer Mannschaft. Der Protest der Hirschberger blieb erfolglos. Man behauptete, daß B. f. B., wenn auch ganz minimal, besser gelaufen sei und wies den Protest zurück. Die Ergebnisse gestalteten sich wie folgt:

Diskuswerfen	1. Bloch B. f. B. - Breslau	38,51 m,
2. Michalek, Beuthener Sportklub	37,3 m,	
3. Goreski, Rennsport Gleiwitz	34,98 m.	
400-m-Hürdenlauf	1. Zoll, Universität	59,8 Sek. (neuer südostdeutscher Rekord).
Hochsprung	1. Hartmann, B. f. B. - Breslau	1,66 m,
2. Matke, B. f. B. - Breslau	1,60½ m,	
3. Kopka, B. f. B. - Breslau	1,60½ (durch Stechen entschieden).	
5000-m-Lauf	1. Schneider, S. L. C. Hirschberg	16,8,5,
2. Jahn, B. f. B.	16,26,8,	
3. Malis, Beuthener Spiel- und Sportverein	16,26,8,	
4×400-m-Staffel	B. f. B.-Breslau	3,30 Min. (neuer südostdeutsche Besiegung),
200-m-Laufen	1. Jenkner II, Schles. Rapide Breslau	3,36 Min.
400-m-Lauf	1. Jenkner II, Schles. Rapide	23,4 Min.,
5000-m-Lauf	1. Wittner, Polizei	23,5 Min.,
Handball	2. Noster	24,4 Min.,
400-m-Hürdenlauf	4. Didenherr, Saganer Sportverein	24,7 Min.
Handball	15×1/2 Runde-Staffel für Jugend	1. Schles. Rapide 6,01,3,
Handball	2. B. f. B. - Breslau (3 m zurück)	6,01,3,
Handball	3. Quanz-Sagan	1,28,95 m,
Handball	4. Büch-Beuthen	11,13½ m.
Handball	5. Büschel-Hirschberg	8 000-m-Lauf
Handball	1. Schömann B. f. B.	11,22½ m,
Handball	2. Korned B. f. B.-Breslau	2:0,2 Min.,
Handball	3. Beer B. f. B.	2:0,4 Min.,
Handball	4. Toni Bösel-Breslau	3. Toni Bösel-Breslau,
Handball	5. Engler-Hirschberg	Engler-Hirschberg.
Weitsprung	1. Dr. Krasczyk B. f. B.	6,51 m,
Weitsprung	2. Quanz-Saganer Sportverein	6,45 m,
Weitsprung	3. Hofsrichter-Hirschberg	6,31 m.
110-m-Hürdenlauf	1. Löbinger B. f. B.	17,2 Sek.,
110-m-Hürdenlauf	2. Korned B. f. B.	100-m-Lauf
110-m-Hürdenlauf	1. Jenkner I Schlesien Rapide	11,3 Sek.,
110-m-Hürdenlauf	2. Kunde B. f. B. (Handbreite),	11,3 Sek.,
110-m-Hürdenlauf	3. Quanz-Sagan	15 000-m-Lauf
110-m-Hürdenlauf	1. Friebe B. f. B.	1. Friebe B. f. B.
110-m-Hürdenlauf	2. Wollstein Schlesien Rapide	4,20,4,
110-m-Hürdenlauf	3. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	4. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	5. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	6. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	7. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	8. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	9. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	10. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	11. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	12. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	13. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	14. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	15. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	16. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	17. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	18. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	19. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	20. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	21. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	22. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	23. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	24. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	25. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	26. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	27. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	28. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	29. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	30. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	31. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	32. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	33. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	34. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	35. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	36. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	37. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	38. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	39. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	40. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	41. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	42. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	43. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	44. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	45. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	46. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	47. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	48. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	49. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	50. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	51. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	52. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	53. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	54. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	55. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	56. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	57. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	58. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	59. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	60. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	61. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	62. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	63. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	64. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	65. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	66. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	67. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	68. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	69. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	70. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	71. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	72. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	73. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	74. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	75. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	76. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	77. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	78. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	79. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	80. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	81. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	82. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	83. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	84. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	85. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	86. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	87. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	88. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	89. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	90. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	91. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	92. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	93. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	94. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	95. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	96. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	97. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	98. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	99. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.
110-m-Hürdenlauf	100. Büch-Beuthen Rapide	4,21,3.

— In Städteboxkampf Hamburg-Berlin siegte Berlin erwartungsgemäß mit 12:4 Punkten.

## Abschluß der Zuverlässigkeitssfahrt des Automobilclubs von Deutschland.

Die vom Automobilclub von Deutschland und seinen Kartells veranstaltete Zuverlässigkeitssfahrt über insgesamt 2700 Kilometer, die, wie wir bereits berichteten, auch Hirschberg berührte, stand in Hamburg mit der Preisverteilung ihren Abschluß. Von den 53 in Stettin gestarteten Wagen haben insgesamt 41 in Konkurrenz das Ziel erreicht, davon nur vier ohne Strafpunkte. Dies gab den Anlaß dazu, daß einige prominente Fahrer an der Auszeichnung des Wettbewerbs Kritik übten, indem sie die bei der Bergprüfung auf der hohen Burzel geforderten Bedingungen als unerfüllbar bezeichneten. Die Fahrleitung mußte diesen Ausführungen recht geben und entschloß sich, eine besondere Art der Preisverteilung festzusehen, um die einzelnen Fahrer zu befriedigen. Mit einem silbernen Pokal, der silbernen Plakette und einem Sonderpreis wurden die gänzlich Strafpunktfreien ausgezeichnet. Es sind dies: W. Walb-Mannheim (Mercedes-Benz), Frau Merck-Darmstadt (Mercedes-Benz) Frau Mek-Hessen Br. (Wanderer) und Fräulein M. Bir-Sonneberg (Borgo).

Die genauen Ergebnisse sind folgende: Tourenwagen: bis 1155 ccm: Butenoth-Hannover (Hanomag) 91 Strafpunkte; bis 3150 ccm: L. Hirte-Berlin (Mercedes-Benz) 20 Strafpunkte; W. Merck-Darmstadt (Mercedes-Benz) 2 Strafpunkte; Frau Merck-Darmstadt (Mercedes-Benz) keine Strafpunkte; W. Walb-Mannheim (Mercedes-Benz) keine Strafpunkte; Kreisfrau von Thüringen (Mercedes-Benz) 31 Strafpunkte; Krl. Porsche-Stuttgart (Mercedes-Benz) 16 Strafpunkte; Dr. Krahlheimer-Stuttgart (Mercedes-Benz) 16 Strafpunkte; Baron von Berchem-Weinheim (Mercedes-Benz) 9 Strafpunkte; Rosenberger-Pforzheim (Mercedes-Benz) 26 Strafpunkte; Caracciola-Berlin (Mercedes-Benz) 22 Strafpunkte; H. Ermal-München (Selbe) 60 Strafpunkte; Bernecker-Berlin (Mercedes-Benz) 147 Strafpunkte; Gutnecht-Berlin (Horch) 22 Strafpunkte; Schumann-Berlin (NAG) 33 Strafpunkte; Krl. Bir-Sonneberg (Borgo) keine Strafpunkte; Frau Goeth-Berlin (NAG) 40 Strafpunkte; A. Christ-Frankfurt a. M. (Stoewer) 19 Strafpunkte; R. Behn-Hamburg (Opel) 89 Strafpunkte; bis 1575 ccm: Frau Mek-Hessen i. Br. (Wanderer) keine Strafpunkte; Frau Köble-Hamburg (Adler) 29 Strafpunkte; Bohlmann-Berlin (Adler) 77 Strafpunkte; Raffert-Werke-Münster (Adler) 106 Strafpunkte; Dr. Vernet-Darmstadt (Adler) 62 Strafpunkte; Krl. Körner-Berlin (NSU) 112 Strafpunkte; Frau Lüning-Hamburg (Steyr) 11 Strafpunkte; H. Warze-Berlin (Mausier) 46 Strafpunkte; Gräfin Einsiedel-München (Steyr) 81 Strafpunkte; Häuser Kleinschmalkalden (Steyr) 39 Strafpunkte; Graf Schönfeld-Wien (Steyr) 31 Strafpunkte; K. von Guilleaume-München (Steyr) 65 Strafpunkte; Sportwagen bis 3000 ccm: Dr. Louis-Hamburg (NAG) 1 Strafpunkt.

## Reichspräsident von Hindenburg Ehren-Protektor der deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Reichspräsident von Hindenburg, dessen großes Verständnis für den leichtathletischen Sport im allgemeinen und für die Arbeit Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik der im insbesondere schon mehrfach offenbar geworden ist — zuletzt durch Stiftung seines Bildnisses für die Handball-Pokalspiele —, hat sein Interesse neuerdings dadurch bewiesen, daß er sich bereit erklärt hat, das Ehren-Protektorat über die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften zu übernehmen, die am 16. und 17. Juli in Berlin zum Austrag kommen.

— Reichs-Arbeiter-Sporttag in Hirschberg a. J. Der am Sonntag vom Arbeiter-Sport- und Kultur-Kartell Hirschberg veranstaltete Reichs-Arbeiter-Sporttag nahm einen guten Verlauf. Eingeleitet wurde die Feier am Vorabend durch einen Fackelzug der Freien Turnerfahrt. Am Sonntag früh 6,30 Uhr fand ein Begegnung des Trommler- und Pfeiferkorps der Freien Turnerfahrt statt. Die Arbeiter-Radsahrer veranstalteten am Vormittag eine Propagandafahrt ab Cunnersdorf durch die Stadt, während die Freie Turnerfahrt einen Sternlauf bot. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug unter Vorantritt der Turnerfahrtspfeile von der Neumann-Kaserne durch verschiedene Straßen der Stadt bis zum Sportplatz „Heigengund“. Nach einer Begrüßungsansprache, in welcher auf die Bedeutung des Tages hingewiesen wurde, nahmen die turnerischen Darbietungen ihren Anfang. Infolge des ungünstigen Wetters fanden seine Wettkämpfe statt. Der „Arbeiter-Schachklub Hirschberg“ bot ein lebendes Schachspiel, kostümiert (Freiheit gegen Monarchie). Nach 7 Uhr erfolgte der Einmarsch bis zur Unteren Promenade, wo sich der Zug auflöste.

[Der Turnverein Bad Warmbrunn beriet über das am 16. und 17. d. Mts. in der von der Gemeinde errichteten Badeanstalt zu veranstaltende Gauschwimmfest. Am 16. d. Mts. wird ein Schwimmen für diejenigen Teilnehmer veranstaltet, die das Turn- und Sportabzeichen erringen wollen. Am Abend findet im „Schlesischen Adler“ ein gemütliches Beisammensein statt. Das ordentliche Wettschwimmen beginnt Sonntag, den 17. Juli, früh 7 Uhr und wird bis mittags andauern. Über 100 Teilnehmer sind an den Wettkämpfen zu erwarten. Ein geschlossener Abmarsch erfolgt nachmittags 1,30 Uhr vom „Schlesischen Adler“ nach der Badeanstalt, wo um 3 Uhr die offizielle Eröffnung der Badeanstalt vor sich gehen wird.]

[Die Kreismeisterschaften der Deutschen Haugendkraft in Liegnitz zeigten aunehmbare Leistungen. Den Hauptteil der Siege holten sich die Breslauer Vereine. Auch die Provinz ging nicht leer aus. Die Ergebnisse melden: 800 Meter: 1. Langer, Preuß-Breslau 12,2 Sek. 200 Meter: 1. Langer, Preuß-Breslau, 24,8 Sek. 400 Meter: 1. Przybyla, Borussia-Breslau, 55,9 Sek. 800 Meter: 1. Przybyla, Borussia-Breslau, 2,12,4 Min. 1500 Meter: 1. Woitschel, Borussia-Breslau, 4,39,8 Min. 3000 Meter: 1. Ertelt, Heros-Breslau, 9,54 Min. 5000 Meter: 1. Ertelt, Heros-Breslau, 17,5,7 Min. 4-mal-100-Meter-Staffel: Borussia-Breslau 48 Sek., Ehrenpreis des Reichsgrafen Schaffgotsch. 3-mal-1000 Meter: 1. Borussia-Breslau 8,56,6 Min. Hochsprung: 1. Skuppe, Borussia-Breslau, 1,60 Meter. Weitsprung: 1. Olbrich, B. Victoria-Breslau, 5,81 Meter. Stabhochsprung: 1. Drobny, Heros-Breslau, 2,75 Meter. Kugelstoßen: 1. H. Olbrich, Victoria-Breslau, 9,85 Meter. Speerwerfen: 1. Gotwald, Adler-Breslau, 31,25 Meter. Diskuswerfen: 1. H. Olbrich, Victoria-Breslau, 26,70 Min. Mehrkampf: Dreikampf Jugend I 09-10 1. Barudt, Hansa-Breslau, 151 Punkte, 2. Hasche, Havnau, 138 Punkte, 3. Leuber Preuß-Breslau, 131 Punkte. Dreikampf Jugend II 1911 und jüngere 1. Vogel-Ludwigsdorf 155 Punkte. Zwölftamps: 1. Chubay-Neusalz 216 Punkte. Neunkampf 1911: 1. Wagner, Heros-Breslau, 164 Punkte. Neunkampf 1909-10: 1. Gerhard Geibler, Borussia-Breslau, 158 Punkte. Fünfkampf 1908: 1. Neugebauer, Heros-Breslau, 525 Punkte. Fünfkampf 1909-10: 1. Barudt, Hansa-Breslau, 495 Punkte. Vierkampf 1911: 1. Schlesinger-Ludwigsdorf, 550 Punkte. Sechs kampf: 1. H. Olbrich, Victoria-Breslau, 200 Punkte. Wettkämpfe der Gau meisterricke: 1. Gau Niederschlesien (Liegnitz) 211 Punkte (Barrenriege), 2. Gau Eulengebirge (Recknitz) 203 Punkte, 3. Mittelschlesien (Barrenriege) 196 Punkte, 4. Glatz (Recknitz) 180 Punkte, 5. Riesengebirge (Barrenriege) 179 Punkte. Faustball: Breslau-Liegnitz 62:74 für Breslau.]

[II. Schlesisches Kreis-Frauen-Turnfest in Waldenburg.] Zu edlem Wettkampf trafen sich im Waldenburger Stadion über 4000 Turnerinnen aus allen schlesischen Städten. Unter der Oberleitung von Kreisfrauenturnwart Kreuschner-Breslau begannen am Sonnabend nachmittag die Wettkämpfe, die von schönstem Wetter begünstigt waren. Es waren 1092 Melddungen abgegeben worden. Eine Enttäuschung brachte der Wettergott am Sonntagmorgen, als die Mannschaftswettkämpfe ausgetragen werden sollten. Regen in Strömen verhinderte die Veranstaltung im Freien, so daß diese Wettkämpfe in einem bereits vorsorglich aufgestellten Riesenzel stattfinden mußten. Den Höhepunkt des I. Schlesischen Kreisfrauenturnfests bildete am Sonntagnachmittag ein Festzug von riesigem Ausmaß, beteiligt hieran waren 15 Gau. Die dann im Stadion erfolgten Massenfreilübungen und Volkstänze litten sehr unter der Ungunst des Wetters. Bei den Sonnabendwettkämpfen gingen als erste Sieger hervor: Siebenkampf A: Else Haupt-Breslau (Vorwärts) 131 Punkte; Vollständlicher Dreikampf der Jugendturnerinnen: Sophie Seuring, M. T. B. Schweidnitz, 67 Punkte; Deutscher Vierkampf: Bärbel Schwerk, Waldenburg 1860, 91 Punkte; Siebenkampf B: Else Barusel, Vorwärts-Breslau und Nähe Schreiner, Breslau 3. T. B., je 114 Punkte. Fünfkampf der Jugendturnerinnen: Anneliese Felix, Oppeln, 92 Punkte.

## Deutschland

[Deutsche Siege bei den englischen Leichtathletikmeisterschaften.] Trotz der scharfen Konkurrenz, die die Deutschen bei den Wettkämpfen fanden, gelang es ihnen doch mehrere Siege zu erringen und so die Farben ihres Vaterlandes würdig zu vertreten. Die Ergebnisse der bisher ausgetragenen Kämpfe lauten: Laufen über 100 Yards (91,44 Meter): 1. König-Deutschland 10,2 Sek., 2. Hohen-Deutschland 1,5 Meter zurück, 3. Doge-England ein Meter zurück. — 220 Yards (201,16 Meter): 1. Hohen-Deutschland 21,8 Sek., 2. Butler-England ein Meter zurück, 3. Schüler-Deutschland. — Hürdenlaufen über 120 Yards (109,728 Meter): 1. Gaby-England 14,9, 2. Weightman Smith-Neuseeland, 3. Peterson-Schweden. — 440 Yards Hürden (402,32 Meter): 1. Burgley-England in 54,2 Sek. (englischer Rekord). — Über 440 Yard (402,32 Meter): 1. Lowe-England 48,8

Sekunden, 2. Gargiullo-Italien 5 Meter zurück. 3. Leigh Wood-England, 4. Paulen-Holland. — Über 880 Yard (804,64 Meter): 1. Lowe-England 1,54,6, 2. Griffith-England, 3. Fege-Frankreich. — Über eine Meile (1.609 Kilometer): 1. Ellis-England 4,17, 2. Böher-Deutschland 5 Meter zurück, 3. Martin-Frankreich. — 4 Meilen (6.436 Meter): 1. Oehr-Schweden 19,40,8, 2. Frisch-England, 3. Oddie-England. — 2 Meilen (3,218 Kilometer): Hindernis: 1. Webster-England 11,66, 2. Oliver-England, 3. Blades-England. — Im Diskuswerfen: 1. Marvalitis-England, Strecke 44,41 Meter, 2. Egri-England 43,76 Meter, 3. Postmeister-Deutschland 42,29 Meter. — Kugelstoßen: 1. Brechenmacher-Deutschland 14,19 Meter, 2. Baranyi-England in 14,16 Meter, 3. Söllinger-Deutschland in 13,41 Meter. — Weitsprung: 1. Dobermann-Deutschland 7,31 Meter, 2. Svensson-Schweden 7,29 Meter, 3. Peters-Holland 7,26 Meter. — Hochsprung: 1. Adolfsson-Schweden 1,83 Meter. Stabhochsprung: 1. Lindblad-Schweden 3,81 Meter Zweiter und Dritter Karlovits-Ungarn, Petersen-Dänemark mit 3,66 Meter.

[Die Meisterschaften der Landesverbände der Deutschen Sportbehörde brachten durchweg gute Leistungen und beachtenswerte Ergebnisse. Bei den Süddeutschen Meisterschaften, die in Stuttgart zum Auftakt kamen, lief Dr. Wachmann (Eintracht-Frankfurt) die 100 Meter in 10,5 Sek., Engelhardt (Darmstadt) gewann die 400 Meter in 49,9 Sek., Jenuwein-München die 1500 Meter in 4:06,4. In der 4-mal-100-Meter-Staffel siegte Phoenix-Karlsruhe in 42,9 Sek. Bei den Damen lief K. Weber-Karlsruhe, allerdings durch Rückenwind begünstigt, die 100 Meter in neuer Rekordzeit von 12 Sek. — Die norddeutschen Meisterschaften in Braunschweig sahen über 100 Meter Hinze (Wilhelmshaven) in 10,9 Sek. als Sieger. Das 5000-Meter-Laufnen gewann Dieckmann (Hannover) in 15:48,3. Im Weitsprung erreichte Henry Schumacher (Hamburg) 7,06. In Köln kamen zugleich mit den Wallonischen Meisterschaften 1927 die westdeutschen Meisterschaften zum Auftakt. Die beste Leistung erzielte Paulus (Weklar) mit einem Diskuswurf von 43,65 Meter (neuer westdeutscher Rekord). Die 100 Meter holte sich Dreiholz (Essen) in 11 Sek., die 400 Meter Schaurich (Kassel) in 50,3 Sek. Drei neue baltische Rekorde wurden bei den Meisterschaften des Baltischen Sport-Verbandes in Lüneburg aufgestellt. Im Hochsprung von Rosenthal (VfK. Königsberg) mit 1,87 Meter, im 200-Meter-Lauf von Gillmeister (Germania-Stolp) mit 22,7 Sek. und in der 4-mal-100-Meter-Staffel durch Germania-Stolp mit 44,2 Sek. Volke-Stettin gewann die 1500 Meter und 5000-Meter-Meisterschaft in 4:09,4 bzw. 16:06.

[Großer Preis von Europa auf dem Nürburgring.] Als die internationalen Motorradrennen am Sonntag begannen, senkte sich dichter Nebel über den Nürburgring, so daß von der Tribüne nur deren Spitze zu sehen war. 64 Maschinen wurden in fünf Minuten Abstand vom Starter entlassen. Die Erwartungen, die man auf die englischen Fahrer gesetzt hatte, erfüllten sich. In Kategorie C setzten sich die internationale Fahrer Woods-Birmingham und Simpson sofort an die Spitze und führten bis zur sechsten Runde, als sich plötzlich das Bild änderte, weil Simpson wegen Kettenbruch aufgeben mußte. An seine Stelle rückte Walker-Wolverhampton, der dann auch Woods überholte, die Führung bis zum Schluss nicht aus der Hand ließ und als erster durchs Ziel ging. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 91,5 Kilometer. Ihm folgte eine Minute später Woods. In der Kategorie D führte der Größtmisssieger Baumhofer-München in überlegenem Stil drei Runden, stürzte aber. Für ihn setzte sich der bisherige Dritte Stelzer-München an die Spitze, der auch als Sieger mit der Durchschnittsgeschwindigkeit von 86 Kilometern fuhr. In der Kategorie E war der Held des Tages Giggenbach-Mühlendorf, der von Anfang an bis zum Schluss die Führung innehatte. Seine Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 85,2 Kilometer. Zweitester wurde Huth-Breslau, der zu Beginn an sechster Stelle lag. Die Ergebnisse: Kategorie C nicht über 500 ccm 1. Walker-Wolverhampton (Sunbeam) 5:32,46,2 Stunden; 2. Woods-Birmingham (Norton) 5:33,43,8 Stunden; 3. Ashby-Coventry (Witworth) 6:36,29,4 Stunden. Kategorie D nicht über 750 ccm 1. Stelzer-München BMW 5:45,46,2; 2. Köppen-Berlin BMW 6:00,10; 3. Koether-Düsseldorf Wanderer 6:00,10 Stunden (17 Runden). Kategorie E nicht über 1000 ccm 1. Giggenbach-Mühlendorf Bayerland-Zip 5:58,36,4; 2. Huth-Breslau Karl. Davidson 6:14,37,6; 3. Kürtz-Düsseldorf, Andrees 6:14,47,4 Stunden.

[Abschluß des Wimbledon-Tennis-Turniers.] Als am Sonnabend das Endspiel im Damen einzeln zwischen Helen Wills und Senorita d'Alvarez begann, war der Ansturm der Zuschauer so groß, daß die Tore des Platzes vollständig gesperrt werden mußten. Die Amerikanerin Helen Wills übertraf sich im Schlusspiel selbst durch außerordentlich genaue gefestigte Vorhandschläge und gewann 6:2, 6:4. — Im Finale des Herreneinzels siegte der Franzose Cochet über seinen Landsmann Vorotra nach erbittertem Kampf 4:6, 4:6, 6:8, 6:4, 7:5.

Der „Schwarz-Weiß-Club“ für Tanz und Sport, Hirschberg im Regb. veranstaltet gemeinsam mit dem „Reichsverband zur Pflege des Gesellschaftstanzes“ Berlin, am 10. Juli, 20 Uhr, im großen Saal des Hotel Drei Berge eine

# Tanzschau

Zu dem am Vortage in Bad Salzbrunn stattfindenden Tanzturnier sind die besten deutschen Tanzpaare aufgestellt. Die in der A- und Sonder-Klasse als Sieger hervorgehenden 6 Paare werden hier

## alle modernen Gesellschafts-Tänze

vorführen — Vor und während der Vorführungen, sowie anschließend

## Allgemeiner TANZ

Kapelle: Tanzsportkapelle Hainke-Berlin. Anzug: Gesellschaftsanzug. Eintrittskarten im Hotel Drei Berge, Zigarrenpavillon, zum Preise v. 3.- M u. Steuer erhältlich. Die im Vorverkauf gelösten Karten sind nummeriert.

### Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 5. Juli, vorm. 11 Uhr, versteigert in Seidörf i. Schles., Bieterversammlung in der Bergmannshütte:  
1 eich. Büffett,  
1 Jagdzimmer,  
1 eich. Tisch,  
2 Bücherschränke,  
ferner 1 Nussbaumhütte,  
1 Ausziehtisch,  
1 Sofa,  
1 Nussbaum-Spiegel,  
und Vertikom  
4 Nussbaum-Stühle,  
4 Nähköpfchen  
öffentl. meistbietend gegen Barzahlung.

Mende,  
Kreisvollzugsbeamter.

### öffentliche Versteigerung.

Am 7. Juli 1927, vormitt. 11 Uhr, wird im stadt. Pfandlokal, Hauptstraße 1:  
1 Fach mit Galanteriewaren zwangsweise öffentlich meistbietend versteigert. Hirschberg i. Schles., den 2. Juli 1927.

Der Magistrat.

## ARBENZ-Lastkraftwagen

4 to, gebraucht, günstig zu verkaufen.

Näheres

### Hirschberger Papierfabrik,

G. m. b. H.  
Hirschberg i. Sch.,  
Papenstraße.

### Linoleum

In allen Breiten.  
Engel, Warmbrunn

## Für die Reise!



Größte Auswahl bei  
**Opfiker**  
**Brückner**

## Fachgeschäft für Brillenoptik

Warmbrunner Platz Fernruf 550

Sch. seit 8 Jahren an gehörl. Ausbildung  
mit fachbarem

*Haas.*  
junior

Durch ein halbes Stück „Ander's Patent-Medizinal-Seife“ habe ich das Uebel völlig besiegt. Dr. S. Pol. Berg, 8. Sid., 60 Pfg. (15% ig), Art. 1. — (25% ig) und Art. 1.50 (25% ig, stärk. Form). Dazu „Aussoh-Creme“ à 45, 60 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Extraktreiche  
**Liköressenzen**  
zum Selbstbereiten von  
Bittern. 1 Dl. für 12  
Ltr. ausreichend M. 3.60  
Laborat. E. Walther  
Halle-Trotha.

### Nervöse

Schmerzen aller Art,  
Sicht, Rheuma, Kopf- u.  
Zahnweh. Mattigkeit in  
den Gliedern, besiegt  
echter 6-facher Thüring.

### Nerben - Balsam.

Allein echt mit der  
roten 5 auf Flasche u.  
Packung.

Keine Salbe!

Ull. Werk.: Germ. Drog.  
M. Bese, Bahnhofstr.



### Kapital-Gesuche u. Angebote

haben im  
„Boten a. d. R.“  
den besten Erfolg

### Gämtl. Roh-Zelle

kaufen höchstzährend  
Caspar Hirschstein, Söhne  
nur Oll. Burgstr. 16.

Zwangsvorsteigerung.  
Im Wege der Zwangsvorsteigerung soll das in Mauer, Kreis Löwenberg i. Schles., befindliche, im Grundbuche von Mauer Band V Blatt Nr. 194 zur Zeit der Eintragung des

Versteigerungsvermerks auf den Namen des Landwirts Julius Pohl in Mauer eingetragene Grundstück am

2. September 1927,  
vormittags 11 Uhr,  
durch d. unterzeichnete

Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. Das

Grundstück, Holzung an der Hirschberger Grenze, Karienblatt 1

Parzelle Nr. 22, ist  
8 ha 88 a 50 qm groß  
mit 6.01 Taler Grund-

steuererntertrag.

Grundsteuerernterolle

Artikel 197.

Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Juni 1927 in das

Grundbuch eingetragen.

Wähn, den 1. Juli 1927.

Amtsgericht.



### Auf Ihrer Sommer-Reise

liegt Ihnen doppelt daran,  
jederzeit vorteilhaft auszu-  
sehen. Aber wenn Sie auf  
der Reise eine Haarwäsche  
brauchen, fehlt hierzu meist  
die Gelegenheit. Nehmen Sie  
deshalb Schwarzkopf-Trocken-  
Schaumpon mit, denn dadurch  
wird Ihr Haar in 3 Minuten  
wie verwandelt: gereinigt und  
aufgefrischt, duftig und locker!

Die grüne Origi-  
nal-Dose zu Mk. I.-  
mit dem praktischen  
Puderbeutel reicht  
monatelang.



### Schwarzkopf Trocken-Schaumpon

die Haarwäsche ohne Wasser

Für Ihre gründliche Kopfwäsche verwenden Sie  
nach wie vor das altbewährte Schwarzkopf-  
Schaumpon oder die neue Schwarzkopf-Kamillen-  
Haarwäsche in der praktischen Spritzflasche!

### Zurückgekehrt!

San.-Rat Dr. Schubert.

**Dixin**

Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergebniß und her-  
vorragende Waschwirkung!  
Dixin ist für jedes Wasch-  
verfahren geeignet. Beson-  
ders vorteilhaft auch für  
die Maschinenwäsche!

Und zum Bleichen-Sit!

### Musik

Gut erhaltenes Posaune  
billig zu verkaufen.  
Angebote unter S. 88  
an den „Boten“ erbet.

**Statt jeder besonderen Anzeige!**  
Am 2. Juli, früh 6 Uhr, entschlief sanft an Herzschlag unsere  
herzensgute, innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter  
**Frau Bertha Ochsmann**  
geb. Schaar  
im 78. Lebensjahre.  
In tiestem Schmerz im Namen aller hinterbliebenen  
**Studienrat Dr. Dertel und Frau.**  
Hirschberg, den 4. Juli 1927.  
Einschüren Dienstag 13 $\frac{1}{4}$  Uhr.  
Von Besuchsbesuch bitten wir absehen zu wollen.

**Statt Karten!**  
Nach langem, schwerem, mit sehr großer Geduld ertragenem Leid verschied am Sonntag, nachm. 2 Uhr mein lieber Gatte, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kirchendiener, Totengräber und Kalkant, Hausbesitzer

## August Uding

im Alter von 65 Jahren 3 Tagen.

Dies zeigen schmerzerfüllt an  
die liestrauernden Hinterbliebenen  
Spiller, Steffin, den 3. Juli 1927.

Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Juli, 2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Am 3. Juli, abends 10 Uhr, nahm Gott der Herr nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leid meine liebe, gute Gattin, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau

## Margarete Drehsel

geb. Schlagner  
im Alter von 31 Jahren zu sich in sein Reich.

In diesem Schmerz im Namen aller Hinterbliebenen

Karl Drehsel.

Giersdorf i. R., 3. Juli 1927.

Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Juli, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus aus statt.

## Kohlrüben-Pflanzen

in großen und kleinen Mengen, verkauft  
Rittergut Sänitz, Kreis Rothenburg O.L.,  
Telephon Sänitz 6.

**Zurückgelebt**  
**Dr. Martin,**  
Spezialarzt f. Augen-  
leiden, Breslau,  
Tannenstrasse 58.

**Verloren:**

## Tuch

(hellkarriert) 29. 6., abd.  
9 Uhr, Volkenbainer  
Straße. Der ehrliche  
Find. w. geb. aeg. Be-  
lohnung abzugeben.  
Schlosshof, 2. G., its.

**Lese- u. Bettwäsche**

**zum Waschen**

wird angenommen  
Strampitzer Straße 28,  
1. Treppe.

Wäsche wird abgeholt.  
Welche Firma hant  
gediegenes

**Block- oder  
Fachwerk-Haus**

Angebote unter D 92  
an den "Vöten" erbet.

## Klavier

Stimmungen u. Repara-  
turen sach. u. billig.  
Kurt Abel,  
Klaviertechniker,  
Markt 18.

## Salonaquarium

sowie eine Reihe and.  
Aquarien  
billig zu verkaufen.  
Tannenberg 11,  
Schroeder.

Am 3. Juli verschied nach kurzem,  
schwerem Leid meine liebe, gute,  
treusorgende Frau, Mutter, Tochter,  
Schwester und Tante,

**Fran Maria Schennen**  
geb. Semrau.

Hirschberg, den 3. Juli 1927.

In tielem Weh der  
schweregeprüfte, trauernde Gatte,  
Mutter und Kinder.

Beerdigung Mittwoch, nachm. 2 $\frac{1}{2}$  Uhr,  
vom Kommunal-Friedhofe aus.

## Nachruf.

Am 1. Juli 1927 starb nach  
schweren, mit Geduld ertragenen  
Leiden unser allverehrter Vor-  
sitzender, der

frühere Restgutsbesitzer

## Karl Liebig

Er war Mitbegründer unseres  
Vereins im Jahre 1900 und war  
Vorsitzender bis zu seinem Tode  
und hat als solcher unermüdlich  
und in uneigennütziger Weise für  
den Verein im Sinne Vater Raiff-  
eisens gewirkt und erhielt zu sein  
großen Freude vom Raiffeisen-  
verband die Ehrenurkunde für  
25jährige ununterbrochene Tätigkeit

Sein Andenken wird jederzeit  
von uns in Ehren gehalten werden.

Tschischdorfer Spar- und  
Darlehnskasse, e. G. m. u. H.,  
zu Tschischdorf.

Der Vorstand. Der Aufsichtsrat.

Unserer lieben

**Mutter Raupach**  
ein dreimal Hoch zu ihrem  
60. Geburtstage  
Ein paar alte Jungen.

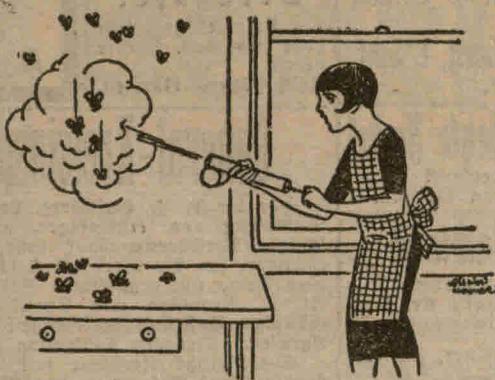
Beste  
federdichte, echtfarbige  
**Bett-Insets**,  
SEIT 50 JAHREN EINE SPEZIALITÄT  
der Firma:  
**S.CHARIG**  
HIRSCHBERG MARKT 4

**Trauerhüte in größter!  
Auswahl!**  
**Franz Pohl,** Schildauer Straße 20.

**Gr. Wühlebleiche**  
(Krautland), zur ge-  
fälligen Benutzung.

Verschiedene  
alte Möbel  
billig zu verkaufen.  
Bahnhofstraße 30, II.

**Leiter- und Kastenwagen**  
Schubkarren, Steigekräne, Plätt-  
bretter, Gardinenspanner.  
Carl Haebig, Lichte Burgstraße 17.  
Fernsprecher Nr. 215.



## Vernichtet die Insekten!

Fliegen sind des Menschen Feinde. Fliegen entstehen in Schmutz und Kot und sind voller Krankheitskeime.

FLIT befreit das Haus in ein paar Minuten von krankheitskeimtragenden Fliegen und Stechmücken. FLIT ist sauber, zuverlässig und handlich im Gebrauch.

### Vernichtet alle Hausinsekten.

FLIT vernichtet auch Wanzen, Küchenschaben und Ameisen. Es dringt in alle Risse und Spalten, wo Insekten nisten und brüten. Bestäube die Kleider mit FLIT. FLIT tötet

die Motten und stoffressenden Larven. FLIT, mittels Zerstäuber angewendet, verursacht keine Flecken.

Ein auf wissenschaftlicher Grundlage hergestelltes Insekten-Vertilgungsmittel.

FLIT ist das Ergebnis jahrelanger Versuche bekannter Insektenforscher u. Chemiker. FLIT ist unschädlich für den Menschen. FLIT ersetzt die bisher gebrauchten Mittel, da es alle Insekten rasch und sicher vernichtet.

Kaufen Sie noch heute eine FLIT-Packung nebst Zerstäuber. Ueberall erhältlich.

FLIT  $\frac{1}{2}$  Blechpackung mit Mundzerstäuber R.M. 2.50,  $\frac{1}{4}$  Blechpackung R.M. 3.75, Doppelpackung R.M. 6.50, Großpackung R.M. 19.-, Handzerstäuber R.M. 2.-, Kombinierte Packung (enthalt  $\frac{1}{4}$  Blechpackung nebst Handzerstäuber) R.M. 5.50.



Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft  
Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

### Weidebutter!

In Weide-Tafelbutter  
à Pfund 1,90,  
In Weide-Landbutter  
à Pfund 1,20,  
In Tilsiter Voll-Milch  
à Pfund 1,05,  
In Salami mit u. ohne  
Speck, à Pfund 1,65,  
versendet täglich frisch  
in Postpaketen v. netto  
6-9 Pfund gegen Nach-  
nahme Kurt Hammer,  
Tilsit, Ostpreußen.

## Die Ferien haben begonnen!

### Photo-Apparate

zu Mk. 10,-, 15,- und 22,50,  
sowie in jeder Preislage und  
Ausführung, ferner

Platten :: Roll- und Packfilme

Stative : Phototaschen : Alben

sowie

:: sämtliche Bedarfsartikel ::

kaufen Sie gut und preiswert bei

**Kochmaschine**

zum Abbruch zu verf.  
Näheres R. Ansorge,  
Baugeschäft, Sand 7-9.

**Drog. am Markt Ed. Bettauer**



### Wetterfeste

## Fassaden-Farben

garantiert lichtecht in Trockenlack u. Weißlack  
Mineralfarben — Reimsche — Becke  
Herkula und andere Sorten  
Ziroliss, Neotemp, Cegolit-Bindemittel  
Zementsfarben für Fliesen u. Fußböden  
usw. empfiehlt preiswert

Paul Schüttrich,  
Greifensee Straße 12.  
Telephon 491.

### Für 12jähr. Knaben

## Fahrrad

gebraucht, aber gut er-  
halten, evtl. Damenrad  
zu kaufen gesucht.

Angebote unter B 90  
an den "Vöten" erbet.

Alle Kartoffeln  
verkauft Sand 66.



### Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren! 2. Fortsetzung folgt!  
Weil Amerika, dem wir bekanntlich unendlichen Dank schulden,  
in Sachen des guten Geschmackes ebenso bekanntlich in der Welt  
voran ist, haben unsere jungen Leute nicht nur die amerikanischen  
Negerlänze und die dazugehörige Negermusik mit Begeisterung  
aufgenommen, die wir früher als kulturolos abgelehnt hätten, sondern  
sie haben sogar die dazugehörigen Hin- und Herhosen, sogenannte  
Charlestonhosen eingeführt, die mit ihrer Geräumigkeit einen sehr  
schönen Anblick bieten und das Wohnungssamt zur Beschlagnahme  
veranlassen könnten, wenn wir in China eins hätten.

Für Kavaliere mit Romanbeinen (in der Mitte sieht es aus, als  
ob sie nicht zusammen kämen, und unten kriegen sie sich doch) ist diese  
Erfindung ebenso wichtig, wie es für Leute, die viel gehen und stehen  
müssen, das Kakirol-Fußbad ist, dessen erfrischende und stärkende  
Wirkung auf ermüdeten

schmerzende und brennende Füße  
unbezahlbar ist.

Das Kakirol-Hühneraugen-Pflaster ist weltbekannt als über-  
troffenes Präparat zur adhären, schmerz- und gefahrlosen Beseitigung  
von Hühneraugen, Hornschwiele, audi Wärzen. Der Kakirol-Streu-  
puder ist für Fußschweißleidende die Erlösung! Auch zur Behandlung  
wunder Haut bei Kindern und Erwachsenen gibt es nichts Besseres.  
Die Kakirol-Kurpackung enthält alle drei Präparate und eignet  
sich besonders gut für die Reise und für eine richtige Kakirol-Fuß-  
pflege-Kur. Sie kostet 2 Mark. Das Kakirol-Fußbad allein kostet in der  
Sparpackung für 5 Bäder 1 Mark, in der Probepackung für 2 Bäder  
50 Pfg. Kakirol-Hühneraugen-Pflaster Packung 75 Pfg. Kakirol-  
Streupuder Bleistreudose 25 Pfg.

Sie erhalten die Kakirol-Erzeugnisse in fast allen Apotheken  
und Drogerien. Lassen Sie sich aber nicht etwa minderwertige  
Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen aufreden! Verlangen  
Sie ausdrücklich das edle Kakirol!

Kakirol-Fabrik Kurt Kisp, Groß-Salze bei Magdeburg.

Kakirol-Verkaufsstellen: Germania-Drogerie, Bahnhofstraße 3; Drog.  
zum goldenen Becher, Langstraße 6; Drogerie H. O. Marquard, Lichte  
Burgstraße 2; Theater-Drogerie, Rob. Kapper

Bitter-Schokolade  
die neuzeitliche  
Geschmacksrichtung  
**A. Scholtz**

**Schlafzimmer**,  
Wiener Kuhbaum, mit  
Intarsien u. noch and.  
Wöhle preisw. z. verf.  
Angebote unter M 78  
an den "Vöten" erbet.

Wacholderbeersaft  
v. Walther tut wohl  
in jedem Alter  
Best. Blutreinigungsm.  
1 kg Dab. 12 fl. Ml. fr.  
Vaborat. G. Walther  
Halle-Trotha.

Verkaufe umständehalb,  
1 Handdreschmasch.,  
1 Wurfmashine u.  
1 Geschäftswagen  
sehr preiswert. Zu er-  
fragen b. Frau Höhner  
Gasthof d. weiß. Lamm.

**Ernte-**  
**Leitern**  
nen, 5 Mtr. lang,  
preiswert zu verkauf.  
Patz, Schreiberhau,  
Kochhäuser 198.

### Geldverkehr

5 000 Mark  
auf gute Landwirtschaft  
sof. gesucht. Goldsichere  
Hypothek. Gute Zinsen.  
Geldgeber erhält zu  
Weihnachten ein fettes  
Schwein z. Schlachten  
als Extravergüitung.  
Angebote unter N 79  
an den "Vöten" erbet.

### Kapitalist

zur Errichtung einer  
Fabrik f. Artikel welche  
im Osten konkurrenzlos  
sind, gesucht. Nötig 50  
Mille. Angebote unter  
V 86 an den "Vöten".

### Gewerbliches Grundstück

Baugeschäft,  
Sand 7/9, **R. Ansorge.**

### Suche Herren-Artikel-Geschäft

(möglichst mit anschließender Wohnung) zu  
kaufen oder zu mieten. — Hirsch-  
berg bevorzugt.

**Zelde, Berlin,**  
Warschauer Straße 31.

### Hypothek von 2000 Mark

verzinslich mit 5 Proz.  
eingetragen auf das  
Grundstück der Frau  
Const. Sche, Bad  
Warmbrunn, Hermann  
Stehr-Str. 15, zu ver-  
kaufen evtl. mit Nach-  
sch. Angebote an Fr.  
Schulte-Evert,  
Barmer-Näheste.

**3-500 M.**

für sofort auf Land-  
wirtschaft v. 18 Morgen  
gesucht. Gute Sicherheit  
u. hohe Zins. vorhand.  
Angebote unter J 75  
an den "Vöten" erbet.

### Grundstück Angebote

### Landwirtschaft

mit 45 Morgen gutem  
Boden, davon 12 Morgen  
Wiese, mäss. schöne  
Lage, Preis 26 000  
M., Anzahl. 12-15 000  
M., zu verkaufen und sof.  
zu übernehmen.

August Wittig.  
Paritz Nr. 19,  
Post Siegersdorf.

### Existenz f. Klempner. Grundstück

mit großer Werkst. und  
Wohnung zu verp. ev.  
zu verkaufen.  
Angebote unter R 60  
an den "Vöten" erbet.

### Eilt! Eilt!

Ein seit 4 Jahren neu  
erbaut. ff. Elsfamilien-  
haus, 4 Zimmer, Stalla.,  
1100 Quadratmeter sehr  
eingezäunten Obst-,  
 Erdbeeren- und Rosen-  
garten, mit modernen  
Zimmereinrichtungen,  
weg, Todesfall f. 10 000  
M., b. 6 000 M. An-  
zahlung sofort zu ver-  
kaufen u. b. beziehbar.  
C. Wahns, Bandeshut,  
Oberstraße 26.

### mit beschlagsnahmefr. 5-Zimmer- Wohnung

in der Mitte der Stadt,  
zu verkaufen oder zu  
verpachten. Näheres

Baugeschäft,  
Sand 7/9, **R. Ansorge.**

### Suche Herren-Artikel-Geschäft

(möglichst mit anschließender Wohnung) zu  
kaufen oder zu mieten. — Hirsch-  
berg bevorzugt.

**Zelde, Berlin,**  
Warschauer Straße 31.



**Verschiedens**  
**Arbeitspferde**  
für leichten u. schweren Zug  
stehen preiswert z. Verkauf  
und Tausch bei  
**Otto Knobloch, Hirschberg, i. Schl.**  
Wilhelmstraße 57.

### Grundstück in Schmiedeberg, i. St. zu verkaufen. Angebote unter L 77 an den "Vöten" erbet.

### Grundstücke Gesuche

Suche per bald  
bei 8-10 000 Mark An-  
zahlung zu kaufen:  
**kleineres Hotel**  
od. gutgehende  
**Gastwirtschaft**

Agenten verbieten.  
Angebote unter A 100  
postlagernd  
Bad Warmbrunn i. St.

### Pachtungen

Suche zum 1. Okt. d. J.  
oder etwas früher, in  
Ober-Schreiberbau od.  
Ober-Krummhübel-  
Brückenberg i. St. eine  
rentable

### Tremden-Pension

zu pachten.  
Angebote unter D 84  
an den "Vöten" erbet.

### Tiermarkt

### Verkaufe: 2 Arbeits- und Wagenpferde,

unter 2 Paar d. Wahl,  
**2 starke Ablatföhl.**

2 gute, schwarzähnliche  
Kalbekühe,  
bill. Absatzkerkel

Matthews,  
Lehnsgut Haynvorwerk  
bei Spiller.

Sechsjähr., brauner

### Wallach

1,65 groß, zuverlässig,  
einspannig, verkauft.  
Nabishau Gut 5,  
Telephon 14.

### 1 Schwein

zum Weiterfüttern ver-  
kaufen Gartenstraße 18,  
Neu-Kemnitz.

### Schwarz. Bulle

1½ Jahre alt, zu verf.  
Näheres Heinzelsande,  
Schreiberhau i. St.

**Für meine Solinger  
Schäfer**  
suche überall gewandte  
**Verkäufer**  
(an Private) geg. sehr  
hohe Provision. Muster  
gratis.  
Erich Pöters, Barmer.

### Abgesetzte Zerstel verkauft

s. Beer, Grünan.

### Gehlachtrind

zu verkaufen  
Glausnit Nr. 9  
im Riesengebirge.

Rassereiner, junger

### Hund

zu kaufen gesucht.  
Angebote unter N 10  
an den "Vöten" erbet.

### 1 Kettenhund

8 Monate alt, verkauft  
Aug. Hornig,  
Röversdorf  
bei Schönau a. d. E.

Achtung!  
Einen größeren Stamm

### gute Legehühner

zwei Stämme kleine,  
stehen zum Verkauf in  
Boberböhrsdorf Nr. 204

Wegen andauernder  
Kränlichkeit verk. ich  
ein paar starke

### Bienenvölker

mit Honigvorrat.  
Gärtner Beer,  
Charlottenheim  
Krummhübel.

### Stellenangebote männliche

### Wir suchen tüchtige Herren

zur Werbung von Mit-  
gliedern. Wir bieten

Überwachung d. Fahr-  
rades, bei Diebstahl  
Handlung, Wiederbe-  
schaffung und sofortige  
Stellung eines neuen  
Fahrades. Geringer  
Fahrsbeitrag. Schriftl.  
Bewerbungen an  
Allgemeinen Deutschen  
Fahrradschuh,  
Berlin O. 112.

Jungen, flotten

### Alleinkellner

unverheirat., auf Rech-  
nung, stellt sof. ein  
Hotel 8 Berge,  
Bandeshut i. Schles.

Einen jüngeren

### Grimiedegejellen

stellt sofort ein  
Paul Schmidt,  
Schmiedemeister,  
Bad Warmbrunn i. St.  
Voigtsdorfer Straße 20

**Für meine Solinger  
Schäfer**  
suche überall gewandte  
**Verkäufer**  
(an Private) geg. sehr  
hohe Provision. Muster  
gratis.  
Erich Pöters, Barmer.

**Rüstkaffee**  
steht frisch  
gebrannt  
**A. Scholtz**

### General-Kreisinspektion

für die Kreise Hirschberg, Lauban, Schönau,  
Löwenberg von erstklassiger, alter, leistungsfähiger  
Versicherungsbank (alle Branchen) an  
verfüglichen, für die Werbearbeit befähigten Herrn  
oder Dame unter günstigen Bedingungen (evtl.  
Fixum, Provision und Spesen) zu vergeben.  
Günstige Anstellungsmöglichkeit für bewährte  
Agenten. Strengste Diskretion zugesichert.  
Ausführliche Angebote mit lückenlosem Be-  
henslauf und Referenzen unt. 894 an Annone.  
Expedition S. Weiß, Piegnitz.

### Schürze und Wäsche-Fabrik sucht für Privatkundschaft

### eingeschränkte Vertreter

(auch mit Stab).

hohe Provision.  
Ausführliche Angebote an  
**Dusch & Co., Coburg.**

Einen intelligenten, redegewandten Herrn,  
repräsentable Erscheinung, sucht als

### Vertreter

zum Verkauf einer Neuheit im Sprechmaschinen-  
wesen an Gastwirte und Private geg. Provision.

**Musikhause Paul Grätzner,**  
Markt 47      Telefon 105.

### Erstklass. Großstück-Schneider

sucht Stellung in seinem Maßgeschäft  
für bald oder 1. August.

**E. Haym, Arnstadt i. Thür.,**  
Liebfrauenkirche 4, 2 Treppen.

### Kaufmann

technisch u. prakt., bis-  
her in leitend. Stellg.,  
gute Allgemeinbildung,  
Organisat., Propagand.,  
vorzüglicher Verkäufer,  
geworden, sucht  
Wirkungsformen, sucht

Angeb. unter U 85 an  
den "Vöten" erbeten.

Für Hirschberg und Umgegend suchen wir für  
den Verkauf erstklassiger deutscher Marken-  
Nähmaschinen zu erleichterten Zahlungsbeding.  
(mäßige Anzahlung und kleine Monatsraten)  
einige intelligente

### Verkäufer

gegen feste Spesen und Provision. — Gute  
Dienstmöglichkeit, sonst weitgehendste Unter-  
stützung wird zugesichert.

**„Deutsche Nähmaschinen“,**  
Vertriebsaktiengesellschaft, Schweidnitz i. Schl.,  
Friedrichstraße 8.

Suche zum 15. 7. oder 1. 8. Stellung als

### Hausmeister oder Hausdiener

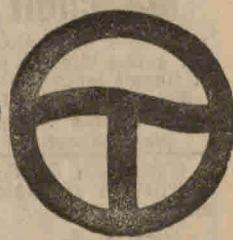
bis 21 Jahre alt, ledig, mit Zentralheizung,  
elektrisch Licht und Gartenarbeit vertraut.  
Angebote erbeten an

**Wienholds Buchhandlung,**  
Lahn am Bober.

Tüch.  
**Friseurgehilfen**  
für Verkaufsstand  
in Saalberg gesucht.  
Kynwasser Nr. 15.

**Verkäufer (in)**  
für Verkaufsstand  
in Saalberg gesucht.  
Kynwasser Nr. 15.

# Benzit-Seife mit dem T



(Deutsches Reichspatent)

eine epochemachende Erfindung, nämlich eine Haushaltseife mit Doppelwirkung, welche die wunderbare Eigenschaft hat, gleichzeitig schmutzlösend zu wirken. Deshalb bedeutet der Gebrauch der Benzit-Seife bei allen im Haushalt vor kommenden Reinigungsarbeiten — bei der Wäsche, beim Reinigen von Berufs- und Arbeitskleidung, beim Entfernen von Flecken aus Kleidern, Anzügen, Blusen, beim Scheuern von Fußböden, Türen usw. — halbe Arbeit, Ersparnisse an Zeit und Geld und einen geradezu verblüffenden Reinigungseffekt.

Achten Sie beim Einkauf der Benzit-Seife auf die Schutzmarke (T im Ring).

Allerlei Fabrikanten für die Provinz Schlesien: „Ruda-Werke“ Rudolph Balhorn, Seifen- und Parfümerien-Fabrik G. m. b. H., Breslau 13, Auskunft über die Benzit-Seife und ihre Wirkung auch durch die Zentralstelle für die Bearbeitung der Benzit-Fabrikate, die Polborn Alt.-Seif., Berlin W 10.

**Malergehilfen**  
sucht Kolbe,  
Nieder-Schreiberhau.

**Tüchtigen  
Bautischler**  
stellt ein  
Baugeschäft  
**O. Jäkel, Wiela.**

**Tüchtigen  
Bäcker**  
welcher Kenntniße in  
Feinbäckerei besitzt,  
stellt sofort ein  
Schieberle's Bäckerei  
Petersdorf i. Nissb.

**Schneidergesellen**  
sucht sofort ein  
M. Janda,  
Brückenberg i. Nissb.

**Friseur**  
sucht ständige Aushilfe,  
Viele Burgstraße 18.

**Kuhstallarbeit**  
lernen ges. f. ja. erw.  
Mann ohne Lohn. Ein-  
fache Verhältnisse. erw.,  
Kostgeld monatl. 50 M.  
Antritt u. Dauer be-  
liebig. Angebote unter  
Z 88 an den „Vöten“.

**Lehrling**  
m. guter Schul-  
bildung f. sofort  
in uns. Laden-  
geschäft gesucht  
**Emil Korb  
& Sohn**  
Langstr. 14.

**Wirtschafter**

evang., tüchtig, sucht vor  
keiner Arbeit scheut, a.  
180 Morgen groß. Gute  
sofort oder 15. Juli  
gesucht.

Gerhard Mende,  
Gutsbesitzer,  
Probsthain, Bez. Viegn.

Einen kräftigen  
**Arbeiter**

dur Landwirtschaft  
sucht Gaggenau,  
Billerholz Nr. 12.

Einen Arbeiter

zur Landwirtschaft  
sucht Hermsdorf i. N.  
Warmbrunner Str. 7.  
Sofort tüchtiger, lebig.

**Kutschler**

gesucht s. schwer. Fuhr-  
werk

Erdmannsdorf Nr. 8.

Suche für sofort einen  
tüchtigen, verheirateten

**Verkäufer**

Gutsverwaltung  
Reichenbach i. Nissb.

bei Hirschberg i. Schl.

**Stellengesuche  
männliche**

kräftigen

**Laufjurschen**

stellt ein  
Otto Junghans,  
Kristallglas-  
Schleiferien,  
Bad Warmbrunn.

**Lehrling**

gesucht.  
H. Thielischer,  
Werft. mod. Bildnisse,  
Wilhelmstraße 57.

**Kellner,**

ehrlich u. tüchtig, sucht  
zum 15. 7. Stellung im  
Gebirge oder Stadt,  
gleich wo. Angeb. unter  
P 81 an den „Vöten“.

**Stellenangebote  
weibliche**

Solides, fleißiges

**Hausmädchen**  
zum 15. Juli ob. spät.  
gesucht. Zeugnisse und  
Gehaltsansprüche zu  
senden an

Franz Mattheis,  
Rittergut Schildau, B.

**Zimmermädchen**

zum sof. Antritt ges.  
Hotel „Sandstone“  
Brückenberg i. Nissb.

**Haustochter,**

die jede Arbeit macht  
kinderlieb Bedingung,  
für sofort über 15. Juli  
gesucht. Familieneinschl.

Hauptmann Meyer,  
Bad Warmbrunn i. N.  
Heinrichstraße 5.

**Dienstmädchen**

in Landwirtschaft für  
bald ob. 15. 7. gesucht.  
N. Höhricht,  
Grommenau.

Selbständiges, erfahre-  
nes, solides

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren,  
mit Kochkenntnissen,  
kinderlieb, für 2- u. 5-  
jähr. Jungen zum An-  
tritt per 15. Juli, spä-  
testens 1. August ges.

Franz Schulz,  
Krummhübel i. N.,  
i. Ba. Schulz &  
Dachsner.

## Erste Verkäuferin oder Substitutin

für die Kurwaren-Abteilung gesucht.  
Meldung nur wirklich branchenkundig.  
Kräfte erwünscht. — Andere Öfferten  
zwecklos.

Kaufhaus R. Schüller.

**Tüchtige Stühle**  
verlangt  
Gasstätte Jessenkeller.

**Hausmädchen**

über 18 Jahre, evang.,  
gesund und kräftig, mi-  
nur guten Zeugnissen,  
für größeren Villen-  
haushalt sofort gesucht.  
Hermsdorf mit. Dynast,  
Warmbrunner Str. 50.

Ein kräftiges, erfahr-

**hausmädchen**

zum 15. d. Mts. bei  
gutem Lohn gesucht.  
Benedix

Wilhelmstraße 55.

kräftiges

**Hausmädchen**

mit guten Zeugnissen  
in Dauerstellung ges.  
Bresl. Kinderheim,  
Haus Meierei,  
Post Krummhübel.

Kinderliebes, ehrliches

**Hausmädchen**

für 1. August gesucht.  
Franz Rechtsanwalt  
Korlett, Bittau,  
Theod.-Körn.-Allee 9, I.

**Mädchen**

zum sofortigen Antr.  
fürs Haus und d. Be-  
dienst. d. Gäste gesucht.

Gerichtskreisamt  
Niemendorf,  
Kreis Löwenberg.

Wegen plötzl. Erkr.  
meiner Stütze suche ich  
für 2-Pers.-Haushalt  
für sofort ein älteres,  
zuverlässiges

**Alleinmädchen**

das in allen Zweigen  
der Hauswirtschaft erf.  
ist und auch selbständig  
können kann. Gute  
lückenlose Zeugnisse  
Bedingung.

Schulrat Klink,  
Jannowitz (Nissb.)

Suche für sofort oder  
später ein oder zwei

**Mädchen**

i. Landwirtschaft. Stell-  
arbeit nicht unbedingt  
erforderlich. Monats-  
gehalt 45 Mark. Be-  
werbungen sind zu  
richten an Gust. Kiedel,  
Gutsbesitzer,  
Gürtelsberg bei Bittau  
in Sachsen Nr. 14.

**Rühenmädchen**

zum Antritt am 15. 7.  
gesucht. Bewerbungen  
sind zu richten an  
Bergotel  
Teichmannbaude,  
Krummhübel i. Nissb.

Suche zum 15. Juli,  
spätestens 1. Aug. 1927,  
ein durchaus ehrliches,  
fleißiges, solides

**Hausmädchen**

bis 24 Jahre, s. Restau-  
rant. Gute Lohn,  
Be-  
handlung und Lohn.  
Angebote mit Bild u.  
Zeugnisschriften an  
Alexander Hoffmann,  
Restaurant  
zum Briesnitzer Hof,  
Dresden-Briesnitz,  
Meißner Landstraße 20.

Suche zum baldigen  
Antritt älteres, solides,  
bescheidenes

**Fräulein**

ins Büfett u. zum Be-  
dienen der Gäste.  
Frau-Schreiberhau,  
Café Rübezahl.  
Auch wird daselbst ein

**junger Bursche**

als Kutschler, welcher  
auch Haushälterdienste  
versiehen muß, angen.

Noch ein sauberes,  
fleißiges

**Zimmermädchen**

sowie tüchtiges  
Rühenmädchen

sofort gesucht.  
Hotel „Rübezahl“,  
Brückenberg i. Nissb.  
Kunwasser,  
Hotel Rübezahl,  
Post Hermsdorf, N.,  
sucht per 15. Juli ein

**Mädchen**

für Küche und Haus

**Tüchtiges, älteres  
Mädchen**

mit etwas Kochkenntn.,  
bei gutem Gehalt für  
1. August gesucht.

Fran Alma Habel,  
Schmiedeberg i. Mbg.,  
Gartenstraße 80.

Suche zum baldigen  
Antritt ein gewandtes,  
herliches

**Mädchen**

welches schon in  
Stellung war.  
Fran S. Tanne,  
Bäckerei,  
Hartau grüß.  
Kreis Landeshut.

Tenglerhof  
sucht sofort ein tüchtiges

**Mädchen**

Zimmermädchen  
per bald gesucht.  
Wandel, Fremdenheim,  
Brüdenberg i. Mbg.

Schulmädchen  
gesucht.  
Neuherrn Burgstr. 8, I.

Alleinsteh. Frau  
ob. fikt. Fr. zur Füh-  
rung ein selbst, frau-  
enlos. Haushaltes per  
sofort ges. Angebote a.  
Paul Gräbel, Landes-  
hut, Schl., Wilhelmstr. 2

Zimmermädchen  
d. auch servieren kann,  
sofort gesucht.  
Eisenbahner  
Erholungsheim,  
Schmiedeberg i. Mbg.

**Lehrfräulein**

mit guter Schulbildung  
für Kontor in Bad  
Warmbrunn sof. gesucht  
Anfangsgehalt.  
Angebote unter K 76  
an den „Voten“ erbet.

**Stellengesuche  
weibliche**

Achtung!  
Fr. m. Vorkenntniss,  
sucht sich als

**Verkäuferin**

in der Fleischerei zu  
vervollkommen ohne  
Gehalt. Antr. sofort.  
Angebote an  
Klempnermeister  
Geissert, Jauer, Schl.,  
Goldberger Str. 18, I.

**Wohnungstausch.**

Berlin — Hirzberg.  
Gut gelegene Wohnung, Nähe Bahnhof,  
gegen 2-3-Zimmer-Wohnung in Hirz-  
berg gesucht. Gesl. Angebote unter M 10  
an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

**Älteres Mädchen**

sucht für bald Stellung  
als Älternmädchen.  
Angebote unter H 74  
an den „Voten“ erbet.

Suche f. m. Tochter,  
14½ J. alt, im Hause  
nicht unerfahren,  
leichte Stellung als

**Hausstochter**

oder Familien-Anschl.  
Gute Behandlung Ver-  
dung. Auscr. erb. an  
Alfred Koch,  
Waldeburg-Altwasser,  
Breslauer Str. 9.

**Vermietungen**

**Sonnige  
4-Zimmer-Wohn.**

möbliert, m. Küche und  
red. Veranda, mitten  
in Grün, in städt. Lage,  
bequem d. wirt-  
schaftl. v. 12. Aug. ab  
sehr preiswert ganz od.  
geteilt zu vermieten.  
Angebote unter G. B.  
33 Warmbrunn postl.

**1 leeres Zimmer**

o. Wohnkammer d. Ein-  
stellen von Möbeln für  
sofort ges. Angeb. unt.  
F 72 an den „Voten“.

**Laden, hier,**

ca. 70 qm, gr. Schau-  
fenster, allerbeste Ge-  
schäfts- u. Kaufgegend,  
zu vermieten. Anfragen  
u. A 935 a. d. „Voten“

**Mietgesuche**

Besseres Ehepaar  
sucht sonniges

**Balkonzimmer**

gut möbliert (m. Bett-  
wäsche).  
Gesl. Angeb. u. M 10  
an den „Voten“ erbet.

**Wohnung**

3 Zimmer und Küche  
bez. Abstand zu mieten  
gesucht. Angebote unter  
U 85 an den „Voten“.

**Beschlagnahmefr. sonn.**

**Wohnung**

I., II., 3 bis 4 Zimmer,  
Hirsberg-Warmbr.,  
v. alt. Beam. Ehepaar  
a. f. sof. gesucht.  
Angebote unt. R 82  
an den „Voten“ erbet.

**Wohnungstausch.**

Gut gelegene Wohnung, Nähe Bahnhof,  
gegen 2-3-Zimmer-Wohnung in Hirz-  
berg gesucht. Gesl. Angebote unter M 10  
an die Geschäftsstelle des „Voten“ erbeten.

**Beschlagnahmefr.**

**Stube**

oder gutes Logis für  
Fräulein gesucht. An-  
gebote m. Preisangabe  
unter O 80 an die  
Exped. d. „Voten“ erbet.

Ehepaar sucht

**Sommerfrische**  
f. 2-3 Wochen b. voller  
Verpflegung i. Riesen-  
gebirge. Preisangeb. u.  
Nr. 3128 a. Ann.-Exp.  
Georg Voigt, Görlitz 3.

Ein oder zwei teilweise

**möbl. Zimmer**

von Ehepaar für sofort  
ges. Wetteln u. Wäsche  
verhanden. Angeb. unt.  
E 71 an den „Voten“.

**Ober-Giersdorf, Endstation Himmelreich**

**Gaststätte Jungbrunn**

Mittwoch nachmittag, den 6. Juli:

**Gr. Militär-Konzert**

Musikkorps des Jäger-Btl. 2. L.-R. Nr. 7

Leitung: Obermusikmstr. Markscheffel

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert nicht statt

**Theater Café**

täglich 8 Uhr:

**Gastspiel**

Hannes Richter

der unvergleichliche Meister Humorist  
sowie das fabelhafte Konzert-Duo

H. Weißgerber — Fritz Teuber.

**Eselsbrunnen**

Alte Herrenstraße 3

**Spielplan**

Dienstag, d. 5. bis Donnerstag, d. 7.



**Zerrößengarten „Jessenkeller“**

Jeden Dienstag und Freitag:

**Kaffee-Konzert!!!**

**Preußenhof-Lichtspiele**

Krummhübel i. R.

Mittwoch, 6. Juli, 20.30 Uhr:

**Filmvortrag**

**Das schaffende**

**AMERIKA**

(Eine Studienreise durch die  
Vereinigten Staaten v. Amerika)

Der bekannte Vortragsredner

Schiffsing. Goetschmann - Breslau

Ueberfahrt auf einem Dampfer d.  
Norddeutschen Lloyd Bremen

Die Breslauer Ztg. schreibt: ... Das ist  
nun ein Film und ein Vortrag, den sich  
eigentlich alle ansehen und anhören sollten,  
die am Fortschritt der Technik und der  
Menschenheit überhaupt interessiert sind:  
Ingenieure und Baumeister, Verkehrsbehör-  
dete oder Art, Kaufleute und Gewerbe-  
treibende, Lehrer und Schüler, Erfinder,  
Hausfrauen usw., ein Filmvortrag voller  
erstaunlicher Neuigkeiten, voller Belehrung  
und Unterhaltsamkeit wie er sobald  
nicht gedacht werden dürfte.

Hersteller: Döring-Film-Werke Hannover  
in Gemeinschaft m.d.Nordd.Lloyd Bremen

Preise 1.— und 1.30 Mark.

Näheres siehe auch Plakate.

**Die Tragödie  
eines Verlorenen**

In der Hauptrolle:

**Alfred Abel**

Außerdem zeigen wir:

**Liebeshandell!**

Ein Filmspiel mit Anita Dorris  
Theodor Loos, Hans  
Brausewetter, Eya  
Speyer, Trude Hester-  
berg, Mierendorff.

**Täglich ab 4 Uhr.**

**Riesen-, Solo und Tafel-Krebse**

H. Schultz-Völcker's Weinstuben  
Ehren-Rangliste einzusehen

# MERCEDES-BENZ

DIE PRODUKTION unserer neuen Modelle steigt programmgemäß, so daß wir trotz der andauernd stürmischen Nachfrage in Bälde mit kurzen Lieferfristen dienen können. / Die ersten Urteile über unsere neuen Sechszylinder-Modelle 8/88 PS und 12/55 PS entsprechen voll allen Erwartungen. Sie bestätigen, daß wir mit diesen Typen einen Erfolg auf der ganzen Linie errungen haben.

**HERVORRAGEND BEWAHRT**... der von Ihnen Anfang April gelieferte 8/88 PS Mercedes-Wagen sich bis jetzt hervorragend bewährt hat. Er ist ein ganz vorzüglicher Stadtwagen, der aber auch auf der Landstraße und speziell auf Bergen vorzüglich liegt, sehr schnell auf Touren kommt und ausgezeichnet bremst.

**EIN GENUSS ZU FAHREN**... Der Wagen läuft ausgezeichnet ruhig, liegt glänzend auf der Straße, hat ein wunderbares Anzugsmoment, kurz es ist ein Genuss zu fahren.

**NICHT ZUVIEL VERSPROCHEN**... Die Fahreigenschaften des Wagens befriedigen mich in hohem Maße und haben Sie nicht zu viel versprochen, wenn Sie in Ihren Prospekten das schnelle Anzugsmoment und die große Bergsteigefähigkeit hervorheben.

**HERVORRAGENDE EIGENSCHAFTEN**... der 12/55 PS, ein Fahrzeug von hervorragenden Eigenschaften, die dem Fahrgäst einen hohen Genuss und dem Lenker das Gefühl vollkommener Sicherheit vermitteln. Die wunderbare Federung macht, daß selbst die schlechteste Straße nicht störend empfunden wird.

**ERWARTUNG BEI WEITEM ÜBERTROFFEN**... Mit den beiden 8/88 PS-Wagen sind wir außerordentlich zufrieden, sie haben unsere Ansprüche nicht nur erfüllt, sondern unsere Erwartungen bei weitem übertroffen. Es ist der Wagen, auf den wir schon lange gewartet haben.

Die Preise bleiben trotz Lohnerhöhungen und Verteuerung der Materialien unverändert.

## 8/88 PS

Offener Viersitzer . . . . .	RM. 7800.—
Innensteuer-Limousine 2 türig . . . . .	RM. 8600.—
Innensteuer-Limousine 4 türig . . . . .	RM. 8900.—
2—3 sitziges Cabriolet . . . . .	RM. 9500.—
4—5 sitziges Cabriolet . . . . .	RM. 9800.—

## 12/55 PS

Offener Sechssitzer . . . . .	RM. 11800.—
Innensteuer-Limousine . . . . .	RM. 13800.—
2—3 sitziges Cabriolet . . . . .	RM. 18500.—
4—5 sitziges Cabriolet . . . . .	RM. 14500.—

**Otto Knauer, Kommandit-Gesellschaft Hirschberg i. Schl.**

Bolkenhainer Straße 5a-7

Fernruf 122

**Aktendecken**

Dortätig im „Boten a. d. Riesengebirge“.

Klavier,  
freizeitig, gut erhalten.  
zu verkaufen.  
Schützenstr. 24, Hinterh.

Eigenlichtanlagen  
für Mühlen,  
Güter, Schlösser

„Elektropan“  
Wilhelmstr. 57a  
Telephon 504

Zur  
**Bowlenbereitung**

empfehlen wir:

**Weißwein**

vom Faß

**Apfelwein**

Obstschaumwein

**Gebrüder Cassel**

Akt.-Ges. Markt 14

Grellenberger Str. 20/22

Bowlenrezepte gratis.

**Großhütte ! !**

**Zilzhütte ! !**

für Damen u. Herren,  
reinigen, färben und  
umpressen nur bei

**Hauße,**

24 Schützenstraße 24,  
in eig. Gutsherrerei.

Der Neuerkauf v. Da-  
men u. Herrenhüten  
befindet sich Kaiser-  
Friedrich-Str. 18, II.

Emaille-  
lackfarben  
für Fenster  
und Möbel  
**Emil Korb**  
& Sohn  
Langstraße 14  
Fernruf 203.

**Blutreinigung !**  
Vorzüglich bewährt ist  
Hennigson's verstärkter  
naturheilmitteliger

**Birkentrüben See**

Mild abführend!  
Antirehenmatisch!  
Adler-Apotheke,  
Hirsch-Apotheke.

Springlebende  
**Krebse**



per Schock ab  
Breslau

Suppen RM. 4.50

Mittel RM. 10.—

Tafel RM. 18.—

Solo RM. 24.—

Riesen RM. 39.—

Ostdeutsche  
Fisch-  
großhandlung  
Krebs- u. Austern-  
Import  
Breslau 1/40

Heute  
beginnen meine  
beliebten

# 95-Pfennig-Tage!

Nur  
solange  
Vorrat!

1 Waschbrett	95	6 Eßteller	95	2 P. Porzell.-Tassen und	95	3 P. Herren-Socken	95
1 Leinenwickler und		10 Eßgabeln	95	½ Dz. Kaffeelöffel zus.	95	1 P. Damenstrümpfe und	
1 Wäschekleine	zus.	10 Eßlöffel	95	1 Bürstentasche	95	1 P. seid. Strumpfband,	
1 Kleiderbüste		1—2 P. Esbesteck	95	1 Tischbesen m. Schauf.	95	zus.	95
1 Glanzbüste		4 Tischmesser	95	1 Briefkasten und		1 P. gute Hosenträger	95
1 Schmuckbüste		6 Mittelteller und		1 Rehschaukel	zus.	1 P. Damen-Schlüpf-	
1 Nagelbüste	zus.	1 Bratenteller	zus.	1 Wäschekleine, st., 15 M.	95	1 Einkaufsbunzel	95
1 Schrubber und		6 Glasteller und		3—6 Kaffeeböpfchen	95	1 Füßlinge	95
1 Schneebürste	zus.	1 Gl.-Butterglöcke	zus.	1 S.-S.-Garnitur	95	2 Lagen Wolle	95
3 Schok. Klammern	95	6 Bierbecher	95	1 Kaminkasten		3—5 Taschentücher	95
5 Schneidebrettcchen	95	5 Teegläser	95	1 Frisiertkamm		1 Mtr. Satin, bunt	95
1 Fruchtpresse	95	1 Blumenvase, groß	95	1 Staubkamm	zus.	1 Kinderkleidchen	95
1 Garderobenhänger	95	1 Tafel-Aufzäh	95	1 Emaille-Kaffeekrug	95	1 P. Herren-Socken, bunt u.	
1 Handtuchhalter	95	1 Frucht-Schale, bunt	95	1 Emaille-Essenträger	95	1 P. Sockenhalt. zus.	95
1 Quirlgarnitur	95	2—3 Weingläser	95	1 Emaille-Kaffeekanne	95	1 Warpschürze	95
10—12 Kleiderbügel	95	1 Löff.-Service	95	1 Em.-Schmortopf, gr.	95	1 Kinderhemd	95
1 Ausklöpfer, groß	95	1 Eier-Service	95	1 Emaille-Durchschlag	95	1 Kinderschürze	95
1 Bettvorleger	95	1 Gemmeltorb und		2 Emaille-Schlüsseln	95	1 P. Kinderschlüpf., u. 1 P.	
1 Rüdelrolle		1 Brotplatte	zus.	5 Emaille-Teller	95	Kinderstrümpfe	zus.
1 Schneeschläger		1 Stubenbesen und		1 Emaille-Kochtopf und		1 Frottier-Handtuch	95
1 Fleischklopfer	zus.	1 Handseger	zus.	1 Emaille-Ziegel	zus.	1 Tischläufer	95
1 Wachtst.-Wandschon. u.		1 Putzkasten		1 geftr. Kind.-Rödch. und		1 Gummunterlage und	
1 -Leitungsschon. zus.	95	1 Schmuckbüste		1 P. Erstl.-Strümpf.		2 Widelbänder	zus.
1 Fußmatte und		1 Austragbüste	zus.	2 Erstlings-Jäckchen und		1 Erstl.-Mütch. u. 1 P.	
1 Kohlenschaukel	zus.	8 Mtr. Wachstuchspitze	95	1 Erstl.-Hemdchen zus.	95	Erstlings-Schuhch. zus.	95

Ein großer Posten Wachstuch-Barchend, Reste 75, 80, 90, 95, u. s. w.

Stets vorteilhafte Bezugsquelle für Gastwirte und Logierhäuser.

## Berliner Partiewarenhaus

Hirschberg in Schlesien

Lichte Burgstraße 8 im „Greif“.

Saison-  
**Ausverkauf**

ab 1. Juli

Preise bis  
**50%**  
herabgesetzt

Nicht herabgesetzte  
Preise mit

**10%**  
Rabatt

Außer  
Kurz- und  
Markenwaren

**Königsberger**

### Bekanntmachung:

Die von uns mit dem heutigen Tage übernommenen „Kammer-Lichtspiele“ werden wegen umfangreichen Umbauten auf mehrere Wochen geschlossen und wird der genaue Eröffnungstermin rechtzeitig bekanntgegeben.

**Schauburg-Gesellschaft**  
Willi Schulz & Co.

Wozu teuere, gemahlene Surrogat-Waschmittel?

Nimm



Willst Du wissen wie erhält  
Gutes man für wenig Geld,  
Muß zum nächsten Kaufmann laufen  
Und Dir **Reger-Seife** kaufen.

65  
Pfg.